Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

170 (23.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis N. Preisliste Nr. 7: Die 5 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß tägl. v. 11—12 Uhr. — Sprechstunden 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

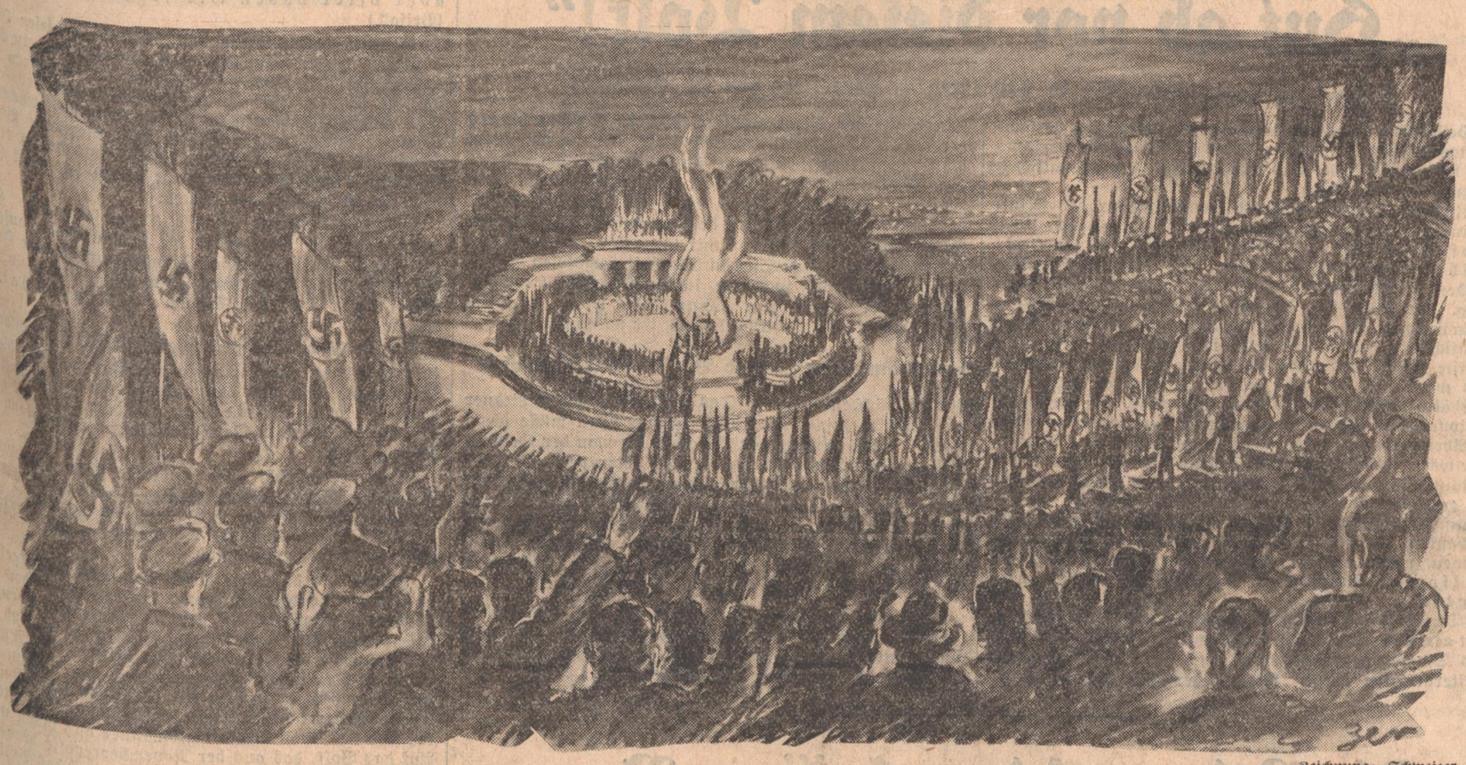
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 23. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 170

Auf dem Heiligen Berge

Zehntausende bei der Sonnwendfeier des Gaues Baden — Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsstatthalter Wagner sprachen zu den Volksgenossen

(Von unserem Sonderberichterstatter)



Zeichnung: Schweizer.

Heidelberg prangt im Flaggenschmuck

Eine wahre Völkerwanderung bewegt sich seit den Nachmittagsstunden auf allen Straßen und Wegen unablässig hinauf zu der neu errichteten Thingstätte auf dem Heiligen Berg. Tausende füllen die weitgeschwungenen Sitzreihen am Berghang. Man wird nicht müde des Schauens. Und in der Tat, der Blick von der hochgelegenen Stätte hinweg über die Spielstätte, hinweg über die im frischen Grün der Wälder heraufgrüßenden Höhen des Neckartales ist unvergeßlich. Festlich flattern die Fahnen im frischen Wind des wunderbaren Sommertages.

Der Menschenstrom schwillt. Kopf an Kopf stauen sich die Reihen bis zum Waldrand oben hinter den sechseckigen Türmen.

Trupps aller Parteiformationen rücken ein, dazwischen die froh bewegten Massen der Zuschauer. Weit über 20 000 füllen die Muschel des Raumes.

Langsam verlischt die Sonne im Dunst der Rheinebene. Die brausende Melodie eines Flugzeuges, das um die Versammlung seine Kreise zieht, lenkt für eine Weile alle Blicke auf sich.

Die Erwartung steigert sich. Schon stehen viele Hunderte außerhalb der eigentlichen Stätte am Waldrand.

*

Gauarbeitsführer Helff spricht zu seinen Männern Worte des Dankes.

Meine Arbeitsmänner! Das gewaltige Bauwerk der Thingstätte ist nunmehr vollendet. Es legte Zeugnis ab für den Fleiß eurer Hände, die in vielmonatiger Arbeit eine bewundernswerte Leistung vollbracht haben.

Tausende von Kubikmetern Erdmassen habt ihr bewegt, mächtige Felswände gesprengt und in harter, mühsamer Arbeit das Gestein abgetragen.

In vorbildlicher Kameradschaft habt ihr ein Leben der Arbeit geführt, das in dieser Weihestätte seine Krönung findet.

So wie die herrlichen Dome in ihrer Wucht und Geschlossenheit Verkünder ihrer Zeit wurden und die Sehnsucht eines ganzen Volkes zum Ausdruck brachten, so wird diese Thingstätte dereinst Zeugnis ablegen für eine Zeit, in der das deutsche Volk zurückgefunden hat zu den Quellen seiner Kraft.

An dieser Stätte wird die alte Verbundenheit des germanischen Menschen mit der Natur und ihren schöpferischen Kräften wieder aufleben. An dieser Stätte werden in würdiger Form deutsche Menschen ihre kultischen Feiern begehen.

Meine Arbeitsmänner! Ihr wart dazu berufen, im Ehrendienst für Volk und Nation dieses herrliche Werk zu schaffen. In der Erfüllung eurer Aufgabe habt ihr die deutsche Jugend vertreten, die in den Reihen des Arbeitsdienstes zusammengeschlossen ist. Daß ihr diese Verpflichtung freudig und dankbar auf euch genommen und in verantwortungsvoller Hingabe an das nunmehr vollendete Werk eure Arbeit verrichtet habt, dafür sage ich euch Dank im Namen und Auftrag eures Reichsarbeitsführers, Staatssekretär Konstantin Hierl.

Und so erneuert in dieser weihevollen Stunde euer gegebenes Gelöbnis für den Kanzler des Reiches, unseren Führer Adolf Hitler. Arbeitet vorbehaltlos weiter! Kämpft und opfert, damit das Leben der Nation in alle Zukunft gesichert ist!

Arbeitsmänner! Wir verlassen jetzt die fertige Thingstätte und erwarten gemeinsam unseren Reichsstatthalter am Eingangstor. Dort wollen wir ihm das vollendete Bauwerk übergeben.

Der Reichsstatthalter trifft ein

Herr Reichsstatthalter! Herr Reichsminister! Wenn ich Ihnen heute die Fertigstellung der Thingstätte melden kann, so erfüllt dies mich mit ganz besonderer Freude und tiefinnerer Befriedigung. Hat doch der Arbeitsdienst in hervorragendem Maße Anteil an der Errichtung dieses imposanten Bauwerks.

Seit mehr als einem Jahr flattert über dieser Stätte auf dem „Heiligen Berg" das Banner der schaffenden Jugend unseres deutschen Volkes. Wer die Männer des Spatens Tag für Tag, Monat für Monat mit unermüdlichem Fleiß hier in Gottes freier Natur arbeiten sah, der fühlte im Innersten seines Herzens, daß in diesen Männern eine neue Welt lebendig wurde. Und je mehr die Thingstätte ihrer Vollendung entgegenging und der entstehende Bau in seiner heroischen Form erkennbar wurde, da mußte es jedem klar werden, daß hier eine der wichtigsten Grundlagen für eine neue Volkskultur geschaffen wurde. Daß wir Arbeitsmänner diese Aufgabe lösen durften, erfüllt uns mit höchstem Stolz.

Unser deutscher Sozialismus ist eine neue Lebenshaltung, die nicht abends um 5 oder 7 Uhr mit Dienstschluß endet, sondern die gerade in den Stunden des Feierabends zum Ausdruck bringen soll, daß die neue Gemeinschaft innerlich begründete, wirkliche Kraft ist. Millionen Menschen arbeiten gemeinsam am gleichen Werk, das Deutschland heißt. Darüberhinaus haben diese Millionen Menschen das Bedürfnis, ihre gemeinsame Aufbauarbeit zum inneren Erlebnis zu gestalten. Auf der Thingstätte wird dieses gemeinsame Erlebenwollen zur Tat werden.

Indem ich nun Ihnen, Herr Oberbürgermeister, die vollendete Thingstätte übergebe, verleihe ich meinem heißen Wunsche Ausdruck: „Möge diese herrliche Weihestätte ihre kulturellen Aufgaben erfüllen zum Segen unseres Volkes, zum Segen unserer ewigen deutschen Nation."

*

Unter atemloser Stille der lauschenden Menge spricht der Reichsstatthalter und Reichsminister Dr. Goebbels.

(Die Reden umseitig.)

*

Fanfaren klingen auf. Der Arbeitsdienst marschiert die Treppen zwischen den Sitzreihen herab zur Spielfläche. Die Spaten blitzen. Das letzte Licht des Tages wich vom Berg; und dann — beim einsetzenden Rhythmus der Trommeln — tritt vor die große aufgestufte Thingmauer die Fackelwacht der Hitler-Jugend. Es beginnt der aufleuchtende Zug der Fahnen und Fackeln, der schließlich den brennenden Kreis um die gesamte Thingstätte stellt.

Wieder Fanfaren! Die weite Spielfläche füllt sich: die Sänger stellen sich auf. Und wie die Chöre aufklingen: „Deutschland stirbt nicht", zieht die Hitler-Jugend ein. Und nun folgen sich in künstlerischer und sinnvoller Abwechslung: helle Gläubigkeit singender Knabenstimmen, tiefe Kraft der Männerchöre, strenge Bestimmtheit der Sprechchöre, mahnende Rufe der Einzelsprecher.

Die Vision von den gefallenen Helden wächst herauf; Stimmen kommen von fernen Gräberfeldern und finden das Echo unter den Lebenden. Klage und Gelöbnis, Forderung und Bekenntnis werden laut in heiligem Ernst. „Die Toten marschieren!"

In das Dunkel der Spielfläche bricht hellerer Schein; aus der Stunde des Gedächtnisses erhebt sich die Feier der Gemeinschaft: „Brüder, Ihr kommt mit!" Jungvolk und deutsche Mädels marschieren ein: Verheißung für die deutsche Zukunft!

Arbeitsdienst, SA und SS, die Fahnen der nationalsozialistischen Formationen umschließen in einem klar aufgestuften Rahmen das Bild. Worte des Führers klingen auf.

Im Fackelschimmer harrt die Sonnwend-Gemeinde. Die Chöre wachsen zum Flammenlied. Fackeln fliegen; prasselnd ersteht die Lohe. Der Hoheitsträger wirft die Kränze bei den Feuersprüchen des Gedenkens und des Gelobens. Volksgericht und Kampfruf schallen aus den Gruppen. Und dann treten die Fackelträger bei den letzten Chören zum Feuer.

Hier feiern „Tausende und doch nur eine Seele!"

„Der Kampf um den Frieden"

Von Alfred Rosenberg

Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP

Die ganze Weltpresse ist augenblicklich angefüllt mit Betrachtungen über die deutsch-englischen Flottenbesprechungen und ihre möglicherweise eintretenden Ergebnisse. Es versteht sich dabei eigentlich von selbst, daß über diese ganze Frage, ehe nicht authentische Meldungen seitens beider Regierungen vorliegen, sehr wenig konkretes gesprochen werden kann. Nur die Verhandlungsgrundlage ist bisher bekanntgegeben worden, die, wie gemeldet, Deutschlands Forderungen ausspricht, daß seine Seeflotte 35 Prozent der britischen ausmachen solle. Welche besonderen Gesichtspunkte nun auch beiderseits noch geltend gemacht werden könnten, ist also eine Angelegenheit der Behandlung für spätere Zeit, die Grundforderung jedoch allein aber hat schon genügt, um alle Deutschland gegenüber mißgünstigen Stimmen zu vereinigen und die deutsche Regierung zu beschuldigen, hier eine neue Flottenaufrüstung einzuleiten, die die Seemächte bedrohen würde. Der Führer und Reichskanzler hat in seiner großen Rede am 21. Mai auf diese Verdächtigungen eine absolut klare und eindeutige Antwort gegeben. Er hat nach der Seite Großbritanniens gewendet, erklärt, daß er die überragende Wichtigkeit der Seeflotte für das britische Imperium ohne weiteres begreife und daß deshalb die deutsche Forderung auch nie darauf hinauslaufen könne, hier diesen berechtigten Schutz Britanniens zu gefährden.

Es wird bei der Behandlung dieser Frage aber noch immer übersehen, daß Deutschland eine längere Küste in der Ostsee und Nordsee zu verteidigen hat und daß namentlich jene auf jeden Fall gesichert werden muß vor unvorhergesehenen Ereignissen.

Eine derartige Flotte, die Deutschlands Küsten schirmt und die stark genug ist, in der Ostsee jeden Ueberfall abzuwehren, . kann in der beanspruchten Größe aber in keiner Weise eine Gefahr für Großbritannien darstellen, umsomehr als Deutschland wiederholt und eindeutig erklärt hat, daß es keine Lebenskonflikte mit Großbritannien hat und daß es sich deshalb von selbst ergibt, daß Deutschland garnicht daran denken kann, etwa künstlich derartige Konfliktsmöglichkeiten zu schaffen.

Es gibt aber naturgemäß in der Welt noch Stimmen, die gerade bei der Bewertung dieser Frage nur zu deutlich zeigen, daß sie nicht etwa einen Frieden in Europa zum Ziele haben, sondern auf eine dauernde Zerklüftung hinarbeiten. Mächte, die die ganzen Monate über von Pakten gesprochen haben, solche abschlossen und dann erst Deutschland aufforderten, diesen Pakten als geschlossenen Ganzheiten beizutreten, ausgerechnet diese Mächte ergehen sich erregt darüber, wenn freundschaftliche Friedensbesprechungen und Angleichungsbesprechungen stattfinden, die ja noch in keiner Weise einen Pakt darstellen wie die übrigen Abmachungen der anderen Staaten, sie allein genügen schon, um Deutschland erneut der schlimmsten Absichten zu verdächtigen. Diese Stimmen kommen sowohl aus Moskau als auch aus Paris. Ein großes Pariser Blatt hat soeben erklärt, daß die deutsche Wehrfreiheit eine neue und schwere Kränkung Frankreichs darstelle und daß Frankreich bei Behandlung der ganzen Frage übergangen werde, während leider England die Probleme, die Großbritannien betrafen, ohne weiteres mit Deutschland bespreche. Da ergibt sich nun für jeden aufrichtigen Friedensfreund die Frage, warum sich denn Frankreich übergangen fühlen könnte. Der Führer und Reichskanzler hat nach der Saarabstimmung Frankreich die Hand entgegengestreckt, er hat das auch in späteren Kundgebungen getan, aber von französischer Seite ist bisher noch keine friedenswillige Antwort erfolgt, sondern nur zu sehr haben gehässige Stimmen aus Paris das wachsende Vertrauen immer wieder erschüttert und der französisch-bolschewistische Militärpakt droht zu unabsehbaren Folgerungen zu führen, die zu besprechen im Interesse aller Kulturnationen der Welt liegt.

Europa sieht sich vor die Tatsache gestellt, daß der früher propagandistisch wirkende Bolschewismus feste militärische Stützpunkte in Zentraleuropa sich schafft und die Tschechoslowakei und Litauen gleichsam als große Flugplätze für seine weltrevolutionären Bestrebungen betrachtet. Man weiß, wie die Sowjetunion mit Hilfe ihrer ergebenen Freunde in Bukarest tätig ist, um Rumänien zu zwingen, Sowjetrußland gegebenenfalls ein Durchmarschrecht zuzugestehen, um auch eine unmittelbare Landverbindung zwischen Rußland und der Tschechoslowakei herzustellen. In Paris ist man empört über die deutsche Anfrage, ob nicht dieser russisch-französische Pakt die Grundlagen des Locarno-Abkommens

erschüttere. Man erklärt, Deutschland habe in perfider Weise diese Anfrage gestellt, um die entmilitarisierte Zone wieder mit deutschem Militär besetzen zu können. Dieser Vorwurf bedeute aber doch nichts anderes als den Versuch, vom Kern der Frage abzulenken, nämlich ob tatsächlich hier eine Verletzung des Locarno-Abkommens vorliegt! Wenn das aber der Fall sein sollte, so würden selbstverständlich auch die anderen Locarno-Mächte das Recht haben, erneut über diesen Pakt und seine Konsequenzen zu sprechen. Die Schuld aber würde nicht diese Mächte treffen, sondern jene Macht, die Militärbündnisse, die nur zum Schein Völkerbundsakten entsprechen, gegen andere Mächte abschließt. Militärbündnisse dabei, die nicht den üblichen Charakter zwischen zwei natürlichen Bündnispartnern besitzen, sondern die u. a. mit einer Macht abgeschlossen werden, die man nicht als einen in sich geschlossenen Nationalstaat zu betrachten vermag, sondern, wie sie selbst öffentlich verkündeten, sich nur als Garanten der revolutionären und staatszersprengenden Bewegungen innerhalb aller Völker betrachtet.

Angesichts dieser Tatsache wird die Frage nach der Sicherheit der anderen Völker geradezu brennend und darum dienen auch, soweit Deutschland in Frage kommt, die Besprechungen in London über das englisch-deutsche Flottenverhältnis dieser Sicherung europäischer Kultur insofern als Deutschland in Uebereinstimmung mit Großbritannien seine Seeküsten so weit sichern will, als es für die Verteidigung an seinen Meeresgrenzen notwendig ist.

Diese Frage liegt an sich so natürlich und offenbar vor aller Augen, daß nur Menschen, die an dieser Befriedung Europas kein Interesse haben, daran Anstoß nehmen können.

Im übrigen ist englischerseits soeben noch eine interessante Feststellung gemacht:

Wenn namentlich noch immer in Paris oder Moskau von einer sogenannten einseitigen Vertragsverletzung Deutschlands die Rede sei, so müsse man dazu erklären, daß, wenn England mit Deutschland über eine neue Flottenmodalität verhandle, England auch den Vertrag von Versailles täglich „verletze", so daß der Vorwurf, der sich gegen Deutschland richtet, auch für Großbritannien volle Geltung habe. Diese klare Ansicht zeigt, wie weit die Welt über den engen Rahmen von Versailles hinausgewachsen ist, wie sehr die lebendigen Kräfte sich durchgesetzt haben gegenüber einem widernatürlichen Zwang, der kulturzerstörend und völkerfeindend wirken mußte. Die englischerseits geäußerte Ansicht stellt somit fest, daß der Versailler Vertrag nicht etwa „einseitig gebrochen" wurde, sondern von den einsichtigen Kräften der Weltpolitik in vielen seinen Teilen als überlebt betrachtet wird, ohne unnütze Deklarationen und Erhitzung der Gemüter notwendig zu machen. Und schließlich ist durch die deutsch-englischen Verhandlungen der Versailler Vertrag weder verletzt noch gebrochen worden, weil er nämlich schon seit Jahren systematisch von der anderen Seite, die die Abrüstung sabotierte, gebrochen worden ist.

Während dieser Aufsatz abgeschlossen wurde, konnten England und Deutschland mitteilen, daß sie zu einer dauernden und endgültigen Einigung auf der Grundlage des Vorschlages des Führers gekommen seien. Es ist eine Tatsache von gar nicht abzusehenden Folgen; denn jahrelang haben Weltkonferenzen über Abrüstungen und Rüstungsbegrenzungen gesprochen, ohne auch nur ein einziges Ergebnis zu erzielen. Vielmehr drohte die ganze Welt in ein uferloses Wettrüsten hineinzugeraten. Hier hat der Führer am 21. Mai einer großen weltpolitischen Zusammenschau entspringende Sätze und klare Formeln gesprochen und Vorschläge gemacht. England ist in großzügiger und sachlicher Weise darauf eingegangen, konkrete Verhandlungen zu führen, und der Abschluß dieser Verhandlungen liegt jetzt vor. Dank der Initiative des deutschen Führers ist in wenigen Wochen etwas zustandegekommen, woran man 10 Jahre umsonst gearbeitet hatte.

Das deutsch-englische Abkommen ist ein Beispiel dafür, wie ein gefahrdrohender Zustand überwunden werden kann durch eine sachliche Anerkennung der Lebensnotwendigkeiten der Nationen auf Grund der Achtung vor ihrer Gleichberechtigung. An einer Stelle ist das Wettrüsten aufgehalten und das Kräfteverhältnis in ein den Notwendigkeiten der Staaten entsprechendes, organisches Verhältnis gebracht worden. Deutschland und England haben der Welt das Beispiel gegeben, wie auf Grund eines guten Willens auch schwierige Probleme zu meistern sind, und wir jedenfalls hegen die Hoffnung, daß diesem Abkommen noch andere folgen werden, die in ähnlicher Form unter gegenseitiger Respektierung der Ehre und des Lebens eine Welt abbringen von einer Entwicklung, die uns schon einmal zur Katastrophe von 1914 geführt hat.

Wir sind der tiefen Ueberzeugung, daß alle Freunde des Friedens in der Welt dieses deutsch-englische Abkommen begrüßen werden als ein Beispiel, wie der Kampf um den Frieden zu begreifen ist.

Copyright by King Features Syndicate, New York.
Nachdruck und Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten.

Nach Rückkehr nochmalige Aussprache

Eine Erklärung Lavals über seine Unterredung mit Eden

*** Paris**, 22. Juni. Ministerpräsident und Außenminister Laval hat nach Abschluß seines Gedankenaustausches mit Eden folgende Erklärung abgegeben:

„Ich habe mit Eden alle erforderlichen Erklärungen über das zwischen England und Deutschland zustandegekommene Flottenabkommen ausgetauscht. Wir haben ferner die europäischen Fragen behandelt, die sich aus der augenblicklichen internationalen Lage ergeben. Auch haben wir unter Bezugnahme auf die Londoner Erklärung vom 3. Februar die Form geprüft, die der Zusammenarbeit beider Regierungen gegeben werden soll. Uns schien erforderlich, praktische Mittel zur Lösung aller Fragen zu finden, die in London behandelt wurden, und die nicht nur unsere beiden Länder, sondern auch dritte europäische Mächte interessieren.

Eden hat seiner Regierung Mitteilung über unsere Unterredung gemacht. Ich werde nun nach seiner Rückkehr aus Rom eine neue Unterredung haben. Eden und ich stimmen in der Erkenntnis überein, daß Frankreich und England ihrer gemeinsamen Pflicht treu bleiben: Auf das engste an dem Aufbau des europäischen Friedens durch Erhöhung der kollektiven Sicherheit zu arbeiten."

Außenminister Laval ist am Samstag durch Vermittlung des französischen Botschafters in London eine Mitteilung der englischen Regierung übermittelt worden, die gewissermaßen eine Antwort auf die französische Flottennote darstellt.

Besuch des Führers

Bei den Schwerverletzten von Reinsdorf — Freude im Paul-Gerhardt-Stift

*** Wittenberg, 22. Juni. Der Führer besuchte Samstagvormittag das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg, in dem die 83 Schwerverletzten des Explosionsunglücks in Reinsdorf untergebracht sind.**

Wenige Minuten vor zehn Uhr traf der Führer, begleitet von Brigadeführer Schaub, dem Adjutanten Wiedemann und dem Reichspressechef Dr. Dietrich, vor dem Krankenhaus ein. Im Vorraum wurde er vom Kreisleiter und dem Chefarzt empfangen.

Der Chefarzt erstattete Bericht über das Befinden jedes einzelnen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß er nunmehr alle im Paul-Gerhardt-Stift liegenden Verletzten durchbringen werde. Dann geleitete er den Führer zunächst zu den Schwerstverletzten, die, wie auch alle anderen, in hellen freundlichen Zimmern untergebracht sind.

Auf jedem Tischchen standen frische Blumen, lagen Erfrischungen der verschiedensten Art.

*

Der Führer trat an jedes Bett

drückte die Hand, fragte nach dem Befinden und ließ sich vom Kreisleiter über die sozialen Verhältnisse sowie die bisher getroffenen Fürsorgemaßnahmen unterrichten. Es ist schwer, die Freude zu beschreiben, die sich auf den Gesichtern der Verletzten über den überraschenden Besuch ihrers Führers widerspiegelte. Soweit sie dazu imstande waren, hoben sie die Hand zum deutschen Gruß. Wenn sie sich aufzurichten versuchten, drückte sie der Führer unter freundlichem Zuspruch nieder in die Kissen, fragte nach ihrem Ergehen und ihren Wünschen und dankte auch den Stationsschwestern für die aufopfernde Pflege, die sie ihren Patienten zuteil werden lassen. Mit leuchtenden Augen begleiteten Frauen und Männer ihren Führer, bis er in der Tür grüßend noch einmal von ihnen Abschied nahm.

So ging es von Zimmer zu Zimmer. Auch die, die bereits auf der Terrasse in den wärmenden Strahlen der Sonne sitzen konnten, wurden nicht vergessen. Nach dem Rundgang ließ sich der Führer noch eingehend über die ärztlichen Maßnahmen über die Unglücksnacht selbst unterrichten, um schließlich auch die Kinderabteilung zu besuchen und den kleinen Patienten baldige Genesung zu wünschen.

Nach der Besichtigung der Säuglingsstation bat der Führer den Chefarzt noch einmal sehr dringend, alle Mittel der ärztlichen Kunst aufzuwenden und alles zu tun, was zur Wiederherstellung der Gesundheit der todesmutigen Männer und Frauen geschehen könne, die bei dem Unglück von Reinsdorf ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel gesetzt haben und denen die ganze Nation Dank schuldet.

Vor dem in einer ruhigen Seitenstraße gelegenen Paul-Gerhardt-Stift und in den benachbarten Straßen hatte sich während des mehr als einstündigen Verweilens des Führers an den Krankenbetten eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die den Führer bei der Abfahrt begeistert begrüßte.

„Hut ab vor diesem Volk!"

Tagung der Landesstellenleiter in Heidelberg — Eine Rede von Dr. Goebbels

Heidelberg, 22. Juni. Am Samstagvormittag versammelten sich die Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zur monatlichen Tagung in Heidelberg.

Zunächst sprachen mehrere Sachbearbeiter des Ministeriums über die Aufgabengebiete. Gegen 13 Uhr traf Reichsminister Dr. Goebbels in Heidelberg ein und nahm in einer eingehenden Rede zu den Problemen der Außen- und Innenpolitik Stellung. Er stellte fest, daß die allgemeine Weltstimmung sich im Vergleich zum vorigen Jahre Deutschland gegenüber erheblich gebessert habe. Er streifte dabei auch das Flottenabkommen mit England und wies nach, daß das in dem Abkommen festgelegte Verhältnis den Forderungen entspreche, die von der nationalsozialistischen Bewegung stets verfochten wurden.

Aber auch, wenn außenpolitisch garnichts erreicht worden wäre, so sei allein schon gewaltig der ungeheure Arbeitsimpuls, der heute durch das deutsche Volk gehe. Es sei erhebend, wenn man heute sehe, wie überall in Deutschland gearbeitet und gebaut werde, und zwar Riesenbauten, die wie die Thingstätten und die Reichsautobahnen, noch auf Jahrhunderte von nationalsozialistischer Tatkraft Zeugnis ablegten.

Dr. Goebbels wies weiter auf die ungeheure Wichtigkeit der Propaganda hin, die so, wie sie an der Eroberung des Staates gearbeitet habe, auch an seiner Erhaltung weiterarbeiten müsse. Nicht äußerlicher Machtwille allein könne den Staat erhalten, sondern darüber hinaus der engste Konnex mit der Volksseele, wie ihn vor allem die Propagandisten hätten, sei dazu unentbehrlich. Diesen Konnex dürfe man nie verlieren. Der Minister gedachte mit tiefem Ernst der Opfer der Reinsdorfer Katastrophe und der heldenmütigen Haltung der Arbeitskameraden, die nur mit Gewalt davon zurückgehalten werden konnten, sich in dem hoffnungslosen Bemühen, zu helfen und zu retten, in den Hexenkessel der Explosion hineinzustürzen. „Hut ab vor diesem Volke!", rief Dr. Goebbels aus. Er würdigte dann

das Sammlungs- und Versammlungsverbot

für die nächsten Wochen. Das Volk wie auch die Redner müssen für einige Zeit Ruhe finden. Man müsse scharf unterscheiden zwischen den Pflichten, die man der Oeffentlichkeit gegenüber habe und den Pflichten gegenüber der Familie. Jeder Landesstellenleiter müsse sich seine Zeit entsprechend einteilen und diese Möglichkeit auch den anderen Volksgenossen lassen. Dr. Goebbels warnte daher davor, allzuviel Vereine und Verbände neben der Partei aufzuziehen. Unsere Kraft gehöre allein der Partei, dem Staate und dem Volke.

Mit der Mahnung, ihre Kraft in den kommenden Wochen der Sammlung für die Aufgaben des Herbstes und Winters neu zu stärken, beschloß Dr. Goebbels seine Ansprache an die Landesstellenleiter.

Die Reden auf dem Heiligen Berge

Dr. Goebbels betrat zusammen mit Reichsstatthalter Robert Wagner das Spielrund

Dieser sprach zum badischen Volk nur kurze Worte. Das Spiel habe noch nicht begonnen und man sei schon ergriffen durch das klare Sternenfeld, das über uns sei. Es scheine, als wolle der Herrgott unser Volk segnen. Aus tiefstem Herzen danke er den Männern, die dieses große Werk geschaffen. Sie haben unsere Zeit auf Jahrhunderte verewigt, aber zu dem Dank kommt noch unsere Hoffnung, daß dieses große Werk dazu beitragen möge, seinen neuen Menschen unserem Volke zu schenken das den großen Aufgaben unserer Zeit gewachsen sei.

Reichsminister Dr. Goebbel sprach dann:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Mit ganz besonderer Freude und mit tiefem Stolz ergreife ich am heutigen Abend das Wort und ich spreche an einer Stelle, die den Ideen unserer Bewegung entsprungen, die in ihrer heutigen Vollendung steingewordener Nationalsozialismus ist. In diesem monumentalen Bau haben wir unserem Stil und unserer Lebensauffassung einen lebendigen plastischen und monumentalen Ausdruck gegeben.

In Hunderten von Jahren noch werden die Menschen an diesen Steinen die Gestaltungskraft unserer Zeit sehen können und sie werden bewundert stillstehen, vor den Menschen, die dieses geschaffen haben.

Wenn man heute Unmögliches wage, um Großes zu vollbringen, dann muß man sich der Kühnheit und der verwegenen Vermessenheit hingeben, um Werke zu vollenden, die Jahrhunderte überdauern.

Wie mancher Schweißtropfen ist an dieser Stätte geflossen. Wie viele hunderte junger Männer haben bei Regen und Schnee, bei Sturm und Gewitter, im brennenden Sonnenschein an diesen Steinen gearbeitet und dieses Monumentalzeugnis unseres Willens und unserer Kraft ausgestaltet.

Welch ein Stolz erfüllt uns alle,

wenn wir heute unseren Blick schweifen lassen über diesen weitgezogenen Bau, über diese herrlichen roten Steinquadern, in dem sich das Volk dieses Landes versammelt. Diese Stätten sind in Wirklichkeit die Landtage unserer Zeit. Von diesen Steinen aus wird das neue kulturelle Leben Deutschlands entspringen. Denn die Kultur, die wir wollen, gehorcht keinem Kommando, sondern in ewigem Wachstum wird sie sich entwickeln müssen, und niemand darf glauben, sie dadurch zum Reifen zu bringen, daß er eine Lampe darunter hält. Es wird ein Tag kommen, wo das deutsche Volk zu diesen steinernen Stätten wandelt, um sich aus ihnen die kultischen Spiele zu seinem unvergänglichen neuen Leben zu bekennen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen den jungen Männern zu danken, die diese Stätte als Ausdruck unseres neuen Kulturwillens geschaffen haben.

Mein besonderer Dank gilt all den Soldaten des Arbeitsdienstes, die mit dem Spaten in der Hand hier die Arme bewegten und Berge versetzten. Der Bau wurde geschaffen von Männern des Nationalsozialismus im Geiste des Nationalsozialismus, denn was ist der Arbeitsdienst anderes, als die Verkörperung unseres Willens und unserer Entschlossenheit. Die jungen Menschen, die in den Jahren, da wir um die Macht kämpften, auf den Arbeitsämtern herumlungerten, sind von uns an ihre große Aufgabe gestellt worden.

An diesen großen Aufgaben wurden sie gerade gebogen an Seele, an Geist und an Körper. Der Arbeitsdienst ist heute der Stolz unseres Volkes, denn die Männer, die ihm seine Kraft leihen, sind aus diesem Volk hervorgegangen. Sie treten vor das Volk hin als

die Avantgarde einer revolutionären Nation.

Mit Stolz aber schaut nicht nur das Volk, sondern schaut vor allem die Partei auf sie, denn der Arbeitsdienst ist das Kind unserer beflügelten Gedanken. Unserer Entschlußkraft verdankt er seine Entstehung, wie alles was es heute in Deutschland großes gibt.

Wir sind nicht gekommen, um in der deutschen Politik ein Gastspiel zu absolvieren, sondern wir sind gekommen, um zu bleiben, weil wir allein die Intelligenz und die Kraft und den Mut und die Entschlossenheit besitzen, um die großen Aufgaben zu lösen, die uns zur Zeit aufgegeben sind. Ist es nicht ein Wunder, daß aus einer Hand voll Männer diese Bewegung hervorging? Ist es nicht ebenso ein Wunder, daß diese Bewegung gegen eine Welt von Feinden das erreichen und die Macht erobern konnte?

Ist es nicht ein Wunder, daß dieses Reich, das vor wenigen Jahren noch zerschmettert und gedemütigt am Boden lag, heute schon wieder die Kraft besitzt, um sich an der Welt gegenüber zu behaupten. Wir wissen, daß die großen Probleme der Zukunft nicht allein vom Verstand und nicht allein von der Intelligenz, sondern, daß sie in der Hauptsache vom Mut und vom Charakter gelöst werden müssen. Denn an Intelligenz hat es Deutschland noch nie gefehlt, was uns aber fehlte, und was wir in der Nation zu schaffen versuchen, das ist jene harte Entschlossenheit, die unlösbare Aufgaben löst und jener blinde Glaube, der Berge versetzt. Darum haben wir diese Partei gegründet, und

darum wird diese Partei bestehen bleiben,

weil sie die Beschützerin des Staates im Innern ist.

So wie wir das Reich im Innern schufen, aus der Partei und niemals mehr einer lebendbedrohenden Gefahr aussetzen können und wollen, ebenso wollen wir und können wir die Nation nicht mehr der Willkür der Welt preisgeben. Deshalb haben wir eine Armee aufgebaut, die die Aufgabe hat, die Nation nach außen zu beschützen. Im Kampf um das Leben können nur die Völker bestehen, die ihre eigene Sicherheit auch der eigenen Kraft anvertrauen, und das haben wir getan.

Wir haben die Armee nicht aufgebaut, um nach außen hin Konflikte zu suchen, sondern um es der Welt nicht allzuleicht zu machen, Deutschland in einen Konflikt hineinzuziehen. So, wie die Bewegung die Trägerin unseres politischen, so ist die Armee heute die Trägerin unseres soldatischen Lebens. Auf diesen beiden Säulen ruht der deutsche Staat und ruht das ewige Reich.

Man wirft uns in der Welt manchmal vor, daß wir eine Vergottung unseres Staates trieben. Nichts ist uns ferner, als das. Uns geht es nicht um den Staat, uns geht es um das Volk. Die Sicherung unseres Volkstums war und ist und bleibt unsere Aufgabe. Wir können es nicht dulden, daß diese Nation von der Welt als zweitklassig angesprochen und behandelt wird. Jetzt regt sich allüberall wieder das wahre nationale, das völkische Leben. Das Volk beginnt wieder auf die eigene Kraft zu bauen. Gott hat uns dabei geholfen. Wir haben nicht so oft seine Gebete gesprochen, aber öfter haben wir seine Werke getan. (Beifall.)

Deshalb haben wir ein Recht, uns zu dieser Feierstunde zu versammeln. Und deshalb haben wir ein Recht, voll Ehrfurcht und voll Inbrunst auf unsere stolzen Fahnen zu schauen. Wir haben ein Recht, mit erhobenem Arm unsere Standarten zu grüßen, denn sie sind heute die Symbole eines großen stolzen und gesegneten Volkes. Wenn die heutigen Männer die Verantwortung tragen konnten, so gab ihnen die Kraft hierzu das Volk selbst, dem sie sich verschworen hatten.

Wo sie stehen, da ist Deutschland. Heute sehen wir über Deutschland die Sonne wieder aufgehen und feiern heute mit tiefer Inbrunst und starker Freude das Fest einer Sonnenwende in dem Bewußtsein, daß sich in der Tat die Sonne gewendet hat, und daß sie

die Verkünderin einer neuen Zeit für Deutschland

ist. Wir haben zwar nicht so viel Kanonen wie die anderen, aber was uns den anderen überlegen macht, ist dieser konzentrierte nationale Lebenswille, der heute in Deutschland durch einen Mann verkörpert wird.

Das ist vielleicht auch der tiefste Sinn der heutigen feierlichen Stunde, daß die Herzen aller Männer und Frauen, die heute zu Zehntausenden an dieser Stätte versammelt sind, in dieser Stunde mit einem großen und bändigen Stolz erfüllt sind.

Hätten wir das neue Reich nicht zum Leben gebracht, es würden heute nicht sieben, sondern zehn oder zwölf Millionen Menschen auf den Arbeitsämtern sitzen. Wir haben ihnen den Spaten in die Hand gegeben. Und hier sehen wir die ersten Früchte ihrer Arbeit. Es ist in Deutschland eine neue Zeit angebrochen. Es ist ein anderes Volk, in dem wir leben, als jenes Volk, das im November 1918 feige und jämmerlich kapitulierte. Böse ker sind das, was ihre Staatsmänner aus ihnen machten. Auf das Volk, das aus der Novemberrevolte hervorging, schaute die Welt nur mit Verachtung, auf das Volk aber, das aus unserer Revolution hervorgegangen ist, schaut die Welt wieder mit Achtung. (Beifall!)

Deshalb haben wir ein Recht, mit offenen Augen wieder vor dieses Volk hinzutreten, denn soweit es menschlicher Kraft überhaupt zuzutrauen ist, haben wir unseren Auftrag erfüllt. Wir haben, als wir begannen, den Entschluß gefaßt, für ein freies und souveränes Deutschland zu kämpfen. Wir haben diesen Entschluß wahr gemacht, und wir wollen uns ihn auch in dieser feierlichen Nachtstunde aufs neue verpflichten.

Ueber uns das Reich, vor uns der Führer und wir nur seine gehorsamen Gefolgschaftsleute in guten und bösen Tagen. Auch in dieser feierlichen Nachtstunde erheben wir uns und grüßen

die Nation, das Reich und der Führer Sieg Heil.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gittler. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. V. 1935 12 200 Ex.

Zweimalige Ausgabe		
davon:		
Karlsruhe	8 520 Ex.	
Merkur-Rundschau	1 734 Ex.	
Aus der Ortenau	1 946 Ex.	45 469 Ex.
Einmalige Ausgabe		
davon:		
Karlsruhe	27 601 Ex.	
Merkur-Rundschau	8 069 Ex.	
Aus der Ortenau	9 799 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 669 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)	
Karlsruhe	790 Ex.
Merkur-Rundschau	650 Ex.
Aus der Ortenau	1 130 Ex.
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe	2 570 Ex.

KÖPFE DER WEHRMACHT

Fünf Soldaten-Lebensbilder von Manfred Stein-Kuehler

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst.

IV.

Freiherr von Fritsch

In Darmstadt erzählt man sich folgende nette Geschichte. Beim Regimentskommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 25 in Darmstadt war große Gesellschaft. Sämtliche geladenen Gäste waren schon vollzählig erschienen, nur einer fehlte noch, der die Nichte des Hausherrn zu Tisch führen sollte, der junge Leutnant von Fritsch.

Die Sache fing an, peinlich zu werden. Die Kameraden, die von Fritsch schon kannten, sandten eiligst eine

Ordonnanz nach seiner Wohnung, um festzustellen, ob ein Unglück geschehen sei, oder warum sich das Ausbleiben des Leutnants so lange verzögere. Die Ordonnanz fand den Burschen in heller Verzweiflung, aber nicht weil dem Leutnant etwas zugestoßen war, sondern weil dieser von seinem Herrn den strikktesten Befehl hatte, zu warten, und weil er nun mit der schon bereitliegenden Paradeuniform schon über eine Stunde dastand, um seinem Herrn beim Umkleiden behilflich zu sein. Durch die zurückkehrende Ordonnanz wurde das Rätsel denn auch sehr schnell gelöst: der Leutnant von Fritsch hatte sich in eine größere taktische Aufgabe derart vertieft, daß Raum und Zeit und alle gesellschaftlichen Verpflichtungen für ihn versunken waren. Als er dann — mehr als reichlich verspätet — endlich in der Gesellschaft erschien und sich tausendmal ob seiner Vergeßlichkeit entschuldigte, lächelte man ihm verstehend Verzeihung zu, denn man kannte ihn.

Diese kleine Legende, die sich in Darmstadt aus seiner Leutnantszeit erhalten hat, ist — wenn nicht wahr, so doch bezeichnend für diesen Offizier, der heute als Vierundfünfzigjähriger Oberbefehlshaber des Heeres ist. Auch er ist der Sohn einer alten Offiziersfamilie. Schon sein Vater war Generalleutnant, und seine Mutter stammt aus der alten protestantischen Familie der Bodelschwinghs. Benrath am Rhein ist die Heimat des Generals von Fritsch, und der Geist, der in seinem Elternhause wehte, vereinte die besten Traditionen altpreußischen Geistes. Auch er hat die Fähigkeiten des Vaters geerbt, und als er 1898 als Fahnenjunker in das Feldartillerie-Regiment 25 eintrat, gehörte er zu dem aussichtsreichsten Nachwuchs dieses Regimentes.

Auch seine weitere Entwicklung gestaltete sich dementsprechend und wich in keiner Weise von dem Schema ab, das die Laufbahn des energischen befähigten Offiziers in Friedenszeiten bildete. Dem Besuch der Kriegsakademie folgte ein Kommando in den großen Generalstab, wo er auch während des Krieges tätig war. Auch Major von Fritsch gehörte zu der kleinen Gruppe von Offizieren, die man beim Aufbau der neuen Wehrmacht nicht missen wollte. So war denn 1922 Fritsch Abteilungskommandeur im 5. Artillerie-Regiment in Ulm. Als Oberst übernahm er später das 2. Artillerie-Regiment in Schwerin und war dann Artillerieführer II in Stettin. Schließlich hatte er als Generalleutnant im Oktober 1932 das Kommando der III. Division und war dann Befehlshaber im Wehrkreis III.

Seine Berufung zum Oberbefehlshaber des Heeres stellte einen unserer befähigtsten Offiziere an die Spitze des neuen Heeres, der nicht nur alle militärischen Faktoren aus eigener Erfahrung kennt, sondern auch seinem innersten Wesen nach sich harmonisch in die neuen Gedankengänge des Führers eingliederte. General von Fritsch ist unverheiratet geblieben, und was die Persönlichkeit dieses Offiziers so sympathisch macht, ist, daß sich bei ihm die rheinische Aufgeschlossenheit mit der altpreußischen Härte zu einer untrennbaren Einheit verbunden hat. Wie schon der junge Offizier mit Leib und Seele Soldat gewesen ist, so gehört auch das ganze Sein, die ganze Kraft, das ganze Leben des Generals der Zukunftsaufgabe, dem deutschen Volk ein stolzes, schlagkräftiges neues Heer zu schaffen.

Auf den Spuren des Atlantis-Wunder

Bedeutsame Forschungsergebnisse der zurückgekehrten Frobenius-Expedition.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Ein Teil der 12. Frobenius-Expedition in das Innere Afrikas, bestehend aus dem Privatdozenten Jensen, Studienrat Wohlenberg und Kunstmaler Bayerle, ist dieser Tage mit höchst bedeutsamen Forschungsergebnissen nach Deutschland zurückgekehrt.

Wo lag Atlantis?

Der Ethnologe Geheimrat Prof. Leo Frobenius ist wohl der bedeutsamste Afrikaforscher der Gegenwart und hat in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Expeditionen in das Innere des schwarzen Erdteils unternommen. 1918 gründete er das Afrika-Archiv, aus dem dann das Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in Frankfurt a. M. hervorging. Geheimrat Frobenius erblickt in jeder Kultur ein organisches Gefüge mit denselben Entwicklungsstufen, wie sie Mensch, Tier und Pflanze durchzumachen haben.

Auf Grund seiner vielen Reisen und Forschungen in Afrika ist Frobenius zu dem Schluß gekommen, das verschollene, rätselhafte Atlantis müsse in der Gegend des einst mächtigen Negerreiches Benin in Südnigeria gelegen haben, das im Jahre 1897 durch die Engländer erobert wurde. Besonders bemerkenswert sind die in Benin vorgefundenen kulturhistorisch hochwertigen Bronzealtertümer. Nach Plato war Atlantis ein Inselkontinent westlich von Afrika, dessen Bestehen schon im Altertum als sagenhaft angesehen wurde. Neuerdings ist man jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß Atlantis tatsächlich bestanden hat. Diese Anschauung stützt sich hauptsächlich auf eine Theorie von Hermann Wirth, wonach Atlantis eine infolge Kontinentalverschiebungen losgelöste riesige Scholle war, auf der sich infolge geographisch-klimatischer Aenderungen die atlantisch-nordische Menschenrasse gebildet hat.

Das Arbeitslager bei Darassa

Die nunmehr glücklich heimgekehrte Forschungsexpedition ist im Oktober 1934 nach Afrika aufgebrochen. Das nächste Ziel war Abessinien. Auf dem Seewege wurde Djibuti erreicht. Von dort aus ging auf der französischen Bahnlinie die Fahrt weiter nach Addis Abeba, wo man grade zur Feier des fünften Krönungstages des abessinischen Kaisers ankam. Auch die Expeditionsmitglieder nahmen an diesem Feste teil. Die Forscher wurden dreimal vom Kaiser in Audienz empfangen.

Die Expedition erhielt einen kaiserlichen Paß und eigene Empfehlungsschreiben an die Gouverneure in der Provinz, die den Forschern gleichfalls Unterstützung gewährten. In einem Kraftwagen gelangte man bis Sidamo. Von dort aus drangen die Forscher mit einer Maultierkarawane ins Innere des Landes vor. Unweit einer Missionsstation wurde südlich von Darassa das erste Arbeitslager aufgeschlagen. Schon nach kurzer Zeit wurden dort bedeutende Funde gemacht. Trotz der wiederholten Grenzzwischenfälle, die schon damals die Weltöffentlichkeit beunruhigten, lag das Land selbst in vollkommener Ruhe, so daß die Forschungsarbeiten raschen Fortgang nahmen.

Erotik als Religion.

In der Gegend von Darassa hatte schon vor zehn Jahren ein französischer Ethnologe Spuren der uralten Megalith-Kultur entdeckt. Es handelt sich hierbei um einen vermutlich noch auf die jüngere Steinzeit zurückzuführenden, noch nicht erforschten und auch noch nicht bekannten geheimnisvollen Kult, in dessen Mittelpunkt Zeugungskraft und Erotik stehen. Auch in der Nähe des Margarita-Sees scheint dieser eigenartige Kult der einst weit verbreitet gewesen zu sein. Die deutschen Forscher entdeckten dort nämlich inmitten einer üppigen Vegetation vorgeschichtliche Baudenkmäler mit Hunderten von sogenannten Phallus-Steinen, Symbolen der Zeugungskraft, von ungeheuerer Größe. In diesen Megalith-Friedhöfen dürfte die Verbindung von Phallus- und Totenkult nunmehr erwiesen sein: am Anfang des Lebens stehen Zeugung und Geburt, am Ende der Tod. Die Megalith-Kultur erhob in diesen beiden Vorgängen das Leben selbst zu einem Kult.

Außerdem fanden die Forscher an derselben Stelle Megalith-Steine, die mit Gesichtern gekrönt sind. Derartige „Gesichts-Stelen", wie man diese vorgeschichtlichen Steinsäulen bezeichnet, waren der Wissenschaft bisher vollkommen unbekannt. Es handelt sich hierbei wohl um Grabdenkmäler von Häuptlingen oder großen Kriegern, da neben dem Gedenkstein für den Verstorbenen bis zu zwanzig und mehr kleine Steine von erschlagenen Feinden aufgestellt sind.

Ein Kalb rettet Menschenleben

Nach vorübergehender Trennung im Januar trafen sich die drei Expeditionsmitglieder wieder im Gebiet der Konsoneger. In Unkenntnis der rituellen Vorschriften dieses Stammes schlugen die Forscher ihr Lager mitten auf einem heiligen Versammlungsplatz auf, worauf die Neger eine höchst bedrohliche Haltung einnahmen. Es gelang dann jedoch, sie durch das Sühneopfer eines Kalbes wieder zu versöhnen.

Bei den Konsonegern entdeckten die Forscher Begräbnisstätten mit Holz-Stelen, welche dieselben Ornamente aufwiesen wie die Megalith-Steine. Da man sich nicht den Folgen einer Grabschändung aussetzen wollte, ließen sich die Expeditionsmitglieder von den Eingeborenen derartige Holz-Stelen zum Mitnehmen eigens anfertigen, die demnächst in einer eigenen Ausstellung gezeigt werden.

Die wissenschaftliche Auswertung der übrigen Funde und Forschungsergebnisse ist noch im Gange. In wenigen Monaten wird noch die reiche Ausbeute hinzukommen, welche die andere Expeditionstruppe in der Lybischen Wüste gemacht hat.

Gesellschaftsspiel an Bord / Skizze von Hans Netto

Im Rauchsalon des Passagierdampfers „Ernestine Pichon" herrschte eine gemütliche Stimmung. An Bord dieses verhältnismäßig kleinen Schiffes, auf dem die Räumlichkeiten ziemlich beschränkt waren und die Menschen einander kaum entgehen konnten, waren die Passagiere mehr oder weniger aufeinander angewiesen. Und nach den heiteren Gesichtern zu urteilen, befanden sie sich wohl dabei.

Das Abendessen war beendet, und da es an Deck ziemlich windig war, hatte man sich im Rauchsalon versammelt, und nachdem man einige Zeit geplaudert hatte, machten ein paar Engländer den Vorschlag, ein Gesellschaftsspiel zu spielen.

Engländer sind erfinderisch in Spielen. Und selbst diejenigen, die sich anfangs nur mit Widerstreben beteiligt hatten, waren bald fröhlich wie die Kinder. Die Seeluft machte nun einmal heiter und unbefangen.

„Wie närrisch ist das alles, ich hätte nie gedacht, daß es mich noch so amüsieren würde, Kinderspiele zu spielen", sagte Frau Black, eine junge Frau, die sich auf der Reise zu ihrem Gatten in Aegypten befand.

„O, Madame", sagte Herr Lagronge, ein Franzose, „wie kurz liegt die Kinderzeit noch hinter Ihnen!"

Doch ohne auf sein Kompliment einzugehen, erklärte sie, daß in diesem letzten Spiel eine Art erzieherischer Kraft läge. „Es ist ganz gut, mal zu hören, was die Leute hinter unserem Rücken von uns sprechen", lachte sie.

So war die Unterhaltung auf Klatschereien gekommen.

„Nirgends in der Welt", behauptete Oberst Brooks, ein Kanadier, „wird so viel geklatscht, wie an Bord. Es ist ärger als in kleinen Städten, und davon kann ich ein Lied singen."

Man fürchtete, daß Herr Brooks anfangen würde, eine seiner langatmigen Erinnerungen aufzutischen, und einer der englischen jungen Leute suchte dies zu verhüten.

„Kennen Sie", fragte er, „das Spiel von den Klatschgeschichten?"

Er sah sich im Kreise um, aber niemand nickte zustimmend. „Es ist ein sehr nettes Spiel", sagte er, „und Frau Black wird es sicher gefallen."

„Ich glaube", sagte sie, „daß ich sehr müde bin."

Doch der junge Mann begann zu drängen, und schließlich einigte man sich, noch ein einziges Spiel zu spielen.

„Es ist sehr einfach", erklärte er. „Es fußt darauf, daß die Menschen Nachrichten so schlecht überbringen. Im Heere haben wir unsere Ordonnanzen darin geübt. Die mußten sich in einem großen Kreise aufstellen und dann eine bestimmte Mitteilung flüsternd von einem zum andern weitergeben. Sie machen sich keine Vorstellung davon, was für komische Verdrehungen und Entstellungen dabei herauskamen. So ist es auch mit den Gerüchten in der Welt. Der eine erfährt etwas und erzählt es einem andern. Der andere gibt es wieder ein bißchen verändert weiter und zum Schluß erkennt man die Geschichte nicht mehr wieder."

„O ja!" rief nun Frau Black begeistert. „Das wollen wir spielen!"

Ein älterer Herr erhielt den Auftrag, sich ein Gerücht auszudenken. Er starrte lange und aufmerksam an die Decke, machte einen Zug aus seiner Pfeife, klopfte endlich seinem Nachbarn mit ernstem Gesicht auf die Schulter.

„Sie wissen doch", begann er, aber das übrige war ein vorsichtiges Geflüster hinter einer Reisemütze, die er sich vor den Mund hielt.

Der Nachbar, ein deutscher Industrieller, schüttelte komisch den Kopf und zog die Stirn in Falten.

„Das ist aber etwas stark", äußerte er besorgt.

Doch der alte Herr nahm seine Pfeife ruhig wieder in den Mund, und der Angesprochene wandte sich an eine Nachbarin mit der Mitteilung, daß er ihr etwas sehr Ernstes zu sagen habe, ein Gerücht, das an Bord zirkuliere und das keineswegs laut gesagt werden dürfe.

Und so machte das Erzählte die Runde, immer durch zwei zueinander geneigte Köpfe und begleitet von ersticktem Gelächter und vorgetäuschtem Ernst.

Als es schließlich bei Oberst Brooks angelangt war und dieser mit dem ernstesten Gesicht eine ganz verrückte Geschichte erzählte, war jeder für das Spiel gewonnen. Man wollte es noch einmal spielen und dann endgültig aufhören.

„Es ist jammerschade", sagte Frau Black, „daß es unser letzter Abend an Bord ist. Gerade jetzt fängt es an, gemütlich zu werden."

Und so begann das Spiel noch einmal von vorn.

Alle sahen erwartungsvoll im Kreise umher, je nachdem das Geflüster sich fortsetzte. Es erreichte den Oberst, und dieser beugte sich zu dem jungen Engländer, der es seinerseits Herrn Lagronge zuflüsterte.

Aber nun geschah etwas völlig Unerwartetes. Der Franzose sprang auf und schien im höchsten Grade empört zu sein. Während er eilig den Rauchsalon verließ, glaubten die andern noch, daß es sich um einen Scherz handele, aber er warf die Tür krachend hinter sich zu, und man sah den jungen Engländer aufspringen und ihm schnell folgen.

„Du lieber Himmel", rief jemand, „wie kann man sich nur durch einen Scherz so beleidigt fühlen!"

Damit war der Abend beendet. Und in recht verstörter Stimmung begab man sich zur Ruhe.

Als Frau Black zu ihrer Kabine ging, stieß sie im Gang auf den jungen Engländer.

„Nehmen Sie dies", sagte er, ihr ein Armband in die Hand legend, „und passen Sie künftig besser auf Ihre Juwelen auf."

Sie sah ihn einen Moment erschreckt an, erkannte ihr Eigentum und wollte etwas fragen. Aber der junge Mann war bereits verschwunden.

Eine Woche später begegnete sien ihm im Hotel in Kairo.

„Allerdings", antwortete er auf ihre Frage, „es war Lagronge. Ich hatte es gesehen und flüsterte ihm ins Ohr, daß er mir das Armband sofort auf dem Gang übergeben und in seine Kabine gehen müsse."

„Wissen Sie, gnädige Frau", fügte er etwas phlegmatisch hinzu, „ich liebe keinen Skandal an Bord, und dies genügte augenscheinlich."

Deutsch von W. Blochert.

Die Anekdote

Des Bassisten Rache

Der Bassist Tiefenbach war einst ein gefeierter Bühnensänger, der sich im Hinblick auf seine Beliebtheit auch einiges herausnehmen durfte. Als ihm einmal ein Theater-Engagement aus verschiedenen Gründen nicht paßte, bat er den Direktor immer wieder um vorzeitige Entlassung aus seinem Vertrag. Der Inhaber des Musentempels aber wollte sich den berühmten Sänger nicht entwischen lassen und bestand hartnäckig auf der Einhaltung der vereinbarten Frist.

Doch Tiefenbach war mit allen Wassern gewaschen und sann auf teuflische Rache. Als eines Abends der „Freischütz" aufgeführt wurde, mußte der Bassist als Jägerbursche Kasper auftreten und in der Wolfsschlucht Freikugeln gießen, während rings um ihn das wilde Heer tobte und über die Bühnenbretter jagte. Am Schluß des wilden Jagdzuges kam eine feuerspeiende Wildsau angerast und polterte über die Szene. Kaum aber hatte Tiefenbach das Biest erblickt, als er aufsprang und vor ihm eine tiefe Verbeugung machte: „Guten Abend, liebe Frau Direktor! Wo wollen Sie denn so spät abends noch hin?"

Noch am selben Abend hatte der rachsüchtige Bassist die ersehnte Entlassung in Händen.

H. E.

Der große Mann

Im Tabakskollegium des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm kam einmal das Gespräch auf den Professor Siegismund Baumgarten, einen der gelehrtesten Männer seiner Zeit. Der König hörte mehrmals den Namen und fragte schließlich: „Wer ist denn dieser Baumgarten, von dem da immer geredet wird?"

„O, ein sehr großer Mann, Majestät!" versicherte Grumbkow.

„Wirklich?" sprach der König interessiert. „Man soll ihn nach Potsdam kommen lassen. Will ihn sehen."

Eine Woche später erschien der Gelehrte in Potsdam, überglücklich über den Ruf des Königs und in der Erwartung, einen ehrenvollen Auftrag zu erhalten. Der König ließ ihm sagen, er möge sich nach der Parade bei ihm melden.

Eine Stunde später wurde Baumgarten vor den König geführt. Als der König den schüchternen und ein wenig schwächlichen Professor sah, rief er wütend:

„Ich denke, Er ist ein großer Kerl! Wollte ihn in meine Leibgarde stecken. Solche Kerle wie Ihn kann ich nicht gebrauchen, mach Er, daß er dahin kommt, wo er herkam!"

Verblüfft und enttäuscht reiste das bedauernswerte Opfer eines Mißverständnisses heim.

foe.

Trilysin ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen. Es pflegt und erhält das Haar und gibt ein herrliches Gefühl der Frische.

Trilysin
Das biologische Haartonikum

Halbe Flasche RM 1.94. Ganze Flasche RM 3.24.
Trilysin-Haaröl 90 Pfennig.

Eukutol 6 verstärkt die heilsame Wirkung der Sonne und bräunt die Haut.

Vor Sonnenbrand schützt Eukutol

Eukutol 6, die fetthaltige Schutz-, Nähr- und Heilcreme Dosen zu 15, 30 und 60 Pfennig, Riesentube RM 1.35
Eukutol-Sonnenöl nußbraun,
Wochenendpackung 35 Pfg. Flaschen zu 50 Pfg. u. RM 1.—

Die Reichstheaterwoche in Hamburg

Dietrich Eckarts Hohenstaufendrama

Von unserem Sonderberichterstatter Kurt Ziesel

Die 2. Reichstheater-Festwoche in Hamburg hat durch die große Rede Dr. Goebbels zur Festsitzung der Reichstheaterkammer ihre programmatische Sinngebung und Manifestierung erhalten. Was Dr. Goebbels hier sagte wird durch die Spielpläne und Festaufführungen der verschiedenen Hamburger Theater in einer bedeutsamen Zusammenstellung illustriert. Neben den glanzvollen Opernaufführungen, die am Sonntag mit einer großartigen Lohengrin-Aufführung eingeleitet wurden und die ihren Höhepunkt mit einer Meistersingeraufführung unter der Dirigentenschaft Furtwänglers erreichen werden, stehen im Mittelpunkt der Festwoche eine Reihe von Schauspielaufführungen, die als programmatisch und wegweisend bezeichnet werden können. Es kommen dabei zwei bahnbrechende Wegweiser des völkischen Gemeinschaftsgedankens, der heroischen Geschichtsauffassung und der leidenschaftlichen Vaterlandsliebe zu Worte: Heinrich Kleist und Dietrich Eckart. Hamburg hat es sich bereits einmal besonders angelegen sein lassen diesen dichterischen und politischen Vorkämpfer und Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung zu ehren, als der Senat den alljährlichen nationalsozialistischen Literaturpreis, als Dietrich-Eckart-Preis stiftete. Mit der Aufnahme von nunmehr zwei nachgelassenen Werken Dietrich Eckarts in das Programm der Theaterwoche wird diese Verehrung für den völkischen Dichter durch eine praktische Verlebendigung seines Werkes fortgesetzt.

Noch unter dem Eindruck der großen Rede des Reichsministers haben wir im Staalichen Schauspielhaus in Hamburg die Grundforderungen die der Reichsminister an die Aufgabe des deutschen Theaters stellt, der Erfüllung nahe gebracht gesehen, als diese kurze „Deutsche Historie in vier Vorgängen" von Dietrich Eckart „Heinrich der Hohenstaufe" in farbenreichen und lebendigen Bildern an uns vorüberzog. Mag auch manches an diesem Schauspiel üblichen dramatischen Gesetzen widersprechen, mag vor allem die Geschichte in manchen Punkten aus anderen Beweggründen entstanden sein und mag auch die Gestalt des Hohenstaufers überhaupt in der deutschen Geschichte nicht immer jene Märtyrer-Gloriole verdienen im Dienste des Reiches wie sie dem Kaiser Heinrich auch Dietrich Eckart in dieser Dichtung verleiht! Es bleibt doch eines als wesentlicher Gesichtspunkt dieser großen Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Kaiser und König Richard von England, genannt Löwenherz, für uns als gültiges Zeugnis eines großen Beispieles heroischer Selbstaufgabe bestehen: der Kampf um die Einheit und Größe des Reiches. Denn darum geht es letzten Endes gegen alle eigenbrötlerischen Sonderwünsche deutscher Herzöge und Fürsten, gegen die Eroberungsgelüste des Königs von England und gegen jedwede intrigante Kirchenpolitik. Vieles ist in der Gestaltung dieses Konfliktes nur angedeutet, vieles breit und begreifbar dargestellt. Dietrich Eckart verschwendet einen reichen Schatz politischer, wie kultureller Erkenntnisse in diesem Schauspiel, er sagt darin Dinge und gibt Gefühlen und Ueberlegungen Ausdruck, die unmittelbar aus dem Erlebnis unserer Tage entstanden sein könnten und erhebt sich daher in den Rang eines prophetischen und vorwärtstreibenden Dichters, dessen Tragik auch darin lag, mitten aus dem Kampfe um Deutschland aus seinem Wirken durch seinen Opfertod gerissen zu werden. Dieses sein Werk ist ein Bekenntnisstück ohne das leere Pathos der üblichen Stücke gleichen Ziels, ohne die beziehungslose Autorschaft eines leeren Stückeschreibers, sondern ganz erfüllt von jener fanatischen Besessenheit von einer Idee und einem Glauben ohne die nichts in dieser Welt an Großem und Bleibendem erreicht wird. Und es ist wie ein Bekenntnis eigenen Wesens, wenn Eckart an einer Stelle König Heinrich sagen läßt „Das ist das Wesentliche am Deutschen, daß er nach Unmöglichem, nach Vollendetem mit allem Glauben und allem Fanatismus strebt".

Die Hamburger Aufführung des Schauspieles war vollendet bis in die kleinsten Rollen besetzt. Groß und gläubig in einer beinahe verklärt prophetischen Art gab Richard Häußler Heinrich VI. Unvergeßlich wird allen, die es erlebt haben, sein Dankgebet an Gott bleiben, daß er als Heinrich VI. auf dem Reichstag zu Speyer nach der Versöhnung mit Richard Löwenherz spricht als ein Künder und Apostel der Macht und Herrlichkeit des Reiches. Sein Gegenspieler war Gustav Knuth als König von England, auch hier überfiel uns die Erschütterung vor einer einzigartigen Schauspielkunst, die von den höchsten Wirkungen des Schmerzes und Leides bis zu den Höhen stolzen Glückes alles in einer harmonischen Einheitlichkeit zum Ausdruck zu bringen vermag. In weiteren Rollen seien noch erwähnt Helmut Heusch, Werner Hinz, Willy Favart und Paul Schwaiger. Die Spielleitung hatte Adolf Rott, für die Ausstattung zeichnete Heinz Daniel verantwortlich. Beide hatten mit bestem Erfolg versucht den Geist und das Vermächtnis Dietrich Eckarts vollendet wiederzugeben. Sie vermochten Worten und Gedanken unseres nationalsozialistischen Dichters einen Rahmen zu geben, der lebensvoll und echt war und der vor allem in der dramaturgischen Bearbeitung all das aus dem Werk hervorholte und konzentrierte, was uns als bleibend erhalten werden soll und wird. Dr. Goebbels, der der Erstaufführung beiwohnte, spendete, ebenso wie das ausverkaufte Haus herzlichen und demonstrativen Beifall, der sowohl dem toten Dichter, wie der vorzüglichen und liebevollen Darstellung galt.

Quick mit Lezithin

das Aufbaumittel für Herz und Nerven. Keine Müdigkeit und Abspannung, sondern erhöhte Kraft und Leistung im Beruf beim Sport auf Reisen durch Quick mit Lezitin. Preis RM. 1.20 in Apoth. u. Drog. Probe gratis durch „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München

Verliehene Bücher auf Irrfahrt

Ergötzliche Geschichten unter Bücherfreunden

Zum Trost für Bücherfreunde, und zur Erbauung für diejenigen, die noch immer hoffen können, ihren Buchlieblingen zu begegnen, wollen wir hier einige kuriose ergötzliche Geschichten und geheimnisvolle Um- und Irrwege von Büchern erzählen, die verliehen wurden, und nur durch einen Zufall wieder ihren rechtmäßigen Besitzer fanden.

So hatte der Wirtschaftsfachmann Dr. Eduard Stadler eines Tages eine Denkschrift verfaßt, die er an alle bedeutenden Wirtschaftsführer sandte. Sein letztes Exemplar lieh er auf dringenden Wunsch einem Konsul M. in Berlin, der das Büchlein an einen Verlag sandte und es unter seinem Namen veröffentlichte. Trotzdem Dr. Stadler wiederholt um Rückgabe schrieb und bat, sah er sein Buch nie wieder, bis er nach einigen Jahren in einem modernen Antiquariat sein eigenes Buch wieder entdeckte. Ein Exemplar kaufte er für sich und das andere sandte er dem damaligen Entleiher zu, nachdem er folgende Widmung hineingeschrieben hatte: „Herrn Konsul S. M. ergebenst überreicht vom Verfasser."

Bettina von Arnim erzählt eine schöne, geheimnisvolle Geschichte von einem verliehenen Buche, das ihr Goethe mit einer Widmung gesandt hatte. Dieses Buch war eines Tages nicht mehr da, es war verliehen, aber an wen, wußte sie nicht mehr. Bis sie nach drei Jahren durch einen reinen Zufall dieses kostbare Geschenk bei einem befreundeten Arzte fand, der es als Honorar von einem Patienten erhalten hatte.

Doch das ist nichts gegen den berühmten alten Gelehrten in Berlin, der, als er vor einiger Zeit starb, seinen freudigen Erben eine äußerst wertvolle Bibliothek hinterließ, in der sich leider nur zahlreiche Bücher befanden, die alle aus der Staatsbibliothek entliehen, d. h. unrechtmäßig mitgenommen waren.

Auch der Wiener Lustspieldichter Bauernfeld konnte sich der Anziehungskraft der Bücher nicht entziehen. Wenn Freunde ein ihm geliehenes Buch zurückverlangten, sagte er in seiner spassigen Art: „Ja — hat, soll noch wissen, wer das hat? Wenn's nicht da is, nimm dir halt ein anderes." Wenn dann der entsetzte Verleiher das Buch aufschlug, das er sich auf dem Wege der Kompensationspraxis genommen hatte, so las er darin eine Widmung des Literaturhistorikers Bettelheim an den Dichter Anzengruber.

Auch Alexander Dumas kam einmal auf eine recht teure Art wieder in den Besitz eines seit langen Jahren verliehenen, seltsamen Nachschlagewerkes. Eines Tages sucht Dumas in einem Pariser Antiquariat nach seltenen Stücken und findet zufällig sein Nachschlagewerk wieder, aber zu einem Preise, der unerschwinglich ist. Aus dem Munde des Verkäufers erfährt er, daß der Kritiker Gefroy dieses Buch verkauft, also auch zur Zeit entliehen hat. Ja, der Herr Gefroy hatte sogar die Frechheit besessen, in die erste Innenseite des entliehenen Buches „mit Randbemerkungen von Alexander Dumas" zu schreiben. Was sollte er machen? Er kaufte schweren Herzens sein ihm entliehenes Buch zurück.

Aber die merkwürdigste, abenteuerliche Rückkehr eines verliehenen Buches, das nach 45 Jahren wieder den rechtmäßigen Besitzer fand, erlebte ein Buch von Darwin, das dieser 1871 mit eigenhändiger Widmung Ernst Haeckel in Jena übersandte. Haeckel selbst berichtet darüber handschriftlich auf der 1. Innenseite: „Dieses Buch, mir persönlich wertvoll und seit 45 Jahren vermißt, erhielt ich heute, am 14. Januar 1916, von einem mir persönlich unbekannten Herrn Karl Barac aus Budapest zugesandt. Im März 1871 hatte ich das Werk nach Lesina mitgenommen, wo ich einen Monat im Franziskaner-Kloster wohnte, um Seetiere zu studieren. Meinen beiden dortigen Freunden, dem Prior des Klosters und dem Telegrafendirektor gefiel das Buch so gut, daß ich es ihnen leihweise auf längere Zeit überließ. Nach ihrem Tode ist es irgendwie in die Hände der Frau (der Name war eingeschrieben) Josephine Albrecht Lorenz gelangt. Ernst Haeckel." Auch dieses Buch wurde in einem Antiquariat in Budapest entdeckt.

Und nun, liebe Leserin, lieber Leser, wenn sich in Ihrem Bücherschranke noch Bücher finden sollten, die ebenfalls auf eine Heimkehr warten . . . ., nehmen Sie Packpapier, schreiben Sie eine Adresse und übergeben Sie das kleine Päckchen der Post. Was meinen Sie wohl, wie ein gewisser Jemand oder eine teure Freundin sich freuen werden, wenn doch noch nach langer Zeit ein schon längst vergessener Roman wieder leibhaftig erscheint und sich vorstellt. Vielleicht hat man einen gläubigen Verleiher wiedergewonnen.

Ich nehme nicht an, daß Sie in diesem Buche noch bahnfahrscheine und Streichhölzer als Lesezeichen liegen haben. Sie lächeln? Ach — fragen Sie mal einen Bibliothekar; man hat schon ganz andere Sachen in verliehenen Büchern gefunden.

Aber bei dieser Gelegenheit — wer hat meinen großen „Faust" in rotem Saffianleder, der mir im großen Kriege, als ich Soldat war, aus meiner Bibliothek ohne mein Wissen entliehen wurde? Wer? Ob ich ihn auch mit der Post zurückerhalte?

K. H. Brinkmann.

Du Einzelner

Zum Fest der deutschen Jugend

Von Gerhard Schumann

Geh doch hinein. Du kannst ihm nicht entrinnen!
Rings ist dein Herz von Deutschlands Herz umklammt.
Sein Blut will brennend dir in Adern rinnen.
Wie bist du in die Einzelheit verdammt —

Spürst du es nicht, das ungeheure Fragen?
Noch ist der Sturm von steiler Wand verrammt.
Bis aus geborstnen Kesseln Feuer schlagen —
Die Seele wild erstmend auferflammt.

Und fesselsprengend in ihr Schicksal bricht.
Daß alles Halbe wie ein Spuk vergeht.
Wie unsre Flamme, unsre Fahne weht!
Sie flattert überschüttet ganz von Licht!

Dem Gedichtbuch „Fahne und Stern" mit freundlicher Erlaubnis des Albert Langen/Georg Müller Verlags, München, entnommen.

Aus Kunst und Leben

Steigende deutsche Buchproduktion.

Im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel schreibt Prof. Dr. G. Menz, daß die im Börsenblatt angekündigten Neuigkeiten im Mai d. J. sich auf 957 beliefen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Steigerung. Der letzte Rekord wurde im Jahre 1931 mit 970 Neuerscheinungen aufgestellt. Die anderen Jahlen betrugen für 1932: 703, 1933: 918, 1934: 746. Das Gesamtergebnis in den ersten 5 Monaten dieses Jahres ist damit das beste seit 1932 mit 4101 Titeln gegenüber 1932: 4036, 1933: 4014, 1934: 3848. Vor allem gegenüber dem Vorjahr ist eine sehr beachtliche Zunahme festzustellen. Gegen 1931 mit 5000 Neuerscheinungen fehlen nur 900 Einheiten.

*

Den ältesten Pflug der Welt

fand man beim Torfstechen in einem Moor in der Nähe von Aurich (Ostfriesland). Der Pflug, dessen Reste und Nachbildung die „Umschau in Wissenschaft und Technik" (Frankfurt am Main) im Bild zeigt, soll ein Alter von 5000 Jahren haben. Im Landesmuseum in Hannover wird der wichtige Fund aufbewahrt, der uns beweist, daß bereits 3000 vor Chr. in Deutschland Ackerbau getrieben wurde.

Die bewährte Milch in Ihrem Haushalt erhielt die höchste Auszeichnung: den
Siegerehrenpreis
auf der 2. Reichsnährstandsschau Hamburg 1935
(in Gruppe A 2)

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(23)

Willi braucht eine ganze Zeit, ehe der Mann sich überreden läßt, ihn zu seiner alten Mutter zu führen. Sie wohnen in einem Block, der an der breiten Avenue in Griffith-Stadt in den Fels gehauen ist.

Als Willi eintritt, kann er anfangs nichts in der Dunkelheit erkennen. Erst als der Subdirektor das Licht einschaltet, fällt sein Blick auf eine alte Frau, die im Lehnstuhl sitzt.

Sie sieht ihn mit großen klaren Augen an. Augen, wie sie Menschen hatten, die oben auf der Erde einherwandelten. Nicht wie diese Menschlinge, die in den Höhlen der Erde hausten.

„Mein Wunsch war es, mein Herr, der Sie hierher geleitet hat. Ich flehe Tag und Nacht um einen Menschen, der mich aus der Hölle rettet, in die mein Sohn und ich bereits bei Lebzeiten geraten sind!"

Die Frau mußte uralt sein. Ihr Gesicht ist von tausend Furchen zerspellt. Die schlohweißen Haare hängen in wehenden Strähnen um ihren Greisenkopf. Ihre alten, runzligen Hände liegen ruhig im Schoß, aber ihre schmalen Lippen umreißen scharf jedes einzelne Wort, so daß man den hellen Geist, der in der Greisin flammt, spüren muß.

„Ich bin gekommen, um Ihnen zu helfen", gibt Willi zurück.

„Ich weiß", nickt die alte Frau, „ich verspürte Ihr Kommen seit Tagen. Ihr Plan wird gelingen. Sie sind der Lichtbringer in diesem Tal des Todes und des Grauens. Aber jetzt setzen Sie sich neben mich. Ich will Ihnen erzählen, was Sie wissen müssen:

Ich bin von Geburt eine Deutsche und wanderte mit meinen Eltern im Jahre 1850 nach den Vereinigten Staaten aus. Wir wollten drüben reich werden — und blieben arm. Meine Eltern starben. Mein Mann trank, er ging zugrunde. Mir blieb nichts als dieser, mein einziger Sohn. James hatte Unglück. Er hatte das jähzornige Temperament seines Vaters geerbt. Im Streit erschlug er einen irischen Schutzmann, mitten auf dem Broadway in Neuyork.

Er wurde zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt. In meiner Todesangst um mein einziges Kind wandte ich mich an eine geheime Verbindung, die ich von meinem Manne her kannte, der ihr Mitglied war. James wurde frei. Statt seiner wurde ein anderer zweimal hingerichtet. So etwas ist drüben alles möglich! Wir aber mußten einen Vertrag unterzeichnen. Was hätten wir damals nicht getan?! Ich habe aufgejubelt, als die Freiheitsstatue im Meere hinter mir versank und ich mit meinem Jungen gerettet an Bord eines italienischen Dampfers nach Europa fuhr.

Heute überlege ich mir, ob es richtig war, den Arm des Gesetzes an der Ausübung zu hindern."

Die alte Frau seufzt schwer.

Dann fährt sie fort:

„Lieber noch auf dem elektrischen Stuhl in Sing-Sing verenden, als in dieser Hölle vegetieren."

„Aber Sie entbehren doch nichts", unterbricht Willi, „es sei denn die Sonne..."

„Wir entbehren nichts?" höhnt die alte Frau. „Nun, Sie wissen es wohl nicht, daß man alle Menschen geistig verwirrt macht, die hier unten arbeiten, das heißt fronen müssen. Auch mein armer Junge ist irre gemacht worden. Er weiß es nicht."

Scheu blickt sich Willi nach dem Subdirektor um, der in der Zeitung von Griffith-Stadt liest, ohne sich um das Gespräch zu kümmern.

„Sie sehen ja", raunt die alte Frau, „soeben war er noch um mich, um sich, um alles besorgt. Jetzt sitzt er da und liest, als ob Sie alle Tage hier zu Gaste seien. He, James! Laß die Zeitung und komme her!"

Der Angeredete sieht auf. Als er Willi entdeckt, wimmert er und verschwindet in einer anderen Stube.

„Sie verstehen dieses Benehmen nicht. Ich, seine Mutter, begreife es. Man hat ihn irre gemacht. Man macht feige, entartete Kreaturen aus den Menschen. Man hat es bei mir alten Frau nicht für der Mühe wert gehalten. Man hielt mich für senil. Nun, ich werde es ihnen zeigen!"

Drohend stößt sie ihre knöcherne Faust in die Luft.

Willi schauert zusammen.

„Ich werde es ihnen zeigen. Ich bin nicht irre im Kopf und kann von diesen Kretins hier um mich herum allerhand verlangen und erreichen. Hören Sie, Mann! Verschaffen Sie sich einen Monteuranzug, wie ihn hier unten alle tragen und kommen Sie morgen wieder nach Griffith City."

„Ich will das Gefängnis sehen. Ich will wissen, wie man die Menschen verwirrt."

„Man wird es Ihnen zeigen. Sie sollen einen Tag dort Wächter spielen. Aber lassen Sie den Teufel nichts merken! Maskieren Sie sich, damit er Sie mit seinem Fernseher dort nicht erwischt. Und wenn Sie alles gesehen haben, kommen Sie unauffällig wieder zu mir. — Ich will an die Sonne! Ich kenne einen Weg. . ."

Willi steht auf.

„He, James! Hallo, alter Faulpelz! Willst du wohl den Gast an die Tür bringen?" ruft die Greisin.

James klappert aus der Tür. Er kriecht heran und wirft die Tür des Hauses krachend hinter Willi ins Schloß. Eine Zeitlang hört Willi noch die Stimme der Greisin im Hause schelten.

Mit wirrem Kopf flieht er aufwärts.

In seinem Zimmer angelangt, überlegt er — Stellte man ihm eine Falle? — Dann verwirft er diesen Gedanken. Das hätte man geschickter machen können.

Wenn er einmal einen Entschluß gefaßt hat, kennt Willi kein Zaudern.

Am nächsten Morgen läßt er sich wieder bei Griffith melden.

Aber er wird nicht vorgelassen.

Willi fühlt, daß etwas Außergewöhnliches geschehen ist. Etwas liegt in der Luft. Tatsächlich hört er bald, daß Griffith ausgeflogen ist. Man sagt:

„Seine Majestät der Kaiser haben Griffith Mining auf kurze Zeit verlassen."

Nichts war für Willi leichter, als sich einen Monteuranzug zu verschaffen. Sein Anzug hatte ohnehin auf den Fahrten in das Innere des Berges gelitten.

Schnell ist sein Gesicht mit Ruß geschwärzt. Als er in Griffith-Stadt ankommt, wird er ziemlich barsch von dem Subdirektor angesprochen.

In gewoller Verkennung der Person teilt man Willi den Posten für das Gefängnis zu.

Als er vor dem hohen eisernen Gitter, das den Gefängnishof nach Griffith-Stadt hin abschließt, in Reih und Glied mit den Uebrigen steht, überkommt ihn ein scheußliches Gefühl.

Wer sagt ihm, ob er überhaupt wieder aus dem Gefängnis herauskommen wird? — Er würgt die Angst herunter.

Der Kommandeur des Gefängnisses nimmt die Front ab. Es ist ein kleiner, gelber Chinese, dessen Haltung und Gebahren durchaus militärisch wirken. Er sieht den Posten einzeln in die Augen. Als die Reihe an Willi kommt, verweilt er.

Es ist Willi, als müsse sein Herz stehen bleiben.

Er ist erkannt. Man würde ihn der Spitzelei verdächtigen. Er verwünscht sich und seine Verwegenheit.

Der Chinese redet ihn an:

Sie sind zuverlässig. Sie erstatten mir Bericht, nachdem Sie zwei Stunden die Posten kontrolliert haben. — Treten Sie aus dem Glied heraus."

Willi weiß nicht, wie ihm geschieht.

Ihm bleibt nichts anderes übrig, als dem Befehl Folge zu leisten.

Hat er die Oberaufsicht bekommen?

„Sie heißen Heinrich Silver. Ich kenne Sie."

„Wills", kommandiert der Chinese. „Sie melden Silver, wenn die Posten ihre Plätze eingenommen haben und die Ablösung in Ruhe ist."

Dann wendet er sich noch einmal an Appen.

„Wills ist mein Vertrauensmann", — es scheint Appen, als gleite ein vielsagendes Lächeln um den Mund des Chinesen, — „lassen Sie sich alles genau berichten."

„Zu Befehl", schnarrt Willi.

Der chinesische Kommandeur geht.

„Rechts um", kommandiert Wills.

Das eiserne Tor öffnet sich.

Die Posten werden abgelöst.

Eine Weile wartet Willi auf dem Hof des Gefängnisses. Er ist schmal. Die steilen Wände sind von kaum faustgroßen vergitterten Löchern unterbrochen. Dahinter hausen die Opfer Griffiths.

Aber Willi bleibt nicht lange zum Ueberlegen.

Wills meldet: „Posten aufgezogen! Ablösung in Ruhe!"

„Danke", sagt Willi. „Kommen Sie doch einmal näher, Wills . . . Was bedeutet denn das, daß Sie als Vertrauensmann gerühmt werden? Sind denn nicht alle zuverlässig?"

Da gibt Wills eine Antwort, die Willi erstaunen läßt:

„Higgins' Mutter muß an die Sonne!"

„Was soll das heißen?"

„Es ist unser Losungswort, Herr. Auf Sie setzen wir unsere ganze Hoffnung. — Aber Sie können uns auch an den Teufel verraten. Uns ist es gleich, ob wir so oder so krepieren."

„Ich weiß nicht, auf was Sie hoffen und was Sie veranlassen kann, Ihren Chef mit „Teufel" zu bezeichnen. Ich denke, Sie alle seien von seiner Genialität begeistert. Was haben Sie denn nur gegen ihn?" fragt Willi vorsichtig. „Das sollen Sie sehen." (Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Die historischen Schloßkonzerte in Bruchsal

Bruchsal, 22. Juni. Schon oft hat man ihnen beigewohnt, den Bruchsaler historischen Schloßkonzerten, immer wieder aber ist es ein neues Erlebnis für uns. Ein Stimmungszauber ohne gleichen liegt in dem Zusammenfließen von goldschimmernder, spielerisch kapriziösen, dabei ungeheuer feudalen Umwelt und der sinnenfreudigen Musik, die leicht und köstlich dahinfließt, manchmal aber auch wie mit breiten Goldbändern geschmückt, die Räume durchzieht.

Man könnte glauben, schon die weiche, regenfeuchte Schwüle des Abends, die sich schmeichelnd um uns legt, die um die erblühenden Lindenbäume schwingt, in die wunderschönen, pastellfarbigen Rosen des Schloßgartens schimmernde Perlen streut, und um die anmutigen Schultern der Sommerfigur einen Silberschleier webt, wolle das ihre tun, uns der Gegenwart zu entrücken. Wir lassen uns tragen vom Zauber der Stunde.

Die Türen des Bruchsaler Schlosses sind weit geöffnet. Festlich gekleidete Menschen füllen das Vestibül, steigen die breitausladende Treppe hinan und geben lächelnd den Gruß der sich tief verneigenden Rokokoherrlein und Dämchen zurück. Von den Balustraden und Simsen des Treppensaales herab fällt gelbes Kerzenlicht. Im prunkvollen Fürstensaal brennen auf böhmischen Kristallleuchtern duftende Wachslichte. Auf Seitentischen wie den Kaminnischen stehen vielarmige Leuchter. Von den Wänden blicken aus den Goldrahmen die ehemaligen Herren dieses Schlosses, die Fürstbischöfe, herab auf die erwartungsfrohen Menschen, auf die mit Samtrock und Puderperrücke bekleideten Musiker, auf die Ehrengarde, der jung-jungen Pagen und Damen. Genießerisch scheinen ihre Augen auf der schönen Gestalt im silberdurchwirkten, breitbauschigen Rokokogewand zu ruhen, die auf hohem Stöckelschuh anmutsvoll sich verneigt. Darf ich sie Ihnen vorstellen, meine Herren Fürstbischöfe? Es ist Ellen Winter, ein Durlacher Kind, die über Karlsruhe den Sprung ans Opernhaus nach Leipzig machte und die mit ihrer strahlenden Sopranstimme Arien und Lieder einer fernen Zeit, ihrer Zeit lebendig macht. Das Kammerorchester sind Mitglieder des Musikvereins Bruchsal und Maestro ist Musikdirektor Friedrich Hunkler.

Die Werke aber hat Fritz Zobeley, Heidelberg, zum großen Teil aus der Musikbibliothek der Grafen Schönborn in Wiesentheid ausgegraben und bearbeitet." Ist is nicht, als ob über die Züge des Erbauers des Schlosses, des Fürstbischofs Damian Hugo von Schönborn ein Leuchten flammte, als ob sich die gebietende Gestalt ein wenig vorneigte und lauschte?

Breit und voll erklingt Benedikt Anton Aufschnaiters, (Weiland Domkapellmeister in Passau) Sonate St. Gregorii mit ihren kleinen Fugenansätzen. In ihr liegt das Gesetzmäßige gotischer Bauart, kirchlicher und weltlicher wundervoll untermischt und deshalb wie geschaffen für dieses Schloß, dessen ehemalige Herren kirchliche Strenge mit weltlichem Freude- und Genießertum zu verbinden wußten. Eine kleine Arie aus „Armeno" von Johann Hugo Wilderer, des um 1724 in Mannheim gestorbenen kurpfälzischen Hoforganisten, in Moll gehalten, gibt der Sängerin Gelegenheit, ihre Stimme wirksam zu entfalten, diesen blühenden Sopran, der sich in Georg Friedrich Händels Arie aus „Agrippina" zu glanzvoller Höhe steigert.

Ein bisher ungedruckter und unbekannter Partitensatz von Joh. Seb. Bach zeugt von der Hohen Kunst des großen Meisters und mutet ganz modern an. Mit streichelnder Hand entlockte Musikdirektor Hunkler die Töne dem Cembalo, diesem alten, ungewohnten Instrument, das eine ganz andere Spielweise erfordert als das Klavier. Eine besondere Schwierigkeit liegt darin, das Stück, das ursprünglich für zwei Manuale geschrieben wurde, auf einem Manual zu spielen.

Reizend sind die zwei kleinen Sätzchen kunstvoll ineinandergewoben, von Joh. Michael Breumich, das Trio für Flöte, Oboe und Violoncello. Eine Besonderheit ist es, daß als drittes Instrument das Cello und nicht, wie üblich, das Fagott mitwirkt. Trotzdem es nur drei Instrumente sind, die spielen, klingt es doch voll und reich.

In Joh. Christian Bach's der Landauers ungedruckter schwungvoller Aria „Ta ritorna" kann Ellen Winter zeigen, daß sie auch die Koloratur beherrscht.

Das Concerto à 4 von Händel, gedruckt, aber noch nicht im Handel erschienen, ist ein Jugendwerk, auf der Ansbacher Reise, wohl in Wiesentheid, dem Sitz des Schönborn geschrieben. Das Cello, das sonst von Händel sehr wenig verwendet wurde, tritt hier hervor. Anscheinend hat es der Meister dem damaligen Gastgeber Schönborn zuliebe getan, der ein großer Cellist war. Wunderschön dieses Konzert, fein und einfühlbar zu Gehör gebracht.

Und nun diese entzückende Ariette „Ciseaux, si tous les aus", die Mozart für die Tochter des Flötisten Wendling in Mannheim schrieb und die mit ebenso großer Innigkeit wie die Gluck'sche Ove „die Neigung" mit Einfühlsamkeit gesungen wird. Gaßmanns Bravourarie „Recagli quell acciaro" aber gibt der Sängerin Gelegenheit, den großen Umfang ihrer Stimme zu zeigen, besonders auch die tiefen Töne. die sonst bei den meisten Sängerinnen schwach entwickelt sind.

Den Schluß macht Papa Haydn mit einer goldigen Symphonie voll sprühenden Lebensmutes. Der Ländler des 1. Teiles ist echt Haydn, Volksmusik veredelt in die Symphonie herübergenommen. Das Adagio aber ist von edler Einfachheit, ohne seelisch aufzureißen.

Das erste historische Bruchsaler Schloßkonzert des heutigen Freitag, das am Sonntag und Montag seine Wiederholung findet, hat vollauf befriedigt. Besonders die stilreine Wiedergabe der Werke, die für den musikalischen Leiter und das Kammerorchester starke Einfühlsamkeit und ungeheure Arbeit voraussetzten, sei lobend erwähnt. Eine Schwierigkeit besteht auch darin, nur durch Handheben — dem Zeitgeist entsprechend — zu dirigieren.

Der musikwissenschaftliche Bearbeiter, Fritz Zobeley, hat es wiederum verstanden eine Vortragsfolge zusammenzustellen, in der zwar nicht alle Werke gleichwertig sind, die aber, wie Steinchen eines Mosaik, sich gegenseitig aufleuchten lassen und eine wunderbare Gesamtwirkung geben.

Ellen Winters blühende, glanzvolle Stimme aber gibt den historischen Schloßkonzerten von 1935 einen besonderen Reiz.

Hanspeter Moll.

Freiburg bekommt ein neues Verkehrsamt

(Eigener Bericht des „Führer")

Freiburg, 22. Juni. Freiburg, die am Einfalltor zum Hochschwarzwald gelegene Hauptstadt Südbadens, marschiert, was ihre bauliche Entwicklung anlangt, mit an der Spitze der deutschen Städte. Ein zu Beginn der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus auf weite Sicht aufgestelltes wirtschaftliches Programm hat die private Baulust derart angeregt, daß im Zeitraum von zwei Jahren kein städtischer Bauplatz mehr zu haben war.

Aber auch die Stadt selber ist als Bauherrin mit gutem Beispiel vorangegangen. Am Rande des Mooswaldes in westlicher Richtung entcheht eine mustergültige Stadtrandsiedlung. Im Norden der Stadt, in dem geschützten Stadtteil Herdern, wächst eine Gartenstadt heran, die einmal das Gesicht des Dritten Reiches tragen wird. Eine Mustersiedlung von Ein- und Zweifamilienhäusern im östlichen Stadtteil wird das Ergebnis eines Preisausschreibens bilden, das Richtlinien für eine bodengebundene Bauweise gibt. Neben diesen vorzugsweise für Wohnzwecke errichteten Häusern und Baukomplexen fördert die Stadt Freiburg aber auch die Errichtung einer Reihe von öffentlichen, der Verwaltung und sonstigen Bedürfnissen dienenden Gebäuden. Ein den neuesten technischen und hygienischen Errungenschaften entsprechendes Gaswerk und ein Strandbad, das allen neuzeitlichen Bedingungen und Wünschen gerecht wird, sind dem Verkehr übergeben. Ein paar Erweiterungsbauten von Schulhäusern tragen der raschen Zunahme der Bevölkerung Rechnung.

Was einer Fremden- und Verkehrsstadt von der Bedeutung Freiburgs noch fehlte, war ein den Erfordernissen des gesteigerten Reiseverkehrs entsprechendes Verkehrsamt und Reisebüro. Das am Eingang in das Stadtinnere gelegene, durch mehrfache Umbauten im Laufe der Zeit nicht praktischer gewordene bisherige Verkehrsamt am Rotteckplatz war dem in den letzten Jahren stark zunehmenden Kundenverkehr nicht mehr gewachsen. Einem neuen Um- und Anbau hielten, wie sich bald herausstellte, die Fundamente des alten Gebäudes nicht mehr stand, weshalb sich der Leiter des städtischen Hochbauamtes, Oberbaurat Dr. Schlippe, entschloß, an Stelle des in den letzten Wochen abgerissenen alten Hauses, ein neues, der Fremdenwerbung würdiges Verkehrsamt zu errichten. Einem auch denkmalpflegerisch bekannten Künstler mußte es vor allem darum zu tun sein, dem Stadtbilde nichts Wesensfremdes einzugliedern. Dieser Erwägung trug nur ein Bau von etwas aufgelockerter Komposition Rechnung, wie wir ihn hier sehen, und von dem der Erbauer selber sagt: „Die Architektur ist absichtlich ganz schlicht gehalten und es wäre das schönste Lob, wenn man späterhin das Gefühl hätte, daß der Neubau schon seit langem dasteht und mit der Umgebung sozusagen ein harmonisches Ganzes bildet."

Modell-Aufnahme

Das neue Verkehrsamt

Links das Pfründnerhaus mit Eingang in die Turmstraße; rechts das ehem. Kloster St. Ursula und Eingang in die Rathausgasse.

Kleine Nachrichten

Nesselried bei Offenburg, 22. Juni. Wie beim 12. Buben der Reichspräsident von Hindenburg, so hat nun beim 15. lebenden Kind, dem 2. Mädchen, der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft in der Familie des Bahnarbeiters Georg Heuberger, hier, übernommen.

Duchtlingen bei Singen a. H., 22. Juni. (Gefährliches Spiel.) Der 17jährige Realschüler Karl Graf hantierte mit einer alten Pistole. Plötzlich löste sich der Schuß und die Kugel drang dem jungen Mann in den Kopf. Eine sofortige Operation machte den Verlust des rechten Auges notwendig. Die Kugel war in der Schädeldecke stecken geblieben.

Auenheim bei Kehl, 22. Juni. (Die 50-Mark-Scheine in den Schuhen.) An der Kinzigmündung wurde ein junger Mann aufgegriffen, der seinen Angehörigen ein Sparkassenbuch entwendet und einen namhaften Betrag darauf abgehoben hatte. Vier 50-Markscheine hatte er in den Kappen seiner Schuhe versteckt, wo sie auch aufgefunden wurden.

Der Führer als Pate

Kieselbronn bei Pforzheim, 22. Juni. Für das achte lebend geborene Kind der Eheleute Karl Schwager hat der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft übernommen und eine Ehrengabe von 50 RM. überwiesen.

50 Kinder kommen in ein Erholungsheim

Am 24. Juni werden von der NS-Volkswohlfahrt, Gau Baden, 50 Kinder in das Erholungsheim auf den Kniebis verbracht. Dieselben sind in den Kreisen Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Wiesloch, Waldshut, Ueberlingen und Lörrach zu Hause und werden auf vier bis fünf Wochen die Freuden eines Ferienaufenthaltes in einem Kindererholungsheim kennen lernen.

Schwerer Verkehrsunfall

Bad Dürrheim, 22. Juni. Hier ereignete sich auf der Scheffelstraße ein schwerer Motorradunfall. Beim Einbiegen in eine Seitenstraße fuhr ein hiesiger Einwohner mit seinem Kleinkraftrad in ein entgegenkommendes Motorrad. Der Fahrer des letzteren, ein Gendarmeriebeamter aus Sachsen, kam zum Sturze und erlitt einen Schädelbruch, während seine auf dem Soziussitz befindliche Frau mit einer leichteren Kopfverletzung davonkam. Beide wurden in das Krankenhaus Villingen eingeliefert; sie befanden sich nach einer längeren Ferienkur auf der Heimfahrt. Der das Unglück verursachende Kleinkraftfahrer wurde nur unerheblich verletzt.

Neuer Postschluß der deutschen Südamerikapost

Freiburg i. Br., 22. Juni. Die seit 1½ Jahren von der Deutschen Lufthansa durchgeführten regelmäßigen wöchentlichen Postflüge nach Südamerika erfahren ab 1. Juli eine Aenderung der Flugzeiten. Das Südamerikaflugzeug startet ab 1. Juli in Stuttgart jeweils Donnerstags um 6.30 Uhr. Letzter Postschluß in Freiburg: 1. Flughafen: Mittwoch 13.45 Uhr. 2. Hauptpostamt: Mittwoch 21.10 Uhr.

Die Flugplanänderung erschien notwendig, um eine möglichst häufige Schnellverbindung nach Südamerika zu schaffen. Die Reisezeiten auf der deutschen Luftpostverbindung über den Atlantik ändern sich nicht. Die Lufthansa-Flugzeuge werden wie bisher Tag und Nacht durchfliegen und so die Post von Deutschland nach Brasilien in drei Tagen und nach Argentinien in 3½ Tagen bringen.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Villingen, 22. Juni. Nachdem es mehrere Wochen lang gelungen war, die im württembergischen Grenzgebiet herrschende Maul- und Klauenseuche von Baden fernzuhalten, hat sie nunmehr auch in Niedereschach (Amt Villingen) in einem Gehöft Eingang gefunden. Das Bezirksamt Villingen hat sofort energische Maßnahmen gegen ein Weitergreifen der Seuche ergriffen.

Aufruf an alle Betriebsführer Badens!

Unter Bezugnahme auf die amtliche Mitteilung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest vom 10. Mai 1935 wenden wir uns an sämtliche Betriebsführer des Gaues Baden mit der Bitte, für alle männlichen und weiblichen Lehrlinge und Jungarbeiter, die Lager der Hitlerjugend und des BDM zu besuchen, einen Mindesturlaub von 12 bezahlten Arbeitstagen zu gewähren.

Heil Hitler!

(gez.) Fritz Plattner, Gauwalter der DAF
Friedhelm Kemper, Gebietsführer der HJ
Näher, Landeshandwerksmeister
Dr. Kentrup, Präsident der Industrie- und Handelskammer
A. Kimmich, Treuhänder der Arbeit.

In den Monaten Juli und August finden die großen Lager der Hitlerjugend statt. Macht es den Jungarbeitern möglich, sie zu besuchen. Wir weisen besonders auf das „Südwestmark-Lager 1935" in Offenburg vom 28. Juli bis 6. August. Der Dank der jungen Betriebsgefolgschaft ist Euch gewiß.

Heil Hitler!

(gez.) Friedhelm Kemper, Gebietsführer der HJ
Sikiersky, Gaujugendwart der Deutschen Arbeitsfront.

Auf privatwirtschaftlicher Grundlage entwickeln wir nun im zweiten Jahrhundert den heutigen Dienst der Privatversicherung. Heute wie früher arbeiten wir an unserer Entwicklung mit allen Kräften. Festgefügt im inneren Aufbau, bieten wir verantwortungsbewußt dem tätigen Menschen Schutz vor den Folgen aller Gefahren des täglichen Lebens.

AUCH IM ZWEITEN JAHRHUNDERT - VORWÄRTS!

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Turnen und Sport

Charles bleibt Meister

Der Berliner Sportpalast war am Freitagabend Austragungsstätte von Berufsboxkämpfen. Trotz Sommeranfangs hatte der Hauptkampf des Abends um die Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen Vinzenz Hower (Köln) und dem belgischen Meister Pierre Charles seine Anziehungskraft nicht verfehlt.

Der Hauptkampf des Abends, das Treffen um die Europameisterschaft im Schwergewicht, war erst nach Mitternacht beendet. Dieses Treffen erfüllte nicht die hochgespannten Erwartungen; denn der deutsche Meister Vinzenz Hower verlor über 15 Runden klar nach Punkten. Für die Niederlage Howers sind verschiedene Gründe anzuführen. Pierre Charles brachte mit 205 Pfund ganze 25 Pfund mehr Gewicht in den Ring als unser Meister. Auch in technischer und taktischer Hinsicht war der belgische Meister, in vielen Ringen Europas in dieser Hinsicht erprobt, besser. Den eigentlichen Höhepunkt erlebte bereits die zweite Runde, als Hower seinen Gegner mit einem schweren rechten Kopftreffer bis „sieben" auf die Bretter warf. Der Kölner setzte aber nicht entschlossen genug nach und vergab so seine größte Chance in diesem Kampf. Gut erholt ging Charles in die dritte Runde. Mehr und mehr drängte der Belgier seinem Gegner den Nahkampf auf. In den beiden letzten Runden versuchte Hower vergeblich mit aller Kraft eine Entscheidung herbeizuführen. Charles hielt tapfer mit und bekam am Schluß den verdienten Punktsieg zugesprochen.

Dritter in Lausanne

Europameisterschaften im Fechten

Bei den Europameisterschaften im Fechten ist am Freitag in Lausanne auch endlich die Entscheidung im Mannschafts-Florett-Fechten der Frauen gefallen. Ungarn belegte den ersten Platz vor Oesterreich, Deutschland und England. Die Ergebnisse:

Oesterreich — Deutschland	10:6
Ungarn — Deutschland	11:5
Ungarn — Oesterreich	9:4

Im Einzel-Florett-Fechten der Männer gab es den ganzen Tag über die letzten Vorentscheidungen. Nachdem hierbei auch Lerdon ausgeschieden ist, blieb als einziger Deutscher nur noch Altmeister Erwin Casmir übrig, der mit drei Siegen in die Endrunde gelangte.

Londoner Reitturnier

Auch der zweite Tag des Londoner Reitturniers in der Olympia-Halle brachte den Deutschen einen schönen Sieg. Nachdem am Donnerstag Baccarat unter Rittmeister Momm gewonnen hatte, triumphierte am Freitagnachmittag der Schimmel Dedo unter Oblt. Brandt mit 0 Fehlern und 42 Sek. in einem Jagdspringen über acht recht schwere Hindernisse. Den zweiten Platz belegte der schottische Major Dudgeon von den Royal Scots Edinbourgh auf Goblet. Aber auch die übrigen deutschen Pferde, Fanfare unter Oblt. Schlickum, Turmfink und Baron IV unter Oblt. Brandt und Bosko unter Rittmeister E. Hasse gingen in prächtiger Manier über die Sprünge.

Bezirksmeisterschaften der Amateurboxer

Am Freitag fanden im Colosseum die Endkämpfe um die Meisterschaften des Bezirkes 2, Gau 14, des Deutschen Amateurboxverbandes statt. Die Leitung der Kämpfe hatte der württembergische Gausportwart Böhm. Entgegen der sonstigen Veranstaltungen war der Besuch ein guter zu nennen.

Im Fliegengewicht standen sich im Einladungskampf Bezirksmeister Weber KBV und Schäfer-Pforzheim gegenüber, den Weber nach Punkten für sich entscheiden konnte.

Den Entscheidungskampf um die Bezirksmeisterschaft im Federgewicht bestritten Johmann KBV mit seinem Klubkameraden Müller. Johmann schlug sich glänzend, mußte aber dem routinierten Müller den Sieg nach Punkten überlassen.

Der schönste Kampf des Abends dürfte wohl der im Bantamgewicht gewesen sein. Hier stießen zwei Draufgängr mit Raffinessen und sicher sitzenden Schlägen aufeinander, die das Publikum des öftern zum Beifall veranlaßten. 6 Mal schieben sich die beiden zu gleicher Zeit die Faust ins Gesicht, doch keiner denkt ans Nachgeben. In der letzten Runde läßt Birg seinen Gegner Kohlmann wenig mehr zu Wort kommen, und wird unter lautem Beifall Sieger nach Punkten.

In dem Kampf Hafig-Zuffenhausen und Kohlborn KBV hatte der Ringrichter einen schweren Stand, da er des öftern mit Verwarnungen die beiden Kampfhähne in die Schranken verweisen mußte. Ein Unentschieden war der Richterspruch.

Die Bezirksmeisterschaft im Leichtgewicht holte sich nach Punkten Feuerbacher-Brötzingen gegen Kolb-Pforzheim.

Das Mittelgewicht beritten die beiden Klubkameraden vom KBV Kahrmann—Steimer. Sieger blieb Kahrmann, der sich als bedeutend härterer Schläger erwies.

Im Halbschwergewicht standen sich Rößler und Schwemmle-Pforzheim gegenüber.

In diesem Kampf wurde Schwemmle Bezirksmeister mit einem K.-o.-Sieg.

Ein sehr hartes Treffen schlugen die beiden Schwergewichtler Husser KBV und Wieland-Pforzheim, bei dem der Karlsruher als Bezirksmeister den Ring verlassen konnte.

Am 6. und 7. Juni treten die Bezirksmeister zu den Kämpfen um die badischen Meisterschaften an und am 24. Juli finden die Endkämpfe um die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften ebenfalls im Colosseum statt.

Meister-Handball in Gaggenau

Länderspiel Baden — Württemberg

Nach längerer Pause wird Gaggenau wieder einmal der Schauplatz eines Handball-Großkampfes. Am Sonntag stehen sich die 22 besten Handballspieler der Gaue Württemberg und Baden gegenüber.

Die württembergische Gastmannschaft hat bereits am letzten Sonntag vor dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft in einem Probespiel gegen eine Gaumannschaft aus dem Filstal, das 11:5 gewonnen wurde, große Spielstärke gezeigt.

Mit den Internationalen Spengler, Herzog, Nutschmann, Müller, dem schnellen Flügelstürmer Zimmermann und dem Torwächter Weigold bildet der badische Meister, SpV Waldhof, das Gerippe der badischen Mannschaft, die durch Fischer (VfR) und Grumer (TV 46 Mannheim) im Sturm, Hauß (Neckarau) und Keilbach (Ketsch) in der Läuferreihe und Sornberger (VfR) in der Verteidigung sehr gut ergänzt ist, so daß man auf diese Mannschaft schon gewisse Siegeshoffnungen setzen kann.

Vor diesem Länderspiel wird die badische Meisterelf, VfR Mannheim, ein

Lehr- und Werbespiel im Frauenhandball

gegen eine Karlsruher Stadtelf zeigen.

Olympia-Vorbereitung

Schöne Erfolge sind im deutschen Handball in den bisherigen Länderspielen erzielt worden und auch das hochstehende Endspiel um die deutsche Meisterschaft hat gezeigt, daß der deutsche Handball unentwegt vorwärts strebt. Bis zur Olympiade 1936 muß aber noch viel Ausbildungsarbeit geleistet werden, denn dort werden uns gewiß noch andere Gegner gegenüberstehen, als wir sie bisher in Länderspielen kennen gelernt haben. Die erste Ausbildungsetappe, die Gaulehrgänge, sind bereits abgeschlossen. Nun werden die in diesen Kursen als Olympiaanwärter in Aussicht genommenen Gaubesten in den Gaugruppen zusammengezogen zur Ermittlung von Kernmannschaften. Für Süddeutschland findet der

Gaugruppenlehrgang im Karlsruher Hochschulstadion

in der Woche vom 24. Juni bis 29. Juni statt. Es nehmen daran teil: vom Gau 13 (Hessen) 12 Spieler, vom Gau 14 (Baden) 10 Spieler, vom Gau 15 (Württemberg) 8 Spieler, vom Gau 16 (Bayern) 8 Spieler.

Die Leitung liegt in den Händen des Reichshandballlehrers Stein- Kaundinya, dem der badische Gauhandballlehrer bach-Mannheim zur Seite steht. Der Kursus beginnt am Montag, 24. Juni, nachmittags 2 Uhr. Der Zutritt zu den Uebungsstunden im Hochschulstadion ist frei und es kann allen Handballspielern nur empfohlen werden, soweit sie es zeitlich ermöglichen können, der praktischen Ausbildung auf dem Spielfelde beizuwohnen. Tr.

Südstern-Söllingen

Am Sonntag treffen sich auf dem Südsternplatz beim Wasserwerk zum Aufstiegspiel Söllingen — Südstern. Die erstgenannten führen bei 5 Spielen und nur 1 Verlustpunkt die Tabelle an. Die in den bisherigen Aufstiegspielen sehr unglücklich kämpfenden Südsternler werden bestimmt alles daransetzen, um das in Söllingen errungene Unentschieden 1:1 auf eigenem Gelände in einen Sieg umzusetzen.

Alte-Herren-Pokalspiele des FC. Baden - Karlsruhe

Der FC. Baden veranstaltete am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Juni, auf dem Postsportplatz Alte-Herren-Pokalspiele. Am Samstag trafen sich:

Fußball-Gesellschaft Rüppurr—Fußb.-Abt. Wolff u. Sohn 4:4.

Das Los entschied für Wolff u. Sohn.

FC. Südstern—Spielvereinigung Aue 2:0.

Am Sonntag trafen sich

FC. Südstern—Fußb.-Abt. Wolff u. Sohn 4:1.

Fußball-Gef. Rüppurr—Spielvereinigung Aue 5:2.

Nach diesem Spiel fand die Siegerehrung statt: 1. Sieger FC. Südstern Karlsruhe, 2. Sieger Fußb.Abt. Wolff u. Sohn, Karlsruhe, 3. Sieger Fußball-Gef. Rüppurr, 4. Sieger Spielvereinigung Durlach-Aue.

FC. Baden A. H.—Postsportverein II 2:0.

Kreismeisterschaften der Leichtathleten

Am Sonntag tragen die Leichtathleten auf dem Sportplatz der Polizei am Karlsruher Flughafen ihre Kreismeisterschaft aus. Es kommen zur Durchführung 25 Konkurrenzen der Einzelstaffel und Zehnkampfmeisterschaft. Die Veranstaltung beginnt vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Alle aus den letzten Städtekämpfen bekannten Athleten, sowie die Frauen werden am Start sein.

Den Kreismeisterschaften kommt dadurch noch besondere Bedeutung zu, daß die Ergebnisse mitbestimmend sind für die Aufstellung der badischen Mannschaft zum Länderkampf gegen das Elsaß, der acht Tage später in Baden-Baden stattfindet. Zugang zum Polizeisportplatz nur durch die ehem. Artilleriekaserne, Eingang bei der Stösserstraße.

Kostenlose Einregulierung Ihres Wagens auf sparsamen Verbrauch durch

LEUNA Kundendienst

Karlsruhe, Hans-Thomastr. 3, Karl Klenzler am 25. Juni 1935,
Karlsr.-Rüppurr, Rastatterstr. 43, Adolf Hartmann am 26. Juni 1935,
Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee, Friedrich Dietz am 27. Juni 1935.

Weitere Zapfstellen:
Karlsruhe, Gottesauerstraße 6, Richard Gramling, Karlsruhe, Ettlingerstraße 47, H. Vollmer Karlsruhe, Kais.-Allee 62, Mittelbad. Automobil GmbH.

Nächste Voranzeige: Ende September 1935 an gleicher Stelle.

Deutsche Gasolin-Aktien-Gesellschaft

Verkaufsbüro Stuttgart Königstraße 14.

Enzklösterle bei Wildbad, Telefon 63. **Pension Stieringer**

Neu u. bestens einger. Fl. W., Bad, Sonnenb. u. Gart., Nahe am Walde. Für vorzügl. Verpfleg. garantiert. Eig. Metzgerei. Volle Pension z. Zt. 3.60 Mk. Prosp.

Kurtheater Baden-Baden

Gesamtgastspiel der Städtischen Theater Nürnberg

Leitung: Generalintendant Dr. Johannes Maurach.

Sonntag, 23. Juni: Kurhausbühne (Großes Haus), 20.30—23.15: „Der Obersteiger", Operette in drei Akten von Carl Zeller.

Montag, 24. Juni: Kurtheater (Kleines Haus), 20.30—23.00: „Alt-Wien", Operette in drei Akten von Josef Lanner.

Dienstag, 25. Juni: Kurhausbühne (Groß. Haus), 20.30—23.00: „Tiefland", Oper in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen d'Albert.

Mittwch, 26. Juni: Kurhausbühne (Großes Haus), 20.30—23.30: „Lauf ins Glück", Operette in 6 Bildern von Fred Raymond.

Donnerstag, 27. Juni: Kurhausbühne (Großes Haus), 20.30—22.00: Sinfonie-Konzert der Vereinigten Orchester: Kurhausorchester Baden-Baden, städtisches Orchester der Stadt Nürnberg. Dirigent: Herbert Albert. Solist: Gustav Havemann.

Freitag, 28. Juni: Kurtheater (Kleines Haus), 20.30—22.45: Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „La Traviata", Oper in drei Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Samstag, 29. Juni: Kurhausbühne (Großes Haus), 20.30—23.15: „Der Obersteiger", Operette in drei Akten von Carl Zeller.

Sonntag, 30. Juni: Kurhausbühne (Großes Haus), 20.00—23.30: „Der Rosenkavalier", Komödie für Musik in drei Aufzügen von Richard Strauß.

Elektrolux L15 der neue größere Kühlschrank erhältlich im Fachhandel oder bei 13386

Elektrolux GmbH. Karlsruhe, Kaiserstraße 176 / Tel. 1704

ab 1. Juli Kaiserstr. 145, Nähe Adolf-Hitler-Platz

BLITZ-Rotary Automat 13622

druckt stündl. ca. 3000 Blatt gebrauchsfertig, mit Zubehör . . . . nur 45 RM.
Handanl. stündl. 500 Blatt komplett, wie oben, nur 24 RM.
3 JAHRE GARANTIE
Vervielfält.-Spezialfabrik
Ernst Wentzel Stuttgart-O Werastr. 69

• Das gute Besteck • vom Fachgeschäft 10470
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Vergebung von Dienstkleidern

Es ist alsbald zu vergeben:

a) **die Anfertigung** von etwa 9 Tuchröcken, 119 Tuchlitewken, 534 Tuchhosen, 42 Mänteln, 30 Westen für städt. Bedienstete und 387 Baumwollsommerlitewken für Straßenbahnpersonal (Lieferungsarbeit). Die notwendigen Oberstoffe werden hierzu gestellt;

b) **die Lieferung** von etwa 673 Dienstmützen, 143 Sommeranzügen für Arbeiter der Straßenreinigung, 9 Tuchumhängen, 143 Paar Holzschuhen und 36 Paar Holzgaloschen. Für die unter Ziffer b) bezeichneten Artikel sind Stoffe, Zutaten und dergl. mitzuliefern.

Muster über die zu vergebenden Uniformstücke, sowie Oberstoff- u. Futterstoffmuster liegen beim Bekleidungslager (Städt. Bahnamt, Tullastraße 71) während der üblichen Geschäftszeit auf, **woselbst auch Lieferungsbedingungen und Beschriebe erhältlich sind.**

Angebote sind bis **spätestens** 2. Juli 1935, vormitt. 10 Uhr, beim Städt. Personalamt, Karl-Friedrich-Straße 8, III. Stock (Eingang Zähringerstraße) in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Dienstkleider" einzureichen. (14027)

Karlsruhe, den 21. Juni 1935.

Der Oberbürgermeister.

81976 Immobilien aller Art Fordern Sie Angebote RDM **Otto Harder Konstanz** Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Zu vermieten

Garage auf 1. Juli zu vermieten (Weststadt). Zuschriften unter 14414 an d. Führer.

Schöne, sonn. 1 Z.-Wohng. (2. St.) mit Zub., a. 15. Juli o. 1. Aug. zu vermiet Morgenstr. 55, II., Telef. 4272. (14318)

Gut möbliertes, **sonniges Zimmer** n. Durlacher Tor, auf 1. Juli zu vm. Zuschrift. unt. 3428 an den Führer.

2 große, unmöblierte Zimmer zu vermieten. (3496) Gerwigstr. 2, III. r.

In schönster, ruhiger, sonniger Lage **Waldkirchs** in einem Neubau auf 1. Okt. zu vermieten: Eine 3—4-Zimmerwohnung m. Bad, geschl. Veranda, Etagenheiz., Gartenanteil u. sonst. Zubehör. Zu erfragen **Kaffee Meßmer, Waldkirch,** Tel. 419. (14383

4 Z.-Wohnung in Durlach, mit Zubehör, in schön. Lage (Bahnhofnähe), auf sofort oder später preiswert zu verm. Badevorrichtg. vorhanden. Angebote unter Nr. 14323 an den Führer.

Mietgesuche

Größeres Zimmer leer, Südstadt, sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. 3416 an den Führer.

Gut möbliertes Zim. mit besonder. Eing. auf sofort gesucht. Angebote unt. 3457 an den Führer.

Frl. sucht sof. möbl. heizbare **Mansarde** am liebsten gegen Hausarbeit. Angebote unter 3507 an den Führer.

Gute **3-4 Z.-Wohn.** gesucht. Ang. unter 14335 an d. Führer.

3-4 Z.-Wohn. auf 1. 7. 35 zu miet. gesucht. Angeb. unt 3460 an d. Führer.

Beamter sucht **3 od. 4 Z.-W.** auf 1. Kdl. Angeb. mit Preis unt. 3483 an den Führer.

4 Z.-Wohnung bzw. 3 Zim. m. W.-Mansarde, Bad und sonst. Zub., v. Beamtenfam. a. 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 3481 an den Führer.

Sonn. 4 Zim.-Wohnung 3. od. 4. Stock, in ruh. Lage, von Beamtenfam. (2 Pers.) auf 1. Okt. oder 1. April zu mieten ges. Angeb. mit Preis u. 3000 an d. Führer.

Sauf Flußschlorg Pickel, Mitesser und Flechten verschwinden durch **Medizinal Herba-Seife** St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme.** (54 u. 75 Pfg.)

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine wen. gebrauchte, sehr gut erh. einteil. **Schneeschlag- u. Massenrührmaschine** mit Kessel, f. Transmissionsantrieb. Näheres: Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelmstr. 1. (14378)

Handharmon. Hohner Clubm. Viktoria, sow. Hohner Clubm. III N., bill. zu verkf. Knobloch, M.-Alexandrastr. 17. (3459)

Radio 3 Röhr. Löwe, bill. zu verkauf. Spieth, Kaiserstr. 93. (3462)

Schwerer zweispänn. **Wagen** zu verkf. Schwaab, Schielberg. (3454)

Dam.- u. Herrenrad sehr gut erhalten, billig abzugeben. Veilchenstraße 27, Hof. (3502

Photo Klappkamera 10×15, wie neu, m. Plaubels Anticomar 4,2 Comp.-Verschluß u. 9 Kassetten, Wittkop-Sozius-Sattel, wie neu, sehr billig zu verkaufen. Angebote unter 3472 an den Führer.

Büfett, Tisch, Vogelkäfig m. Ständer, Radio-Telefunken, billig zu verkf. K.-Rüppurr, Grafi-Ebersteinstr. 57, II. (3458)

Damen- u. Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Schweiß, Fasanenplatz 13. (3509

Kaufgesuche

Fischerboot gut erhalten, zu kf. gesucht. Angebote m. Preis unter 14410 an den Führer.

Offene Stellen

Alleinmädchen jüngeres, welches etwas kochen kann, auf 1. Juli gesucht. Zu erfrag. u. Nr. 14405 im Führer.

Mädchen für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Metzgerei Lang, Kriegsst. 183. (14326

Bedienung die an ein pünktliches u. flottes Arbeiten gewöhnt ist, wird auf 15. Juli in ein Gasthaus nach Lahr gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Lichtbild unt. 14381 an den Führer.

Jung. Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht. (3515 „Harmonie" Kaiserstr. 57.

Freundliches **Mädchen** 16—18 J., zu 5jähr. Kind zum 1. Juli gesucht. Angebote mögl. mit Bild unt. 14327 an d. Führer.

Gesucht **Büro-Beamtin** vertraut mit allen vorkommend. Büroarbeiten u. in Stenographie u. Masch.-Schreiben durchaus bewand. Angeb. u. 14334 an d. Führer.

Ordentl. kräftiger Junge, der Lust hat, das **Bäckerhandwerk** zu erlernen, kann sof. eintret. (3498 Vorzustellen Akademiestraße 41.

Tücht., fleiß. u. erfahrene **Vertreter(in)** z. dir. Verkauf an Privat v. Verkaufsbüro erst. Markenfabr. in Kernseifen, Seifenpulver u. Putzmittel b. Höchstprovis., wöchentl. Zahlg. evtl. Fahrtspes., sof. ges. Desgl. tücht. u. ehrl. Warenverteiler an allen Plätzen ges. Auskf. Angeb. unt. Nr. 3495 an den Führer.

Junger, ehrlicher **Bäckergehilfe** kann sofort zur weiteren Ausbildung eintreten. Angeb. an Wilhelm Weith, Bäckerei u. Kondit., Wiesental (Baden). (14382

Tiermarkt

Jagdhund (Rüde), 6 Mon. alt (Drahthaar), Brauntiger, sehr gute Abstammung, billig abzugeb. Veilchenstr. 27, Hof. (3503

Landschildkröten Laubfrösche eingetroffen. (14409 Zoo-Bechtold, Kriegsstraße 70, Fernspr. 1126.

Namhafte Krankenversicherung sucht rührige **Vertreter** an allen Plätzen gegen hohe Provision. Bei Eignung Zuschüsse. Angebote unter Nr. 13517 an den Führer.

Jüngere **Stenotypistin** für sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung werden gebeten Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften möglichst mit Lichtbild unter Nr. 14380 an den Führer-Verlag einsenden.

Stellengesuche

Jg. Kaufm. 21 Jahre, sucht Arbeit gleich welcher Art. 200 M Kaution könnten evtl. gestellt werden. Angeb. unt. 3461 an d. Führer.

Fleiß., selbständiges **Mädchen** mit Nähk., s. Stelle. Geht auch gern in Konditorei-Café als Bedieng. Zuschr. u. 3453 an d. Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto-Batterie 6 Volt, neu, verkauft König, Durlach, Schloßstr. 4a. (14324

Motorrad, 350 ccm, el. Licht, Horn, in einwandfr. Zustand zu verkaufen. Angebote unter 3456 an den Führer.

Gebr. Auto 4—6 St.-PS., zu kf. ges. Angebote unt. 14413 a. d. Führer.

Kapitalien

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 **Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3.** Vertreter gesucht.

Beamten-Darlehen, rückzahlbar in Monatsraten, werden v. Privat abgegeben. Jul. Zimmer, Lenzstraße 11, Tel. 2590. (3438

2-3000 Mk. f. 2. Hypothek geg. g. Sicherh. (Grundstück - Baugelände) gesucht. Wenn erwünscht Amortisat. Angeb. unter 14391 an den Führer.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 24. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern 3 Warenschränke, 2 Spiegel, 1 Klavier, 1 Billard, 1 Rollaktenschrank, eine Schreibmaschine mit Tisch, 1 Teetisch, 1 Chaiselongue zwei Wanduhren u. a. m.

Karlsruhe, den 21. Juni 1935.

Paul, Gerichtsvollzieher. (13842

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Zu beziehen im **Führer-Verlag** G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.

Auf in die Rumpelkammer und mal nachgesehn, was es da noch an guterhaltenen Sachen gibt, die man schnell zu Geld machen kann. Durch eine Kleine Anzeige finden Sie Dutzende von interessierten Käufern. Kleinanzeigen überall - helfen Dir auf jeden Fall!

Möbel Ausstattungen aller Art **Kempf** RITTERSTRASSE 8 zwischen Kaiserstr. und Zirkel 14178

! Geheime Familien- Heirats- Vermögens- **Auskünfte!** Beobachtungen, Ermittlungen in allen Prozessen überall **Weltdetektiv Auskunftei** C. Scheuer, Karlsruhe, Adlerstraße 31, Telefon 7534

Danksagung.

Für die liebevolle, tröstende Teilnahme am Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Gottlob Lindenmann

Webermeister

und die ihm bewiesene Verehrung seiner Verwandten, Freunde und Bekannten aus nah und fern, sowie die reichen Blumenspenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch den Aerzten und Schwestern für ihre Bemühungen, sowie Herrn Pfarrer Nonnenmacher für seine tröstenden Worte und dem Kirchenchor für seinen schönen Gesang. (3510)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Spielberg, den 22. Juni 1935.

Todes-Anzeige

Nach schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, entschlief heute meine liebe Frau unsere treubesorgte Mutter

Luise Hauck

geb. Kiefer

im 62. Lebensjahr. (3528)

Karlsruhe-Knielingen, d. 21. Juni 1935.

In tiefer Trauer: **Familie Christof Hauck**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Juni, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhofe in Knielingen statt.

Statt Karten.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Robert Stammler

Amtsrichter i. R.

ist am 18. Juni nach langem, schweren Leiden im Alter von 69 Jahren heimgegangen.

KARLSRUHE, am 22. Juni 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elsa Stammler geb. Geber

In Erfüllung des letzten Wunsches des Entschlafenen hat die Beisetzung schon in aller Stille stattgefunden. 3484

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

AUS KARLSRUHE

Kommt zur Sonnwendfeier der Karlsruher HJ

Der Abschluß des Deutschen Jugendfestes:
Siegerehrung der jungen Mannschaften
Sonnwendfeier im Schein der Fackeln

Heute abend 21.15 Uhr auf der Hochschulkampfbahn

Heute fällt die Hülle

Heute morgen, 11,30 Uhr, wird in Karlsruhe das Carl-Benz-Denkmal feierlich enthüllt. Die badische Landeshauptstadt entledigt sich damit einer Dankespflicht gegenüber einem großen Sohn der Stadt, denn Benz ist gebürtiger Karlsruher und verbrachte in seiner Vaterstadt seine Schuljahre und Studentenzeit. Es liegt ein schöner Sinn darin, daß sein Denkmal zwischen das eines anderen großen Erfinders der Stadt, Freiherr von Drais, und jenem seines großen Lehrers an der Technischen Hochschule, Franz Grashoff, zu stehen kommt. Die Büste des Denkmals ist ein Werk des Bildhauers Schrott-Vorst-München. Sie wird von der Familie Benz als die beste der vorhandenen bezeichnet.

Mit der Enthüllungsfeier, bei der Reichsstatthalter Robert Wagner zugegen und Oberbürgermeister Jäger die Gedächtnisansprache halten wird, ist ein Automobilkorso der ältesten und modernsten Kraftwagen verknüpft. Am Steuer der historischen Automobile sitzen Veteranen des Kraftfahrwesens.

Die Ehrung für den großen Erfinder und Pionier des Kraftwagens wird viele Fremde nach Karlsruhe führen.

Sommeranfang

Am 22. Juni nimmt kalendermäßig der Sommer seinen Anfang. Wir haben an diesem Zeitpunkt die kürzeste Nacht und den längsten Tag. Nunmehr werden die Tage nicht ganz unmerklich kürzer. Diese Feststellung machen, bedeutet gleichzeitig, daran erinnern, daß wir dann des Jahres Höhepunkt bereits hinter uns haben. Flammen an diesem Tage die Sonnenwendfeuer in den deutschen Gauen auf zum Zeichen des Höhepunktes des Jahres, so bekunden sie mit lodernden Zungen, daß wir festhalten am Brauch unserer Vorfahren, die schon vor Jahrtausenden die Sommersonnwende auf Bergeshöhe festlich begingen. Noch steht das Geschenk der Sonne für dieses Jahr aus; denn die Ernte der Felder und der Früchte beginnt erst zu reifen.

Sommers Anfang nötigt uns indessen zur Feststellung, daß wir, nachdem wir keinen richtigen Frühling erleben durften, den Wunsch haben, wenigstens einen strahlenden Sommer zu bekommen. Es ist ja Erntezeit, da braucht es heißer, sonniger Tage, es ist Reisezeit, da hoffen wir auf gutes Wetter, es ist Ferienzeit, da solls schön sein. Der Sommer hat viel von dem gut zu machen, was der Frühling versäumte.

Der Führer und Reichskanzler

Berlin, den 21. Juni 1935

Als Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes gedenke ich des Rotkreuztages mit meinen besten Grüßen und Wünschen. Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern und das am Rotkreuztage durch die Tat zu beweisen.

Adolf Hitler

Allmorgendlich im kleinen Festhallesaal:

Karlsruher gehen freiwillig zum Reichsheer

Gesprächen mit Freiwilligen, die sich in diesen Tagen meldeten — Die Musterung hat begonnen

Seit einigen Tagen findet in Karlsruhe die Musterung derjenigen jungen Leute statt, die zum Herbst dieses Jahres in das Reichsheer eintreten. Und zwar werden vorerst nur die gemustert, die sich freiwillig zum Militärdienst gemeldet haben. Da finden sich jeden Morgen im kleinen Festhallesaal hunderte von jungen Männern ein, werden auf ihre körperliche Eignung untersucht und dann den einzelnen Waffengattungen zugeteilt, wobei die Wünsche dieser Freiwilligen weitgehend Berücksichtigung finden. Der Andrang zum Heeresdienst ist, besonders aus den Jahrgängen 1914 und 1915 so groß, daß ältere Jahrgänge kaum mehr Berücksichtigung finden können. Es ist nun interessant, die Motive festzustellen, die diese jungen Leute zum freiwilligen Eintritt beim Reichsheer treibt.

Marine langt nicht — dann eben Artillerie

Im Vorraum des Musterungslokales sprechen wir einen außerordentlich muskulös gebauten, aber ziemlich kleingewachsenen jungen Mann. Er stammt aus Mörsch, ist Fabrikarbeiter, Jahrgang 1914. Bei der Musterung hat er einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen; er wollte zur Marine, da diese aber der seemännischen oder halbseemännischen Bevölkerung vorbehalten bleibt, so hat man ihm schwere Artillerie vorgeschlagen, mit der er sich nun auch einverstanden erklärte. „Es freut mich", sagte er, „daß man sich hier so ziemlich aussuchen kann, zu welcher Waffengattung man will." Ein Kamerad von ihm, ein ziemlich langaufgeschossener, schmächtiger Bursche hat kurz vorher im Musterungslokal keine geringe Heiterkeit erweckt, als er sich bei nahezu allen deutschen Truppenteilen gleichzeitig meldete! Dieser quicklebendige junge Mann wird bei der Nachrichtentruppe Verwendung finden.

Es gefällt allen besonders, daß die freiwillige Meldung dem künftigen Soldaten die Möglichkeit gibt, sich seine Waffengattung selbst aussuchen zu können. Dazwischen ist dann wohl mal einer, der glaubt, durch die freiwillige Meldung einen Vorsprung vor seinen pflichtmäßig eingezogenen Kameraden zu bekommen, so daß er schneller aufrückt. Oder ein anderer hat daheim nicht die besten Verhältnisse, die Eltern wollen ihn zu dem und jenem zwingen, die Not herrscht, und er freut sich auf ein gesundes geordnetes Leben im Reichsheer. Nur sehr wenige hört man, die aus einer gewissen Abenteuersucht zum Heer gehen, denen noch romantische Ideen vom frischfröhlichen Umhervagabundieren mit Beute und so weiter im Kopf herumspuken.

Aufnahme: „Führer"

Arbeitsloser will Soldat werden

Das ist also der Jahrgang 1914. Wir unterhielten uns mit einem der Aelteren, die sich gemeldet haben. Er ist arbeitslos. Er sagte uns: „Warum ich mich freiwillig meldete? Ich will ehrlich in meinem Beruf arbeiten und es zu was bringen. Und ich hoffe, daß, wenn ich vom Reichsheer zurückkomme, ich bis dahin besser irgendwo unterkomme und dann wirklich etwas arbeiten und erarbeiten kann. Dieses Argument ist merkwürdigerweise garnicht so selten — das Unbeschäftigtsein tauschen diese Aelteren gerne gegen straffen Soldatendienst ein. Wie gesagt: nur wenige von ihnen werden angenommen werden.

Fröhliche Burschen — künftige Soldaten

Und unterdessen reißt die Kette der jungen Burschen des Jahrgangs 1914 in der kleinen Festhalle nicht ab. Mann hinter Mann folgen sie sich, stellen sich den prüfenden Blicken des Arztes und der Musterungskommission, unterschreiben ihre Karte und ziehen ab. Wenn sie die Festhalle verlassen, scheint es, als ob ihr Gang freier, ihre Haltung stolzer wäre. Sie fühlen sich schon als halbe Soldaten.

Reichsführer der Teno in Karlsruhe

Ein Appell der Technischen Nothilfe

Zu einer Inspektion ist der Reichsführer der Technischen Nothilfe, SA-Gruppenführer Weinreich, in Baden eingetroffen. Vor ihm fand am Samstagnachmittag ein Appell der Karlsruher Teno im Hof der ehemaligen Dragonerkaserne statt. Etwa 100 Angehörige der Teno hatten mit der Ortsgruppenleitung und dem Stab Aufstellung genommen. Zu ihnen gesellten sich neben dem Karlsruher Polizeipräsidenten Vertreter von Partei und Staat.

SA-Gruppenführer Weinreich führte in seiner kurzen Ansprache dann aus: Meine Nothelfer! Ich überbringe euch die Grüße des Reichsinnenministers Dr. Frick, der euch für die Arbeit in den vergangenen 15 Jahren und seit der Zeit des Neueinbaus der Teno in die Aufbauarbeit des Staates dankt. Ihr wißt, daß die Aufgaben, die eurer harren, heute wesentlich anders sind. Früher rief man uns nur, wenn Not am Mann war und beschimpfte uns dann zum Dank. Heute führt unsere Regierung mit uns gemeinsam unsere schon immer vertretenen Ziele durch.

Gruppenführer Weinreich erinnerte an die Notwendigkeit selbstloser Kameradschaft und beschloß mit dem Appell an die Teno, wie früher, auch heute alle Pflichten zu erfüllen, seine Ansprache.

Ein Sieg Heil klingt über den Platz, dann fragt Gruppenführer Weinreich nach den Tenoangehörigen, die noch aus den Jahren 1919 bis 1923 bei der Organisation sind und schreitet schließlich durch die Reihen der angetretenen Mannschaft, hier und dort länger bei einem alten Tenomann verweilend.

Der Sporttag unserer Jugend

Leben und Schwung auf der Karlsruher Hochschulkampfbahn

Verheißungsvoll brach der Samstag, der Sporttag der Karlsruher Jugend an, gründlich vorbereitet durch die Lehrerschaft und Hitlerjugend. Wunschgemäß blaute der Himmel und Sonnenschein fiel auf die Hochschulkampfbahn, umgeben von den Bannern des Jungvolks und der HJ. Unter feierlicher Flaggenhissung und Musik traten früh am Morgen 3000 vom Jungvolk an. Einem Heerlager glich der begrünte, von der roten Laufbahn umgürtete Platz. Es schrillen die Befehle. In drei Gruppen marschieren die Jungen auseinander zu gesonderten Kämpfen, zum Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf.

Am Platz vor der Tribüne treten sie an zum Lauf über 100 Meter. Mit Leib und Seele sind sie dabei, ducken sich zum Sprung, das rote Fähnlein winkt, und sie fliegen mit leichtem Körper über die Bahn. Eine andere Gruppe galoppiert über den Platz zum abgesteckten Gelände. Sie sind am Weitsprung. „Angetreten in Reih und Glied!" kommandiert ein junger Führer; denn Ordnung muß sein, trotz unbändigem Mut, entschlossen losstürmen zu wollen. „Drei Meter siebzig" ruft einer und lacht, während er sich wie aus Stolz an seine Brust schlägt. Dort fliegt ein kleiner, fester Ball geraden Schwungs über die Köpfe der Pimpfe hinweg. Ein zweiter Wurf folgt. Schon ist dieser ein gutes Stück weiter. Indianergeheul der ganzen Schar!

Am Samstagmittag kamen die Mädels an die Reihe. Dreitausend Jungmädels, die mit viel Gelächter und Frohsinn an der gleichen Uebung, am Lauf und Schwung und Sprung trainierten.

Heute zeigen sich die „Aelteren", die vom BDM und die Hitlerjugend, wiederum etwa 6500 frische sportfähige Menschen. Und am Abend bei der Sonnwend winkt der Siegerpreis!

Gebt euren Kindern deutsche Vornamen

In das deutsche Familienleben haben sich im Laufe der Geschichte manche falsche Vornamen eingeschlichen. Zu den urgermanischen Namen sind in den ersten Jahrhunderten nach Chr. lateinische, aber auch hebräische Vornamen zu uns gekommen. Aus der lateinischen Sprache stammen die Vornamen Anton, August, Felix, Florian, Clemens, Leo, Lukas, Lorenz, Martin, Max, Moritz, Paul, Viktor, weiblich sind Angela, Beate, Cäcilia, Constanze, Erika, Flora, Laura, Lydia, Rosa, Rosalie, Ursula und Vera. Aus dem Hebräischen stammen die Vornamen Adam, Daniel, Benjamin, Jakob, Johann, Joachim, Josef, Matthias, Michael, Thomas und Anna, Elisabeth, Eva, Johanna, Josefine, Magdalena, Maria, Marta und Susanne. Aus dem Griechischen stammen die Vornamen Alexander, Emil, Eugen, Georg, Gregor, Nikolaus, Peter, Philipp, Stefan und Theodor sowie Agathe, Agnes, Christine, Dora, Dorothea, Eleonora, Helene, Irene, Julia, Katharina, Margarete und Sophie. Aus dem Russischen stammt: Fedor, Iwan und Olga. Aus Schweden haben wir den Gustav eingeführt, aus England stammen Harry, Elly, Fanny und Jenny. Aus Frankreich erhielten wir Henry, Louis, Jean, Alice und Jeanette.

Vergessen Sie nicht

sich den Weiterbezug des „Führer" für den kommenden Monat zu sichern!

Der Briefträger ist schon seit Tagen mit der Erhebung der Bezugsgelder beschäftigt. Ersparen Sie sich unnötige Sondergebühren, indem Sie das Bezugsgeld noch vor dem 25. ds. Mts. dem Briefträger aushändigen!

Der Führer

Die Geschichte der IBK

In der Zeit vom 6. bis 10. Juli tagt in Karlsruhe, wie wir schon berichteten, die Internationale Beleuchtungskommission. Prof. Eitner, ein Pionier auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit in der Lichttechnik, gab am Dienstagabend mit einem Vortrag über die Geschichte der IBK gewissermaßen die Visitenkarte dieser Vereinigung ab.

Will man die Geschichte der Internationalen Beleuchtungskommission schildern, so ist es nötig einen kleinen Rückblick auf die Entwicklung des technisch-wissenschaftlichen Gebietes zu werfen, mit dem sie sich in der Hauptsache befaßt: der Elektrotechnik. Zum ersten Male im Jahre 1871 gelang es im deutsch-französischen Kriege mit Maschinenkraft einen Strom zu erzeugen. Dieser diente damals zur Speisung eines Scheinwerfers. Innerhalb von 10 Jahren vollzog sich aber eine Entwicklung, die die damals noch sehr unvollkommene Maschine zu höchster Vollendung heranreifen ließ. Daneben gehen die Versuche zur Herstellung brauchbarer Glühlampen, bei denen durchaus nicht Edison der erste Erfolgreiche gewesen ist. Im Jahre 1881 war die Entwicklung so ziemlich ausgereift.

In eben diesem Jahre fand eine erste große elektrotechnische Ausstellung in Paris statt. Und bei dieser Gelegenheit tagte auch ein internationaler Kongreß der Elektrotechniker. Auf dieser Konferenz wurde der Wunsch nach international, gleichmäßiger Photometrierung — also Messung der in der Lichttechnik auftretenden Werte — geäußert. Das hatte aber seine Schwierigkeiten, da jedes Land eine verschiedene Lichtstärkeeinheit hatte; Deutschland muß zum Beispiel mit der sogenannten Vereinskerze, einer Paraffinkerze von 55 Grad Schmelzpunkt, 20 Millimeter Durchmesser, einem 24fädigen Docht mit Kennfaden; die Lichtstärke 1 wurde erreicht, wenn die Flammenhöhe 50 Millimeter betrug. England hatte eine ähnliche Kerze, Frankreich benutzte eine Oellampe. Diese Einheitslichtquellen waren nicht nur sehr verschieden im Lichtwert voneinander, sie ließen auch keine genauen Messungen zu. Man wählte also im Jahre 1881 auf dem Kongreß eine Kommission, die die Aufgabe hatte, hier eine Norm zu schaffen.

1884 trat der Kongreß wieder zusammen und auf ihm wurde durch die Deutschen Siemens und Bunte die Hefnerkerze als Einheit vorgeschlagen, die sich nach den Versuchen der physikalisch-technischen Reichsanstalt als sehr brauchbar erwiesen hatte. Hin und her ging dann jahrelang der Streit. Im Jahre 1900 tagte auf der Weltausstellung in Paris ein Kongreß der Gastechniker, der ähnliche Aufgaben verfolgte. Und aus ihm sollte dann auch die vorläufige Lösung erstehen: im Jahre 1911 kam es zu einer Resolution, in der wohl eine von England, Frankreich und Amerika vorgeschlagene Einheit festgesetzt wurde, diese Einheit aber dem Wortlaute der Resolution nach, auf die Hefnerkerze zurückgeführt wurde; man fand auch keinen gemeinsamen Namen für die neue Einheit.

Sehr bald aber ergab sich die Notwendigkeit, die Aufgaben der Kommission auf die Elektrotechnik und verwandten Gebiete auszudehnen. So wurde im Jahre 1913 in Berlin die Internationale Beleuchtungskommission gegründet. In ihr sind alle Kulturstaaten vertreten. Die Arbeit geht so vor sich, daß in den einzelnen Staaten Lichttechnische Gesellschaften gegründet werden, die auf die Tagung der internationalen Kommission Delegationen entsenden. Die Kommission verteilt dann spezielle Fachaufgaben an diese Delegationen, die von diesen bearbeitet und dann der Vollversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In Deutschland wird diese Mitarbeit gepflegt von der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft, sowie durch die lichttechnischen Institute, besonders durch das lichttechnische Institut der Karlsruher Technischen Hochschule, dessen Gründung auf Prof. Teichmüller zurückgeht, der auch die physiologischen Untersuchungen in das Gebiet der Lichttechnik aufnahm. Der Führer der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft ist der Karlsruher Hochschulprofessor Weigel, ein Schüler von Prof. Teichmüller, das Präsidium der Internationalen Beleuchtungskommission liegt ebenfalls in deutschen Händen bei Dr. Adam Meyer, Berlin.

Die Völker und Kulturen der Jüngeren Steinzeit

Der NSLB, Kreisamtsleitung Karlsruhe in Verbindung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein setzte mit Direktor Gutmann, Rastatt, die Reihe der urgeschichtlichen Vorträge fort. Dem nach Nord und Süd weichenden Eise folgt in Mitteldeutschland Tundra und kalte Steppe. Allmähliche Erwärmung zieht neue Siedler aus Westen herbei; sie ziehen sich dem Nordrande Europas entlang. Süddeutschland erhält die Siedler aus Südostfrankreich über die Rhone und die Schweiz. Die mittelsteinzeitlichen Fundstellen ihrer Wohnplätze sind der Bodensee, Federsee, Gegend von Mannheim, Istein, Säckingen und Singen. Kleine Steinwerkzeuge und westische Rundzelthütten aus Reisig bezeichnen diese Kulturstufe.

Um 8000 v. Chr., in der Jungsteinzeit, senden Donau, Mitteldeutschland und Westeuropa Wanderscharen in die naturbegünstigte Oberrheinische Tiefebene. Es sind die Pfahlbauer und die Siedler vom Michelsberg bei Untergrombach. Warum hat die Wissenschaft versäumt, die zahlreichen Bodenseepfahlbaudörfer der ältesten Kulturzeit unsrer Heimat zu untersuchen, und sich nur außerhalb Deutschlands betätigt? Erst jetzt hat man, nach erfolgreichen württembergischen Forschungen am Federsee, auch bei Sipplingen festgestellt, daß die ursprünglich westische Zuwanderung Süddeutschlands von einer nordisch-mitteldeutschen Welle überholt und im Hausbau und der Kultur günstig beeinflußt wurde. Nordische Wandervölker aus Thüringen, Gegend Rössen bei Merseburg, ferner nordische Schnurkeramiker aus dem Saaletal, die mit ihrem volkreichen Ueberschuß ganz Europa, Norden, Osten bis Rußland, Kleinasien und Mykene, den Bodensee besiedeln, schaffen auch in Italien die herrliche indogermanische Kultur, womit ergangene entgegengesetzte Behauptungen Mussolinis ad absurdum geführt werden. Andere Einwanderer der Donaugegenden entwickeln auf fruchtbarem Lößboden unsrer Heimat ausgezeichnete Ackerbaukultur, ohne aber in der Sittengestaltung Einfluß zu gewinnen. Sie gehen in der wesentlich nordischen Bevölkerung völlig auf, wie auch die von West kommenden Glockenbecherleute, Gegend Niederschwörstadt.

So ist also in der Jungsteinzeit unsre ursprünglich westische Kultur, sicherlich mit schweren Kämpfen und Opfern, allmählich von der siegreichen, hochstehenden nordischen ersetzt worden.

Ein reichhaltiges Lichtbildermaterial veranschaulicht zweckmäßig den aufschlußreichen Vortrag. Dr. B. H.

Standkonzert des Arbeitsdienstes

Am Sonntag, 23. Juni, 12—13 Uhr auf dem Schloßplatz

Der Gaumusikzug des Arbeitsgaues 27 Baden veranstaltet am Sonntag, 23. Juni, von 12—13 Uhr auf dem Schloßplatz unter Leitung von Musikzugführer Vogel ein Standkonzert. Zu dieser Veranstaltung marschieren zwei Abteilungen der Arbeitsgruppe 276, Kraichgau, auf. Gegen 11 Uhr holen dieselben vor dem Stabsgebäude der Arbeitsgauleitung, dem früheren Großherzoglichen Palais in der Herrenstraße, feierlich ihre Fahnen ein. Die Durchführung der Veranstaltung liegt in Händen von Arbeitsführer Weidemeier.

Wir empfehlen unseren Karlsruher Volksgenossen den Besuch der vielversprechenden Arbeitsdienstveranstaltung.

Kurze Stadtnachrichten

Der Samstag-Kleinmarkt in der Markthalle war mit Waren aller Art gut versehen. Reichlich war Geflügel, Butter, Eier, Gemüse und Obst vertreten. Die größten Vorräte hatten Karotten, grüne Erbsen und Erdbeeren aufzuweisen. Auch etwas Wild war angeboten, fand aber wenig Absatz. Etwas mehr wurde Geflügel gekauft und recht begehrt waren Butter, Eier, Obst und Gemüse.

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag, 20 Uhr, findet eine Aufführung von Verdis „Rigoletto" unter der musikalischen Leitung von Joseph Kellberth mit Rudolf Wedel vom Stadttheater Duisburg als Gast in der Partie des Herzogs statt. Den Rigoletto singt Fritz Harlan, die Gilda Mary Effelsgroth. — Morgen Montag wird für die NS-Kulturgemeinde Carl Maria von Webers romantische Oper „Der Freischütz" wiederholt.

Rheinfahrt. Um einer möglich großen Zahl Karlsruher die Möglichkeit zu bieten, die romantischste und landschaftlich schönste Strecke des Rheins aus eigener Anschauung kennen zu lernen, veranstaltet das Lloydreisebüro Verkehrsverein Karlsruhe, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, eine besonders billige Rheinfahrt mit Sonderzug und Sonderschiff, die bis Koblenz führt. Anmeldungen werden noch bis zum 25. d. M. beim Lloydreisebüro des Verkehrsvereins, Karlsruhe, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, entgegengenommen.

Die Hafenrundfahrt der NSG „Kraft durch Freude" wurde wegen geringer Beteiligung auf den 7. Juli, nachmittags 14 Uhr, verlegt.

70 Jahre alt. Herr Anton Zimmermann, Kronenstraße 12, feiert heute in voller Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Liederstunde auf dem Gutenbergplatz. Am Mittwochabend fand auf dem Gutenbergplatz bereits die dritte, durch die NS-G. „Kraft durch Freude" durchgeführte Liederstunde des Volkes statt. Zahlreich waren die Sängerinnen und Sänger des Lobeda-Chores Karlsruhe, der wiederum das Anfingen übernommen hatte, erschienen und lockten mit ihrem Singen die Bevölkerung der Südweststadt auf den Platz, so daß sich bald der weite Ring um den Chormeister, Roland Bueb, und seinen Chor füllte, und kleine und große Volksgenossen sangen begeistert die schönen alten Volkslieder in fröhlicher Gemeinsamkeit.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 23. Juni

Aerzte

Dr. Frey, Tel. 1400, Marienstr. 47
Dr. Opitz, Tel. 1082, Westendstraße 9
Dr. Stark E., Tel. 780, Hardtstr. 21

Zahnärzte

Dr. Hutt, Tel. 2281, Kaiserstr. 163

Dentisten

Dentistin Kühling-Eisele, Karlsruhe, Kaiserstr. 215, Tel. 1718

Apotheken

Löwen-Apotheke, Tel. 1460, Adolf-Hitler-Platz, Kaiserstr. 72
Karl-Apotheke, Tel. 6717, Karlstr., Ecke Amalienstr.
Stern-Apotheke, Tel. 2039, Mühlburg, Hardtstr. 38
Rosen-Apotheke, Tel. 3282, Rüppurrer Straße 31, Ecke Rankestr.
Sonnen-Apotheke, Tel. 1758, Beiertheim, Gebhardstr. 35

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 22.—30. Juli

Im Staatstheater:

Sonntag, 23. 6. B 29. Th.-Gem. 1301—1400. Rigoletto. Oper von Verdi. 20—22.30 (5.—).
Montag, 24. 6. NS-Kulturgemeinde. Der Freischütz. Romantische Oper von Weber. 20 bis gegen 23 (0.90—1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Dienstag, 25. 6. Zusatzvorstellung für die Mietabteilung. G. Th.-Gem. 1401—1500. Zum ersten Mal wiederholt: Tanzabend mit Orchester. 20—22.15 (4.50).
Mittwoch, 26. 6. A 30 (Mittwochmiete), S II, 15. Th.-Gem. 901 bis 1000. Letztes Auftreten von Marga Klas. Zum erstenmal wiederholt: Das Kätchen von Heilbronn. Großes historisches Schauspiel von Kleist. 19—21.45 (4.50).
Donnerstag, 27. 6. D 30 (Donnerstagmiete). Dirigentengastspiel Hugo Leyendecker. Neu einstudiert: Polenblut. Operette von Nedbal. 20 bis gegen 23 (5.—).
Freitag, 28. 6. Nachmittags: Staatsjugendmiete. Egmont. Von Goethe. Mit der Musik von Beethoven. 15—18.45 (0.60—2.60). Abends: F 30 (Freitagmiete). Kameraden von heute. Lustspiel von Sachs. 20—22.15 (3.90).
Samstag, 29. 6. B 30. Th.-Gem. I. S. Gr. Neu einstudiert: Der Raub der Sabinerinnen. Schwank von Franz und Paul von Schönthan. 20—22.30 (4.50).
Sonntag, 30. 6. C 30. Dirigentengastspiel Hugo Leyendecker. Zum erstenmal wiederholt. Polenblut. Operette von Nedbal. 19.30 bis gegen 22.30 (5.—).

Auswärtige Gastspiele:

Mittwoch, 26. 6. In Gernsbach: Tanzabend mit Klavier.
Samstag, 29. 6. In Kehl: Die Fledermaus.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Die Sonntagskurse des Sportamtes: Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen: 10.30—12 Uhr Schwimmen für Fortgeschrittene, gleichzeitig Vorbereitung in der Disziplin Schwimmen für das Reichssportabzeichen. — Strandbad Rappenwört ab 10 Uhr Gymnastik. — Schützenhaus von 10—12 Uhr Sportschießen.

Tagesanzeiger

Sonntag, 23. Juni 1935

Theater:
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Rigoletto

Film
Kammer-Lichtspiele: Der Doppelgänger
Pali: Endstation
Rest: Der Fall Baskerville
Schauburg: Ein Lied für Dich
Union-Lichtspiele: Hermine und die sieben Aufrechten
Atlantik: Meine Frau die Schützenkönigin
Gloria: Die blonde Venus

Konzert / Unterhaltung
Bauer: Tanz im Ratskeller
Germania: Tanz-Tee
Grüner Baum: Künstlerkonzert
K.D.W.: Konzert
Löwenrachen: Tanz, neues Varieté-Programm
Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
Odeon: „Lachen ohne Ende"
Röderer: Tanzunterhaltung
Weinhaus Just: Großes Kabarett-Programm
Wiener Hof: Tanz
Fliegerklause: 20 Uhr: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz-Tee

Sonstiges
Südsternplatz: 3 Uhr: Südstern — Söllingen, Aufstiegspiel
Stadtgarten: 11—12.15 Uhr: Morgenkonzert; 16—18.30 Uhr: Nachmittagskonzert

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Brief aus Ettlingen

Es ist nun Mitte Juni geworden. Vor dieser Tatsache werden hoffentlich die verschlafenen Tage mit den verdrossenen Regenwolken verschwinden. Wir möchten gerne entschädigt werden für den feuchten Griesgram des Wonnemonats. Die überfälligen hundertprozentig schönen Tage werden sehnsüchtig erwartet, weil sie eines richtigen Sommers wichtigste Komponente sind. Vertrauen wir also dem Juni.

In den schönen Tagen steigt unsere altertümliche Stadt in der Gunst der Nachbarn, als nahes und idyllisches Ausflugsziel am Wochenende. In seiner gemütvollen Bauart, von Bergwald umsäumt, von Gärten und Wiesen ist Ettlingen ein Städtchen, dessen Charakter die Jahrhunderte geformt haben. Es ist nicht, wie andere Orte in die Landschaft hineingebaut, es ist selber Landschaft geworden, ein Erdenfleck von entzückender Einmaligkeit, berufen den Menschen aus Karlsruhe entspannenden Ausgleich zu geben, für die Mühen der Werkeltage. Ettlingen, das Tor des Albtals, ist ja die Landstadt Karlsruhes, ein ganz besonderer Vorzug der badischen Metropole.

Typisch in der Wesensart des alteingesessenen Ettlinger Volkes ist zähes Verwachsensein mit der Gemarkung. Selbst, wenn ihm irgendwo draußen ein bequemeres, besseres Dasein geboten, bleibt der Alt-Ettlinger daheim, ohne Zögern zieht er ein karges Auskommen in der Stadt seiner Väter vor. Das ist eine Eigenart, die aus starkem Heimatstolz stammt. Nur ein Volk besitzt sie, das immer wieder Generationen hindurch, kämpfen, leiden und sterben mußte, um die Erde der Heimat. Wurde doch auch die Geschichte der Altstadt geprägt vom Schicksal der Lande am Rhein — —.

Ettlingen ist eine schöne Wohnstadt. In ihr begegnen sich Stadt und Land, die Vergangenheit mit der Gegenwart, die Stille der Einsamkeit und der brandende Verkehr modernen Lebens. Manchmal möchte man Glauben die kleine Stadt läge zwischen zwei Zeitepochen — —.

Gelehrte und Künstler haben Ettlingen zu ihrem Wohnsitz erwählt. Die prominenteste Erscheinung unter ihnen ist der Dichter Roland Betsch, ein bekannter Repräsentant des modernen Schriftums der Franken. Sein im vergangenen Jahre erschienener Roman „Die Verzauberten" (Verlag: G. Grote), ist ein ganz bedeutender Bucherfolg. — In dem Ettlinger Künstlerkreis hat der Tod durch das Hinscheiden Otto Weißbecher's eine klaffende Lücke gerissen. Vor allem ist das ein Vermächtnis für den stark begabten Pianisten Anton Gleißle. Gleißle tritt noch in diesem Jahr in Karlsruhe und in Ettlingen mit großen Konzerten an die Oeffentlichkeit. Sowohl durch seine Tätigkeit in Ettlingen selbst, als auch nicht zuletzt durch auswärtige Konzerte, ist Gleißle der Musikwelt bekannt. Jos. Paul Kuhn.

30jähriges Stiftungsfest des Turnvereins Bruchhausen

Bruchhausen, 22. Juni. Am Sonntag, den 30. Juni, begeht der Turnverein Bruchhausen sein 30jähriges Jubiläum, verbunden mit Kreisturnen. Der Turnverein, der unter einer guten Vereinsführung steht, hat sich im Laufe der Zeit zu einer beachtlichen Turngemeinde emporgearbeitet. Und so ist auch jeder einzelne Turner stolz auf die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Man denke nur an die Erstellung eines Klubhauses und die Herrichtung des Turnplatzes. Das war mit sehr großen Opfern verbunden. Große Arbeit gedeiht aber nur durch Einigkeit. Jeder freut sich auf dieses Fest, ob alt oder jung. Haben sich doch nicht weniger als 10 Vereine zur Teilnahme gemeldet, darunter einige Vereine, die schon am Samstagabend bei den Vorführungen dabei sind. Ein Zeichen dafür, wie sehr man unseren hiesigen Turnverein zu schätzen weiß. Ueber 300 Turner sind angemeldet, dazu kommen noch Turnerinnen und die Jugendturner. Turner aus nachstehenden Vereinen werden am kommenden Sonntag um die Siegespalme kämpfen. Turnerbund 1926 Durmersheim, die Turnvereine von Mörsch, Forchheim, die Turngemeinde Karlsruhe-Daxlanden, ferner TV Grünwinkel, die Turnerschaft 1862 Beiertheim, Turnverein Bulach, Ettlingenweier, Oberweier und Malsch. Am Samstag, den 29., findet abends 8 Uhr im Vereinslokal „z. grünen Baum" ein schlichtes Festbankett statt mit Ehrung verdienter Mitglieder, des weiteren Freiübungen der Jugendturner, ferner Kunstturnen verschiedener Vereine des Kreises Karlsruhe, darunter Daxlanden und Mörsch usw. Am Sonntag, dem eigentlichen Festtag um 6 Uhr Weckruf und anschließend Gedenkfeier für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins. Ab 8 Uhr finden die Einzelwettkämpfe der Turner und Turnerinnen statt. Mittags Probeturnen sämtlicher Kreisvereine, ferner Keulenübungen und Volkstänze der Turnerinnen. Um 6 Uhr abend findet die Siegerverkündung und Preisverteilung statt.

3. Jubiläumsspiel auf dem Frankoniaplatz

Phönix Ludwigshafen—Frankonia Karlsruhe 4:1

Bei idealem Fußballwetter und dazu einer ansehnlichen Zuschauermenge betraten die beiden Mannschaften den Platz. Der Vertreter der Gäste überreichte der Frankonia zu Ehren ihres Jubiläums einen Vereinswimpel, wofür ihm der Vereinsführer Volk des Jubilars herzlichen Dank abstattete und ein Gegengeschenk übergab. Der Schiedsrichter gibt den Ball frei und schon zieht Phönix Ludwigshafen in glänzender Flachkombination vor das Frankonentor und drückt in der 3. Minute den Führungstreffer ein. Nun haben sich die Frankonen langsam der Spielweise des Südwestmeisters angepaßt und hier ist es besonders der Mittelläufer Görzner, der immer wieder die Ideen des Innentrios zu zerstören weiß. Schöne Torgelegenheiten werden auch von den Frankonen, die das Spiel vollständig offen gestalten, herausgespielt, doch der krönende Schuß vor dem Tor fehlt und so verlaufen alle Aktionen erfolglos. Mit weiten Schlägen schaffen sich die Ludwigshafener Luft und gut ausgeprägtes Kopfspiel von Läufer und Verteidiger vernichten die Angriffe der Frankoniastürmer. Noch eine Minute bis Halbzeitpfiff. Der Mittelstürmer Degen geht mit einem Ball durch, Gültlinger, der zu spät herausläuft, muß dem eingeschobenen Ball das Nachsehen geben.

In der zweiten Halbzeit erhöhten beide Mannschaften ihre Leistungen, und die bei der Frankonenelf vorgenommene Umstellung bewährte sich gut, da der Ludwigshafener Torwächter nun des öfteren sein Können zeigen mußte. Bei einer Ansammlung vor dem Frankonentor wird der Ball im Gedränge ins Tor befördert und es sah so aus, als wäre dieser Treffer von einem Frankoniaspieler erzielt worden. Nun arbeitete Frankonias Sturm mit aller Wucht, um den Ehrentreffer zu erzielen, der schon längst fällig war.

Gleich darauf kommt er. Ein Strafstoß von 25 Meter Entfernung schießt der Mittelläufer Görzner unhaltbar ein. Gleich darauf jagt Frech einen Schuß knapp über die Latte und unmittelbar daran wird von Gottmann dem Ludwigshafener Torwächter ein scharfer Schuß in die Hände abgefeuert. Bei einem erneuten Angriff der Gäste auf das Tor des Jubilars wird im Strafraum bei der Abwehr ein kaum sichtbares Faul gemacht, was der Schiedsrichter mit einem Elfmeter ahndet. Die Frankonen als Bezirksklassenverein können auf dieses Resultat gegen den Südwestmeister, stolz sein.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 22. Juni. Bewußtlos aufgefunden.) Am Donnerstagmorgen wurde von der hiesigen Polizei im Garten des Hotels „Erbprinz" hier ein junger Mann bewußtlos aufgefunden. Die herbeigerufenen Sanitäter schafften den Bewußtlosen in das hiesige Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß es sich um einen 24jährigen Mann aus Durmersheim handelte, der ein größeres Quantum Schlafpillen zu sich genommen hatte.

gl. **Ettlingen,** 22. Juni. (NSG „Kraft durch Freude.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Ettlingen, eine Fahrt nach Speyer. Eine große Anzahl Volksgenossen nahm an der Fahrt teil.

er, **Bruchhausen,** 22. Juni. (Verschiedenes.) Der hiesige Schlachtsteuererheber hat umständehalber seinen Posten zur Verfügung gestellt, seine Stelle tritt per 1. Juli Pg. Ratschreiber Alfred Müller an. — Am Donnerstagabend hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Verwaltungssitzung ab zwecks Teilnahme an dem diesjährigen Feuerwehrfest, das am Sonntag, den 30. Juni, in Neuburgweier stattfindet.

gl. **Malsch,** 22. Juni. (Sanitätsübung.) Der hiesige Sanitätszug veranstaltete eine Besichtigungsübung. Die gestellte Aufgabe wurde von den Sanitätern gut gelöst. Rasch und doch behutsam waren die Verbände angelegt und die Verwundeten in den Schulhof transportiert. Hier kontrollierte Bezirkskolonnenführer Dr. Hericourt-Ettlingen mit Dr. Götz hier die Verbände. Zu der Uebung hatten sich auch Bürgermeiestr Kraft-Ettlingen, Bürgermeister Hornberger hier, sowie die Leiter der hiesigen Ortsgruppe des Luftschutzverbandes und der hiesigen Feuerwehr eingefunden.

gl. **Pfaffenrot,** 22. Juni. (Festgenommen.) Dieser Tage wurden hier 3 Zigeunerinnen festgenommen, die eine davon ist des Diebstahls beschuldigt und die beiden anderen des Bettelns und Landstreicherei.

Königsbach, 21. Juni. (75 Jahre im Dienst des Feuerschutzes.) Am kommenden Sonntag feiert die freiw. Feuerwehr Königsbach ihr 75jähriges Bestehen. Sie gehört zu den ältesten Wehren des Landes. Die älteste Wehr ist die Durlacher von 1846, die schon ein Jahr später bei dem großen Brand des Karlsruher Hoftheaters ihre Feuerprobe bestehen mußte. Dann wurde 1858 die Pforzheimer Feuerwehr und 1860 die Königsbacher Wehr gegründet. Am 2. August 1857 hatte ein großer Brand fast das halbe Dorf Königsbach in Asche gelegt.

* B. **Oberhausen,** 22. Juni. (Schulungsabend.) Am kommenden Dienstag, 25. Juni, findet abends 9 Uhr im Rathaussaal ein Schulungsabend statt, in dessen Verlauf Pg. Gießler-Philippsburg sprechen wird. Zu dem Abend ist die Bevölkerung herzlichst eingeladen.

B. **Söllingen,** 22. Juni. (Sonnwendfeier.) Anläßlich der Sonnwendfeier finden auf dem hiesigen Sportplatz sportliche Wettkämpfe des Jungvolks und der Jungmädel statt. Als Ausklang der Sonnwendfeiern veranstaltet der Musikverein Söllingen im Schwanengarten ein Gartenfest, bei dem alle hiesigen Vereine und Formationen vertreten sein werden, um bei den schönen Weisen des Musikvereins das sinnvolle Fest unserer Vorfahren zu beschließen.

Aus der unteren Hardt

* S. **Forst,** 22. Juni. (Monatsversammlung.) Am Montag fand im Parteilokal die Monatsversammlung der NSDAP des Stützpunktes Forst statt, bei der auch Kreisleiter Epp und Pg. Plitt vom Personalamt zugegen war. Stützpunktleiter Lackus begrüßte die Erschienenen, besonders erfreut waren die Pg. durch den Besuch des Kreisleiters. Zuerst gedachten die Versammelten der verunglückten Arbeitskameraden von Reinsdorf. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten unter anderem Reichsparteitag 1935 betr., zu welchem 6 Mann zur Teilnahme gemeldet wurden, ergriff der Kreisleiter das Wort zu längeren interessanten Ausführungen. Die Versammelten folgten mit gespannter Aufmerksamkeit.

Es sei nicht gut vorstellbar, daß ein Pg. oder Amtswalter eine andere Presse als die Nationalsozialistische lese, niemals kann eine solche Zeitung, welche vor der Machtübernahme uns bis aufs Messer bekämpfte, nun die Zeitung sein, die uns das nationalsozialistische Gedankengut zu übermitteln hat. Selbstverständliche Pflicht eines jeden Nationalsozialisten ist es, ihre Zeitung zu lesen, welche uns während der Kampfzeit treu zur Seite stand.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Kreisleiter Epp auch auf den Luftschutz zu sprechen, und wies darauf hin, daß der Luftschutz eine sehr ernste Sache, ganz besonders für uns, die wir im Grenzland wohnen, ist. Es ist zu hoffen und wünschen, daß auch hier in Forst die Luftschutzorganisation besseren Fortschritt macht, zumal der Beitrag hierzu ja äußerst gering ist.

Der Stützpunktleiter dankte Kreisleiter Epp, für die lehrreichen Worte und schloß die Versammlung mit dreifachem Sieg-Heil auf unsern Führer.

of. **Blankenloch,** 22. Juni. (Verschiedenes.) Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß ab kommenden Montag der Unterricht für die Fortbildungsschüler seinen Anfang nehmen wird. — Am Freitagabend wurde im Saale zum Bahnhof der allmonatliche Filmabend der NSDAP durchgeführt. Ueber 250 Personen füllten den Saal. Bei der am Nachmittag stattgefundenen Schüler-Vorstellung waren 150 Schüler anwesend. Zur Aufführung kam der Tonfilm: „Schützenkönig wird der Felix". Der Ortsfilmwart begrüßte die Erschienenen. Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Deutschen Jugendfestes. Eine erlesene Programmfolge wird sich dabei abwickeln. Eine Sonnwendfeier bildet den Abschluß. — Am Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront (NSG „Kraft durch Freude") Ortsgruppe Blankenloch, im Saale zur „Blume" einen Bunten Abend. Der bekannte Rundfunkhumorist Max Paulsen und seine Künstlerschar wirken mit.

gl. **Hagsfeld,** 22. Juni. (Filmvorführung.) Am Donnerstagabend veranstaltete die NS-Gaufilmstelle einen Filmabend. Die Vorführung hatte einen guten Zuspruch aufzuweisen.

Die NSV ruft:

Deutsche Volksgenossen! Denkt an die Jugend, zeigt, daß ihr euch mit der Jugend verbunden fühlt. Seid als gute Deutsche bereit, einen Buben oder ein Mädel bei euch aufzunehmen. Unterstützt das große Erholungswerk, spendet der Jugend Freiplätze!

Gebt Freistellen der NSV!

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 23. Juni	6.00 Hafenkonzert. 8.05 Gymnastik. 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Evangelische Morgenfeier. 10.00 Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 10.30 Aus Karlsruhe: „Musik am Sonntag-Morgen". Ausführ.: Das Ochsenkiel-Quartett: Hans Ochsenkiel, Hans Kehrmann, Karl Weissinger, Franz Hertel, Hilde Paulus, Franz Holtze. 11.30 „Das Reisen, das ist wunderschön — doch muß man es auch gut — versteh'n!" 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 14.00 Kinderstunde. „Kasperle, der kühne Schwimmer". 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk. 15.00 „Bunte Stunde". 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert. 17.00—17.45 Uebertragung des Endspiels: Um die Fußballmeisterschaft. 18.00 Urzeiten. Heimatliche Sendefolge aus vorgeschichtlichen Tagen. 18.30 „Bunte Reihe . . ." 19.00 „Gänseles". Heitere Dialektszenen. 19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort". 20.00 Mitgepfiffen — mitgesungen. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Funkbericht von der Fieler Woche. 23.00 Tanzmusik. „Wir bitten zum Tanz!" 24.00 „Reichssonnwendfeier der deutschen Jugend". Es spricht der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach. 0.30—2.00 Kammermusik des Hochbarock.			
Montag, 24. Juni	6.00 Choral — Morgenspruch. Gymnastik I. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Gymnastik II. 9.00 Frauenfunk: „Die Natur als Freudenquelle". 10.15 „Heinrich der Löwe". (Hörspiel). 11.00 „Hammer und Pfing". 12.00 Schloßkonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Schloßkonzert (Fortsetzg.) 14.00 „Allerlei von 2 bis 3". 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten". 15.30 „Mit dem Gürtel, mit dem Schleier". Plauderei. 16.00 Musik im Freien. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Hitlerjugend-Funk. Bayerische Ostmark. 19.00 „Drum seid heut lustig". Frohe Stunde. 20.00 Nachrichten 20.10 „Liebe, Krieg und Bajazza". Lustspielopérette. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 „Flamme empor." 23.00 „Wir bitten zum Tanz" 24.00—2.00 Nachtmusik.			

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 23. Juni	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Stunde der Scholle. 9.00 Deutsche Feierstunde. 10.00 Morgenfeier der HJ. 11.00 Orgelkonzert.	11.30 Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 12.00 Allerlei von 12 bis 2. 14.00 Kinderfunkspiel. 14.30 Konzert.	15.30 Abends auf der Dorfstraße. 16.00 Konzert. 17.00 Um die deutsche Fußballmeisterschaft. 18.00 Klavierkonzert.	18.30 Solisten-Konzert. 20.00 Glückliche Reise. 22.30 Nachtmusik und Tanz. 24.00 Reichssonnenwendfeier.
Montag, 24. Juni	6.15 Fröhliche Morgenmusik. 10.15 Schulfunk. 12.00 Konzert.	14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.10 Heimatstunde. 16.00 Musik im Freien.	17.25 Island. 17.45 Zeitgenössische Komponisten 18.30 Weltpolit. Monatsbericht.	19.00 Feierabend. 20.10 Opernabend mit Solisten. 22.30 Nachtmusik und Tanz.

Standarte 109 im neuen Heim

Die Tradition eines Feldzeichens

Aufnahme: „Führer"

Dieser Tage ist die Standarte 109 in ihr neues Heim am Kaiserplatz eingezogen. Arbeitslose SA-Kameraden stellten sich für die Umzugsarbeiten zur Verfügung, packten Möbelstücke und Inventar zum Umzug auf Leiterwagen und richteten das neue Haus so ein, wie das bei der SA Selbstverständlichkeit ist: Schlicht, sauber und zweckmäßig

Damit ging ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung: Der Raummangel wurde beseitigt. Die Standarte belegt drei Stockwerke. Es befinden sich im gleichen Haus die Schreibstuben der drei Sturmbanne und mehrere Karlsruher Stürme. So geht die organisatorische Arbeit natürlich rascher vonstatten.

Im Haus wurde weiter eine Ehrenhalle eingerichtet, in der die Sturmfahnen aufgestellt sind. Inmitten einiger zerfetzter und verblichener Fahnen steht das Feldzeichen der Hundertneuner, die älteste badische Standarte.

Viele wissen nicht, daß ihre Geschichte mit der Geschichte der gesamten badischen SA eng verknüpft ist.

*

In einem alten klapprigen Lastwagen, in den es hineinregnete, fuhren im Kampfjahr 1926 etwa 60 badische SA-Männer zum Reichsparteitag nach Weimar. Das Fahrzeug schaffte nicht mehr als 20 Kilometer in der Stunde, so daß sie volle acht Tage unterwegs waren. Vollkommen durchnäßt kamen sie halbtot in Weimar an.

Hier marschierten 10 000 Nationalsozialisten aus dem ganzen Reich auf, Sie hatten es sich nicht träumen lassen, daß es so viele Nationalsozialisten überhaupt gebe und im Nu war all ihre Müdigkeit verflogen. Sie waren ungeheuer stolz.

An diesem Tag verlieh der Führer dem Gau Baden diese erste Standarte.

Sieben Jahre flatterte sie den Stürmen gegen ein morsches Staatssystem voran. Sie sah Straßenkämpfe und senkte sich über Gräber von Gefallenen.

*

Mit der letzten Neuorganisation ist an die Gliederung während der letzten Jahre der Kampfzeit angeknüpft. Die drei Sturmbanne umfassen die Städte Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und das Gebiet der Hardtdörfer. Geführt wird die Standarte von Obersturmbannführer Ancel, der in den härtesten Jahren die Hakenkreuzfahne einem Karlsruher Sturm vorangetragen hat.

Es ist dies für die SA-Kameraden ein Symbol, das lebendige Verbindung zwischen jener Zeit und heute schafft und die Tradition der alten SA wahrt.

Hilfszug Bayern verpflegt das Deutschlandlager

Wie wir bereits meldeten, wird die Besatzung des Deutschlandlagers der HJ durch den Hilfszug Bayern der NSDAP verpflegt werden. Der Leiter des Hilfszuges, Obersturmbannführer Seidler, äußerte sich in einem Gespräch mit einem unserer Mitarbeiter über die Geschichte und die Aufgaben des Hilfszuges Bayern.

Verpflegungsfragen und sanitäre Betreuung sind bei allen Veranstaltungen, wie Aufmärschen oder großen Lagern, eine stete Sorgenquelle für alle Verantwortlichen. Ob es kleine, mehrtägige Fahrten sind, bei denen nur kleinere Gemeinschaften beköstigt werden sollen, ob es die Feldküchen sind, die während des Krieges die Front zu versorgen hatten, oder ob es schließlich der Hilfszug Bayern ist, allen diesen Einrichtungen liegt die gleiche Aufgabe zugrunde: Die ausreichende Verpflegung der Mannschaften.

Der Hilfszug Bayern wurde dank der Unterstützung durch Gauleiter Adolf Wagner im November 1933 fertiggestellt. Seine Einrichtung sollte es ermöglichen, etwa 5000 bis 15 000 Menschen ganztägig zu verpflegen, oder aber 30 000 Menschen mit einer Essenportion für den Tag zu beköstigen. Diese Aufgabe hat der Hilfszug, der seit seiner Fertigstellung unter Leitung von Obersturmbannführer Seidler steht, glatt gelöst. Es stellte sich sogar heraus, daß es bei sorgsamer Organisation möglich ist, diese Leistung um das drei- bis vierfache zu steigern. Bei der großen Saar-Kundgebung in Koblenz Mitte des vergangenen Jahres und beim Nürnberger Parteitag konnte man noch größere Menschenmassen zufriedenstellen.

Es ist klar, daß der Hilfszug zur Herstellung der Mahlzeiten die modernsten Einrichtungen besitzt. Im Frühjahr 1934 hat man nach einer Reihe von Zwischenlösungen

die Oelfeuerung

eingeführt, die sich bei der Arbeit des Hilfszuges durchaus bewährt hat und es dem Zuge heute ermöglicht, täglich 200 000 Menschen zu versorgen.

Neben diesen Massenversorgungen konnte sich der Hilfszug Bayern auch im Hochlandlager der HJ in Murnau 1934 bewähren. Auf Grund der Erfahrungen, die man im Hochlandlager 1934 und anschließend beim Reichsparteitag im Lager der HJ gesammelt hat, werden für das Deutschlandlager 1935 die geeigneten Maßnahmen getroffen werden. Die gesundheitlichen Erfordernisse der jungen Deutschen, die aus sämtlichen Teilen der Welt kommen, machen den Einsatz aller Kräfte und Erfahrungen notwendig. Dazu kommt, daß die Mannschaft des Hilfszuges Bayern, die sich aus Handwerkern, die aber zugleich Köche sind, zusammensetzt, voll für den Aufbau des Lagers gebraucht wird.

Obwohl der offizielle Termin für die Eröffnung des Deutschlandlagers der 28. Juli ist, wird die Verpflegungsarbeit des Hilfszuges Bayern bereits früher einsetzen müssen, da die aus dem Ausland kommenden Gruppen bei der Weite des Reiseweges nicht zu gleicher Zeit eintreffen können.

Ueber die Verpflegungseinzelheiten und über die „Speisekarte" machte der Obersturmbannführer Seidler interessante Ausführungen. So wird für das Lager kein normaler Küchenzettel „stur und bequem" festgelegt, sondern man beginnt in Zusammenarbeit mit den das Lager betreuenden Aerzten, mit einem vorsichtigen Ernährungsaufbau, der etwa 10 Tage dauert. Dann wird die Küchenmannschaft

Proben deutscher Hausmannskost

in ihrer ganzen Reichhaltigkeit zeigen. Ob Westfale, Ostpreuße oder Rheinländer, ob Sachse, Mitteldeutscher oder Süddeutscher, alle deutschen Gaue sollen durch ihre Landesspezialitäten einen Eindruck von der Vielfalt deutscher Kochkunst geben.

Für die 3000 Jungen werden 90 000 Tagesrationen angesetzt. Das erfordert natürlich eine ungeheure Menge Rohmaterial. 100 000 Liter Tee, Kaffee und Schokolade, 200 000 Semmeln, 30 000 Brotlaibe, 10 000 Pfund Butter, Marmelade usw., das sind riesige Mengen, die die Jungen vertilgen sollen. 40 Hammel und 40 Schweine, dazu Stiere, Ochsen, Rinder und Kälber werden für die Besatzung des Deutschlandlagers geschlachtet werden.

Man sieht, die Jungen, die in diesem Lager zusammengefaßt werden, brauchen keine Sorge zu haben, daß sie irgendwie hungern oder dursten müssen.

Obersturmbannführer Seidler schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Neben der hohen Verantwortung, die uns obliegt, steht die Freude, dem Führer und der Zukunft seines Werkes, der Jugend, bei diesem Welttreffen dienen zu können."

In 45 Meter Höhe

Erinnerung aus der Kampfzeit

Bei uns in der Stadt, ganz in der Nähe meiner elterlichen Wohnung, stand ein 45 Meter hoher Schornstein, der zu einem großen Krankenhaus gehörte, aber schon lange nicht mehr in Betrieb war. Da er uns außerordentlich gefiel und direkt dazu verlockte, so benutzten wir ihn eines Nachts für unsere Zwecke und befestigten an seiner Spitze eine riesige schwarze Fahne. Wir hatten sie in mühsamer Arbeit aus kleinen Stücken, die wir „billig besorgt" hatten, zusammengesetzt und mit einem unheimlichen Totenkopf in weißer Farbe bemalt. Zu Zweien waren wir losgezogen, um das schwierige Werk zu vollenden. Ich hatte mir das zusammengerollte Fahnentuch auf den Rücken gebunden, und mein Kamerad hatte das Seil hinter sich her gezogen. Eine Reihe von Jungen aus unserer Schar, stand Schmiere und war in der Umgebung des Schornsteins verteilt. Jedenfalls war die ganze Aktion ausreichend gesichert. Die größte Schwierigkeit lag darin, die Fahnenstange, die immerhin einiges Gewicht hatte, geräuschlos an dem 45 Meter hohen Schornstein hochzuziehen und sie ebenso leise festzumachen.

Wir haben ziemlich geschwitzt. Als wir oben waren, wurde die Fahnenstange langsam und vorsichtig hochgezogen. Wenn sie an die Wand des Schornsteins schlug und wir den dumpfen Anschlag hörten, hielten wir einen Augenblick inne, aber in der Umgebung rührte sich nichts. Nach 12 Minuten war sie glücklich bei uns angelangt. Damit begann der schwerste Teil der Arbeit: das Festmachen. Hammer, Eisenhaken hatten wir mit. So banden wir die Stange zuerst mit Stricken und Draht fest und schlugen die schweren Eisenklammen in die Wandung des Schornsteins. Nach jedem Schlag mußten wir einen Augenblick innehalten Aber wir waren unbeobachtet. Ungefähr nach 2 Stunden, die uns wie eine Ewigkeit schienen, war die Arbeit getan, und die Fahne wehte in luftiger Höhe. Schneller als wir auf den Schornstein gestiegen waren, waren wir unten. Die Posten wurden eingezogen und die heimatlichen Gefilde aufgesucht. Mit einer gewissen Fertigkeit wurde die Tür zu Hause geräuschlos aufgemacht und geschlossen. Dann rein in die Falle! Kritische Augenblicke sind bei solchen nächtlichen Ausflug immer zu überwinden. Denn hätte man im Hause gemerkt, daß der Herr Sohn erst morgens um halb 3 Uhr nach Hause kam, so wäre es nicht ohne den üblichen Familienkrach abgegangen.

Als ich am nächsten Morgen in die Schule ging — ein wenig müde und mit Herzklopfen — standen die Leute schon auf der Straße und starrten zu der provozierenden Fahne mit dem Totenkopf empor, und mit heimlicher Freude erlebten wir mehrere vergebliche Versuche der Kommune, die Fahne herunterzuholen.

Als ich am Mittag des folgenden Tages aus der Schule kam, empfing mich meine Großmutter, die natürlich nicht ahnte, daß ihr Enkel an dieser Tat beteiligt war, in riesiger Empörung mit den Worten: „Na, die Polizei kriegt die Lümmels schon, das steht ja auch in der Zeitung." Ich war erschüttert. „In der Zeitung?" fragte ich. Ja, hier lies' selbst!" Tatsächlich, da stand es: „In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch erlaubten sich ein paar verwegene Burschen einen üblen Scherz. Sie hingen an den Schornstein in der Mittelstraße eine schwarze, mit einem weißen Totenkopf besetzte Fahne auf. Diesem groben Unfug, der sich hinter irgendeinem politischen Mäntelchen verbirgt, muß unbedingt ein Ende gesetzt werden. Es ist zu begrüßen, daß, wie wir amtlich erfahren, die Polizei den Tätern auf der Spur ist."

Na, die Sache schien doch unheimlich zu sein. So schnell als möglich setzte ich mich mit den „Mittätern" in Verbindung, und ein schönes Alibi wurde zurechtgelegt.

Aber es war nicht nötig. Von polizeilicher Seite haben wir nichts gehört. Das einzigste Nachspiel war, daß die Feuerwehr unter dem Gejohle der Menge mit viel Geschrei und langen Leitern die Fahne einholte. Le.

Stalino — bei Nacht

Im Zentrum des wichtigsten Industriegebiets der UdSSR, des Donbaß, liegt die Großstadt Stalino. Auf Befehl der Sowjetgewaltigen ist hier eine vormals unbedeutende Provinzstadt in überhastetem Tempo zu einer mächtigen Industriemetropole ausgebaut worden, die den Namen des Roten Diktators erhielt.

Sie bietet das typische Bild der Industriestädte des 1. Fünfjahres-Planes: in der Mitte das „Werk" — Hochöfen, Kraftanlagen, Fabriken. Im Umkreis Arbeiterkasernen mit kahlen Fassaden, zahlreiche Holzhäuser, Baracken mit Notwohnungen, Magazine, nur wenige brauchbare Straßen.

Wie es in dieser sowjetrussischen Musterstadt in den Abendstunden aussieht, zeigt eine Schilderung der Moskauer „Iswestija" vom 24. 5., die wir wörtlich wiedergeben: „Fast jeden Abend versinkt die Stadt Stalino in undurchdringliches Dunkel infolge von Betriebsstörungen im Städtischen Elektrizitätswerk. Straßenbahnen und Maschinen bleiben stehen. — Kino- und Theatervorstellungen werden unterbrochen — Tausende von Zuschauern und Zuhörern drängen sich hastend dem Ausgange zu, denn in einem dunklen Saale bleibt keiner gerne sitzen.

In den chirurgischen Abteilungen der örtlichen Krankenhäuser sind die Aerzte öfters dazu gezwungen, schwere unaufschiebbare Operationen beim Schein einer trüben Petroleumlampe auszuführen. Das ist besonders gefährlich bei Operationen, die in Narkose ausgeführt werden.

Aber auch dann, wenn das Elektrizitätswerk einmal ohne Störung arbeitet, sind die Besitzer von elektrischen Kochgeräten und Radioempfängern Millionen Quälereien ausgesetzt, weil die Spannung des elektrischen Stromes andauernd sprunghaft steigt und fällt."

Wenn Sie reisen

verlangen Sie bitte auf allen Bahnhöfen u. an allen Zeitungskiosken den „Führer"
Sie erweisen uns einen großen Gefallen, wenn Sie uns Zeitungskioske namhaft machen, die unser Blatt noch nicht führen

Der Führer

Sonnwendfeier der Karlsruher SS

Am Freitagabend feierte die Karlsruher SS die Sonnwende. Vom Schmiederplatz aus ging der Fackelzug durch die Karlstraße zum Skagerrak-Platz.

Mit dem Lied: Volk ans Gewehr wird die Feier eingeleitet. Und während die Flammenzeichen mächtig emporsteigen, spricht ein SS-Kamerad das Fanal: Zum Himmel sollen die Flammen schlagen, unsern Glauben zu den Sternen tragen ...

Dann folgt die Feuerrede des Schulungsleiters und ein Sprechchor: Vom Licht geboren, zu Licht erkoren ... Obersturmführer Götz gedachte der Toten des Weltkrieges. Das Horst-Wessel-Lied beendete die Feier.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Ost I. Der Reichsparteitag 1935 findet in der Zeit vom 10. bis 16. September in Nürnberg statt. Wie bisher wird ein Sonderzug zu sehr ermäßigtem Fahrpreis gefahren werden. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Teilnehmer müssen sich schon jetzt auf der Geschäftsstelle, Gottesauer Straße 22, melden. Sofortige Meldung ist dringend erforderlich, weil nur eine beschränkte Anzahl von Parteigenossen und Parteigenossinnen teilnehmen kann.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II. Mittwoch, 26. 6., 20.15 Uhr, findet im „Bremer Eck", Kaiserallee, Ecke Yorkstraße, eine Pol. Leitersitzung statt (Uniform). Liederbücher sind mitzubringen. Entschuldigungen nur nach vorheriger schriftlicher Begründung.

NSLB-Kreisleitung Karlsruhe — Fachschaft Freie Erzieher. Dienstag, 25. 6., 20 Uhr, spricht im Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelm-Straße 1, Pg. Ministerialrat Prof. Dr. E. Fehrle über „Deutsche Volksbräuche".

20 Jahre bin ich schon Hausfrau ....

und all die Zeit habe ich mit Persil gewaschen. Sie sollten meine Wäsche einmal sehen — weiß wie Schnee, frisch duftend und bis zum letzten Stück tadellos!

Ich sage immer: wer Persil hat und es richtig nimmt, der ist gut dran!

Persil bleibt Persil

P 47 P

Gaufest des RfL.:

Eine Zwischenbilanz

Vom Gaufest des RfL. am 21.—28. Juli — Der Hauptfestausschuß berichtet vor Vertretern der Fachämter, der Partei und der Presse — Mustergültige Vorarbeiten

Zu Freitagabend hatte der Hauptfestausschuß für das Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen die Vertreter der Fachämter, der Partei und der Presse zu einer Besprechung eingeladen, um Zwischenbilanz über die bisher geleisteten Arbeiten zu geben. Der Einladung waren sämtliche Vertreter gefolgt. Als Vertreter des Reichssportführers war der Gaubeauftragte H. Kraft anwesend. Kreisleiter Worch und Oberbürgermeister Jäger vertraten die Partei bzw. die Stadt.

Nach der musikalischen Einleitung eines Quartetts begrüßte der Führer des Hauptausschusses, Direktor der Landesturnanstalt Eichler, die Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeitseinteilung, die für die Vorbereitung des Festes gemacht worden ist. Er dankte allen für die bisher geleistete Mitarbeit und vor allem der Partei, der Stadt und der Presse für ihre Unterstützung. Er freute sich besonders, feststellen zu können, daß das 1. Gaufest in Karlsruhe zum ersten Male in der Geschichte des Reichsbundes die durch den Nationalsozialismus geschaffene Einheit zur Tat werden lasse.

Der Gauführer der DT., Dr. Eichler, gab anschließend einen

Ueberblick über die Arbeit

der verschiedenen Ausschüsse und dankte zunächst auch der Stadt, die durch das Gaufest nunmehr dafür entschädigt wird, daß im Jahre 1915 das durch den Krieg verhinderte Landesturnfest ausfallen mußte. Jetzt

nach 20 Jahren kommt Karlsruhe zu seiner Großveranstaltung.

Ueber die Organisation wäre noch folgendes zu sagen. Ein kleiner geschäftsführender Ausschuß leitet die ganzen Vorarbeiten, vor allem auch, um die wirtschaftliche Grundlage sicherzustellen. Weiter soll jedes Fachamt in der Woche vom 21.—28. Juli zur Geltung kommen, nicht um ein Fest zu feiern, sondern um den Massen der Volksgenossen die Arbeit zu zeigen, die deutsche Leibesübungen zur Gestaltung der deutschen Menschheit tun. Traditionell wird an den Haupttagen das Fachamt 1 (Turnen) Mannschaftskämpfe zeigen, die befruchtet von Süddeutschland, heuer auf allen 9 Gaufesten des Reiches den Höhepunkt der Wochen darstellen.

17 Ausschüsse haben die nötige Kleinarbeit übernommen. Da ist zunächst der Wohnungsausschuß. Tausende von auswärtigen Volksgenossen müssen untergebracht werden.

16 Wohnbezirksführer mit über 300 Helfern

sind bereits seit einiger Zeit an der Arbeit, teils mit besonders gutem Erfolg gerade bei den Volksgenossen, die den weniger begüterten Kreisen angehören — aber freudigen Herzens sich zur Verfügung stellen (allein 200 Quartiere in Rüppurr!). Die bisherigen Anmeldungen lassen erwarten, daß alle Gäste untergebracht werden. Man hört von 1000 Betten der Stadt, 1200 Strohsacklagern, Unmengen Fuder Stroh und bekommt langsam einen Einblick in die bis ins Kleinste mustergültig vorbereitete Organisation.

Der Wirtschaftsausschuß hat für die Verpflegung zu sorgen. Wenn in den Festtagen Karlsruhe plötzlich 50 000 Einwohner mehr hat, so muß selbstverständlich manches getan werden, um die Ernährung sicherzustellen und vieles mehr. Es wird als selbstverständlich erwartet, daß die Gastwirte

nicht die guten Tage zu Preissteigerungen ausnutzen

und eine entsprechende Ueberwachung einrichten.

Der Presse- und Werbungsausschuß hat bereits seit März ganz große Arbeit getan. 20 000 Plakate zunächst, denen jetzt 6000 Stellplakate folgen und Anfang Juli weitere 15 000. Die Presse arbeitet bereits mit dem zur Verfügung stehenden Material. Die letzte Werbung ist für den 20. Juli vorgesehen. Dann wird ein Werbeumzug des Reichsbundes in Karlsruhe stattfinden und

Flieger über ganz Baden Flugzettel abwerfen.

Die übrigen Ausschüsse arbeiten mehr hinter den Kulissen. Vieles ist zu tun, damit auch im kleinen alles klappt. Z. B. die Vorbereitung der festlichen Veranstaltungen. So wird am 27. Juli der große Kameradschaftsabend in der neuen Markthalle stattfinden, wo alle sich kennen lernen und aussprechen können. Am Schlußsonntag wird

ein Stadtgartenfest mit Vorführungen und Feuerwerk

und für die Jugend der Tanz in der Festhalle vorbereitet.

Große Vorbereitungen benötigen auch die baulichen Aufgaben, von denen als besonders wertvoll die

feste Einfriedigung des ganzen Stadiongeländes

zu betrachten ist.

Die Ausschmückung der Stadt wird nur in den Straßen vorgenommen, durch die Festzug gehen wird, aber in diesen soll sie mustergültig sein.

Eine Kulturveranstaltung am Freitagabend soll einen Ausschnitt aus der leiblich-geistigen Arbeit geben, z. B.

Sprech- und Bewegungschöre im Schloßgarten,

doch muß hier zunächst der Kampf mit den Schnaken siegreich bestanden sein (um was man sich alles kümmern muß!).

Verkehrsfragen sind zu lösen, denn man rechnet täglich mit 15 000 Gästen, an den Haupttagen 25 000, die von auswärts mit Autobus und Reichsbahn herbeigeschafft werden, wobei man auf 75 Prozent Fahrpreisermäßigung rechnet. Der Empfang will wieder besonders organisiert werden, die Verteilung auf die Quartiere und die Befriedigung der tausend Wünsche, die jeder Einzelne hat. Besonders festlich wird der

Empfang des DT.-Gaubanners

sein, das von Offenburg nach Karlsruhe kommt, um jetzt hier zu bleiben.

Ausschüsse für die Turnfahrten, für den ärztlichen Dienst, für kleine Verkehrsangelegenheiten. Dann der Ordnungsausschuß, den die SS übernommen hat, ein Ausschuß für Frauenfragen, der sich um alles zu kümmern hat, was die Frauen und Mädchen angeht, wobei man an einen eigenen Festabend denkt, bei dem der deutsche Gymnastikwart Loges-Hannover anwesend sein wird. Ferner betreuen die Alten Turner sich selbst und werden auch etwas Besonderes bieten.

Die Verwaltung des Ganzen bedingt wieder eine besondere Arbeit. Alles macht mit, sämtliche Fachämter von Turnen (1) bis Billard (24) werden vertreten sein in einem Programm, von dem wir noch besonders berichten werden. Heute nur folgende Großveranstaltungen: Gauschießen, Radrennen, Segeln (Bodensee), Golf (Baden-Baden),

ein Strandfest in Rappenwörth

Billardwettspiele mit dem deutschen Meister, Hockeystädtekampf, Handballstädtekampf, Turnmehrkämpfe der Männer und Frauen, Vereinskampf, Tennisturnier, Fechtturnier, Schwerathletikkämpfe, leichtathl. Sportfest, Fußballgauspiel, Kegelkämpfe, Ringen, Boxen, Staffeln. Den Höhepunkt bildet der

große Festzug am Sonntagmorgen,

nachmittags das Schauturnen der Turner, abends das große Feuerwerk im Stadtgarten und Montags der Beginn der Turnerwanderfahrten.

Wenn wir dann am Ende dieser Arbeits- und Festwoche stehen, so betonte Dr. Fischer zum Schluß, dann haben wir ein kleines Stück beigetragen an dem großen Werk unseres Führers, an der gemeinsamen Arbeit des Reichsbundes für Leibesübungen, der eine Lebens- und Tatgemeinschaft ist und ein Stück unserer deutschen Volksgemeinschaft. Dieses große Ziel haben alle vor Augen, die für das Gaufest arbeiten und die alle am Schluß der Arbeitstage von sich werden sagen können:

wir haben unsere Pflicht getan!

Anschließend gab Oberturnwart Schweizer einen kurzen Ueberblick über die turnerische Arbeit an den Haupttagen, die sich auf einen Zwölfkampf, einen volkstümlichen Fünfkampf und einen Siebenkampf für Turnerinnen erstrecken, bei denen ständig bis zu 3000 Turner und Turnerinnen auf über 20 Kampfstätten tätig sein werden. Der Vereinskampf wird über 7000 Turner und 4000 Turnerinnen an 26 Plätzen die Vereinsarbeit zeigen von der kleinsten Klasse (6—8 Teilnehmer) bis zur größten (200 Teilnehmer). Ein herrliches Bild werden am Sonntag

1500 Turnerinnen im gemeinsamen Volkstanz

den dann sicher vollzählig aufmarschierten Festbesuchern bieten. An einer Staffel der Kreise werden sämtliche Fachämter teilnehmen. Besonderer Wert wird auch darauf gelegt, daß der Festzug einen würdigen Eindruck macht.

*

Die Berichte gaben einen tiefen Einblick in die fast unheimlich schwere Arbeit der Organisation des Gaufestes, die der Gaubeauftragte des Reichssportführers H. Kraft auch besonders würdigte. Er erwartet, daß das Gaufest Zeugnis ablegen wird von dem Stand der Leibesübungen im Gau, und den Beweis liefert für den hohen Wert des Sports und Turnens für Jugend und Alter. Die Vorbereitungen liegen in guten Händen und so wird auch die Festwoche voll gelingen. Sie wird die Breitenarbeit zeigen, die ihre Früchte in Hoch-, Best- und Spitzenleistungen

mit dem Ziel des Sieges auf der Olympiade

tragen wird. Es ist selbstverständlich, daß dabei die Aufmachung die Allerbeste sein muß. Der Redner dankt dann in erster Linie Dr. Fischer für alles bisher Geleistete, dann aber auch der Stadt für die wahrhaft vorbildliche Unterstützung, die nicht vergessen werden wird. Den Dank dehnt er aus auf die Fachamtsleiter, denen er die freudige Mitteilung machen kann, daß die

mustergültige Zusammenarbeit im Gau Baden

vom Reichssportführer besonders anerkannt worden ist.

Oberbürgermeister Jäger dankt im Namen der Stadt. Er ist der Ueberzeugung, daß die Festwoche für alle Teilnehmer ein Erlebnis sein wird. Im Namen der Stadt Karlsruhe lädt er das gesamte Baden ein und stellt seine weitere Mitarbeit gern zur Verfügung.

Kreisleiter Worch stellt kurz fest, daß die Partei jederzeit und an allen Orten zur Verfügung des Gaufestes steht.

Zum Schluß gibt der Hauptausschußführer Eichler mit einem Dank an den Gaubeauftragten Kraft, der Hoffnung Ausdruck, daß das Gaufest zu einer Musterveranstaltung wird und den Ruhm des Gaues Baden in alle anderen deutschen Gaue trage. G.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Lernt Autofahren in Walters Privat-Fahrschule 14266 Telephon 4591

NSU.-D-Pony, 200 Mod. 1934, umständehalber für 350 M zu verkauf. Zu erfr. Beiertheimer Hof, Gebhardstr. 47. (3539

NSU. 500 ccm, Blockmot., m. el. L., zu verkf. Steuerfr. Motorrad w. i. Zahl. gen. Lamehstr. 67. (3535)

BMW Tourenmaschine, 750 ccm, Mod. 1932, gut erhalten, billig abzugeben. Wild, Luisenstraße 24. (14317

Motorfahrrad 63 ccm, sehr bill. zu verkauf. Schützenstr. 42, I. Hof. (3524)

Ardie 500 ccm, Silberpfeil, Sportmodell, in tadell. Zust., geg. bar zu verkauf. Rappenwört, Vogelwarte. (3526)

Großer Victoria-Seitenwagen zu verk. Bühl i. B., Sternenstr. 3. (3206

Motorrad 150—200 ccm, neuwertig, gegen bar zu kaufen gesucht. Genaue Angaben unter 84420 an den Führer.

Dixi Sportwagen in tadell. Zust., zu verk. Motorrad w. evtl. in Zhlg. gen. Angebote unt. 3500 an den Führer.

Sportwagen Orig. DKW, 600 ccm, steuerfrei, erstklass. Zustand, verkauft (14386 W. Steiner, Bruchsal, Schließfach 19.

Ford-Lastwagen 1½ To., generalüberholt, neu ber., Pritsche 3,50×2 m, mit abnehmbarem Dach, weg. Anschaff. eines Personenwag. billig zu verkaufen. Angeb. unter 14397 an den Führer.

4/20 PS Fiat maschinell u. äußerl. einwandfrei, i. Auftrag f. 220 M zu vkf. Georg Ernst, Karlsruhe, Rheinstr. 94. (3548)

Lest den „Führer“

Alteingeführtes, gutes, gewinnbringendes **Geschäft mit Fabrikation** unter günstigen Bedingungen altershalber zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Bewerber mit mindestens 10 Tausend Mark bar, wenden sich unter Nr. 3514 an den Führer.

Immobilien

Etagen-Haus m. 3×4, 1×3 Zimmerwohng., in gut. Südweststl. für 29000 RM. zu verk. Anz. 5—7000 RM. Ang. unter 14320 an den Führer.

3 Fam.-Haus m. 3 Z.-Wohnungen, Bad, groß. Garten, in sehr schön. Wohnlage, zu verkaufen. Preis 24 500 M, Anz 8000 M. Angeb. u. 14138 an d. Führer.

HP. HOLZHAUS BAU STUTTGART Paulinenstraße 50 Fernspr. 61443 Reich Illustr. Katalog M. 2.— Prosp ektbl. gratis

Bäckerei mit Dampfofen zu verkaufen. Preis 15 000 RM. Anzahlung 4—5000 RM. Angeb. unter 14418 an den Führer.

Landmetzgerei Sichere Existenz, bei 5000 M Anzahl zu verkaufen. Ang. unt. 4419 an d. Führer

Neubau (Weststadt) m. Doppelwohn., eingebaut. Bädern, 10 Jahre steuerfr., Prs. 58000 RM., bei 15 000 RM. Anz. zu verkaufen. Angeb. unt. 14322 an den Führer.

Haus i. d. Oststadt od. dess. Nähe zu kaufen ges. Ang. m. gen. Angaben erb. unt. Nr. 3554 an d. Führer.

Ich verkaufe neues **Einfamilienhaus** steuerfrei, mit 5 Zimmern, Bad, Zentralheizung, Warmwasseranlage, elektr. Licht, schön angelegter Garten, freie ruhige Lage, (besonders geeignet für pens. Beamte). Angebote an: K. Silber Wwe, Knittlingen, Oberamt Maulbronn. (3135)

Villa Neuenbürg b. Pforzheim (Luftkurort) wunderbar geleg., mit ca. 16 Ar Garten, Zentralheizg., Garage, wegen Todesfall bes. billig, bei 15 000 M Anz. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3469 an den Führer.

Gutgehende **Holz- u. Kohlenhandlg.** m. neuhergerichtet. Wohnhaus, 2×3 Zim. zu vermieten. Zu erfr. u. 13770 i. Führer.

Haus-Verkauf Wegen Wegzug z. Teil neu erbautes Einfamilienhaus, an 2 Straßen im Zentrum der Stadt, Mittelbaden, 8 Minuten v. Bahnhof, d. Hauptbahn, sofort beziehbar, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 14329 im Führer.

Selten schönes, erstklassiges **Herrschafts-Haus** mit 3 geräumigen 6 Zim.-Wohnungen, mit Zentralheizung, Garten usw., bei 20—30 000 M Anz. zu verkaufen. Näh. bei: M. Kübler u. Sohn Sofienstraße 126, Telefon 461. (3542)

Bahnhofs-Wirtschaft Verkaufe mein gut. Geschäft weg. Krankheit. Angeb. unter 14417 an d. Führer

Freistehend., steuerfr. **3 x 3** Zimmerhaus i. Rüppurr, großer Garten, b. 6000 M Anz. zu verkauf. Ang. u. Nr. 3518 an d. Führer.

Gutgehende **Land-Bäckerei** Nähe Karlsruhe, günst. zu verkaufen. Anzahl. 7—9000 RM. Angeb. u. Nr. 3522 an den Führer.

Gr. Obststück m. Erdbeer, Himbeer u. Rhabarber angel., qm 65 Pfg. zu verk. Angeb. u. Nr. 3530 an den Führer.

In der Bodenseegegend m. herrl. Ausblick auf See u. Alpen, habe ich ein gutgeh. **Café** zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. Mindestanzahlung RM. 10 000.—. Es wird auch ein Wohnhaus oder sonstig. Grundstück in Zahlung genomm. Näh. d. Willy Dold, Immobilien, Tuttlingen. (14355)

Selbstkäufer sucht **Haus** mit Lebensmittelgeschäft zu kaufen. Zuschriften unter 3517 an den Führer.

In unmittelbarer Nähe der Verkehrsstraßen an der badisch-schweizerischen Grenze ist in großem Landort ein **Wohnhaus** mit ausgebauter Auto- u. Reparaturwerkstätte sofort zu verkaufen oder zu verpacht. mit Tankstelle u. Taxameterbetrieb. Erforderliches Kapital 5000 bis 6000 Mark. Nähere Auskunft erteilt (16503 S. Spitznagel, Grießen (Baden).

Metzgerei in größerer Stadt Badens ist weg. Geschäftsveränd. zum Preis von 36 000 M b. 12 000 M Anzahl. zu verkaufen, wöch. Umsatz 3 Schweine, 1 Kalb u. 1 Stück Großvieh. Ang. unt. 14321 a. d. Führer.

Bauplätze für Ein- u. Zweifamilienhäuser in Villenviertel von Karlsruhe u. ebenso in Durlach preiswert zu verkaufen. Kaufpreis wird gestundet. Angebote unter Nr. 78382 an den Führer.

Das Jugendbuch vom Führer Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

HANSA LLOYD 1-9 to

			Benzin	Diesel
1 t	Typ Expreß	Fahrgestell	2120	—
1¼ t	Typ Columbus	Fahrgestell	2850	—
2 t	Typ Bremen	Fahrgestell	3980	5380
3 t	Typ Europa	Fahrgestell	5800	7400
4 t	Typ Merkur	Fahrgestell	—	11980

5-9 t Sattelschlepper — Preise ab Werk — und Spezialfahrzeuge aller Art zuverlässig und betriebsbillig

der gute Lastwagen

Franz Speck, Offenburg, Adolf Hitler-straße 38 Tel. 2064

Schönheit, gesunde Haut durch

Warta mit dem Kinderkopf als Kennzeichen der Milde. Warta-Seife 15 und 25 Pf — Warta-Creme gr. Tube 30 Pf — Warta-Puder Spritzdose 30 Pf — mit Wartasan-Hautnahrung

Ihre Federbetten werden wieder leicht u. luftig in der Bettfedern-Reinigung Karlstr. 20, P. Perschmann Tel. 2158

Gartenschirme Gartenschlauch Rasenmäher Rasensprenger Balkonkasten Pflanzenkübel 14310 **Otto Stoll** Eisenwaren Kaiserplatz

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, und Malerarbeiten gegen Blechner- u. Installationsarbeiten für größ. Wohnungsneubau zu vergeben. Angebote unter Nr. 14336 an den Führer.

Bodenbeizen, -Lacke, -Oele, Parkettputzöle, Stahlspäne, streichfertig. Farben u. Lacke **Drogerie Otto Mayer** Wilhelmstraße 20 48537

Holz statt Benzin Diene dem Vaterland u. Dir selbst durch **Holzgas-Generatoren-Einbau** In Lastkraftwagen. 75 % Kraftfahrzeugsteuerermäßigung, 70 b. 90 % Betriebsstoffkostenersparnis. Alles nähere durch die Einbaustelle: **Otto Bob,** Autospezialwerk Haslach i. K. (Bad.), (13423 Tel. 124

Möbel sofort lieferbar geringe Anzahlung, Rest in kleinen Raten bis zu 4 Jahren durch unsere Finanzierungen. Verlangen Sie kostenlose Auskunft: (12288 Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m.b.H., B.-Baden, Luisenstr. 26

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102 Juwelen, Gold- und Silberwaren Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle der Württemb. Mettallwarenfabrik.

Dr. med. Erich Fischer u. Frau Gretel geb. Wieber Vermählte Karlsruhe Leopoldstr. 38 22. Juni 1935

Statt Karten. *Die Geburt unseres Sohnes Peter zeigen hocherfreut an* *Wilhelm Herlan* Erster Staatsanwalt *und Frau Herta geb. Gœrner* 3506 *Offenburg* Grimmelshausenstr. 22 *z. Zt. Krankenhaus* Gengenbach

Habe mich in Knielingen niedergelassen **Paul Hellenschmied** *staatlich gepr. Dentist* *Karlsruhe-Knielingen* *Schulstraße 24* *(früher Friedrichstraße)* *Zu allen Krankenkassen zugelassen.* 3579

Dr. med. E. Voegtle vom Urlaub **zurück!** 14423 Tel. 813

Aeußerliche Körperpflege ist uns allen eine Selbstverständlichkeit. Wie wichtig jedoch eine **innere Reinigung** ist, beweisen tausende Erfolge, die mit der bewährten **SALUSKUR** von Dr. med. Otto Greither bei Verdauungsstörungen, Magen- und Darmleiden, Stuhlverstopfung und den daraus entstehenden schlimmen Folgen, erzielt wurden. Durch Beseitigung von schädlichen Bakterien, Schlacken und Stoffwechselrückständen wird der Organismus gründlich gereinigt und entgiftet und dem Körper die Möglichkeit eines gesunden Aufbaues gegeben. Lesen Sie die kostenlose Broschüre **„Heilen heißt Reinigen“** in jedem Fachgeschäft erhältlich, bestimmt bei Reformhaus „Alpina“ Geschw. Croy, Kaiserstr. 32 — Reformhaus L. Einig, Herrenstr. 55 — Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a — Reformhaus Wilhelm, Douglasstr. 24

Familienanzeigen gehören in den Führer

Wenn Männer loben, dann kann man vertrauen. „Ihr Tee ist so vorzüglich, daß er in meiner Familie ein tägliches Getränk geworden ist“ schreibt Dr. Kelschmer, Leipzig S 3 am 26. 1. 35 u. damit ist so recht der wahre Vorzug von Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee bezeichnet! Denn sein Wohlgeschmack u. seine Bekömmlichkeit machen ihn zu dem idealen Getränk, das schon Tausende schlank, frisch u. lebensfroh gemacht hat. Paket 1.80, extra stark 2.25, Drix-Tabletten 1.80. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien ausdrücklich **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**

STATT KARTEN **Liselotte Appenzeller** **Herbert Dörr** Verlobte KARLSRUHE, SOMMERSONNWENDE 1935 14046

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen *Hertha Fesenbeckh* *Herbert Schlicher* *Diplomvolkswirt* *Karlsruhe, 25. Brachmond 1935* *Roonstraße 12* *Gabelsbergerstraße 19* 3490

Ihre VERLOBUNG geben bekannt Hede Steinhauser Paul Stabe Kaufmann KARLSRUHE-RÜPPURR BERLIN W 57 Juni 1935 3347

Von 7 Mann zum Volk v. Wilh. Falnderl. Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff“.

Mädel im Dienst Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Leopold Lautenschläger Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche 12820 KARLSRUHE Kaiserstr. 77 Telefon 2716

Sterbefälle in Karlsruhe

19. Juni:

Bernhard Frietsch, Küfer und Bierbrauer, Ehemann, 77 Jahre

Bernhard Bachmann, Kaufmann, Ehemann, 56 Jahre

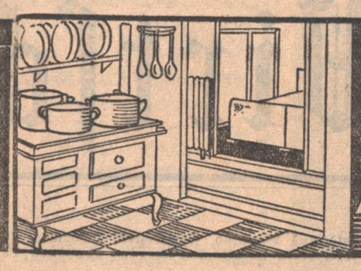
Karl Friedrich Ungerer, Maschinenmeister, Ehemann, 74 Jahre

20. Juni:

Magdalena Engler, geb. Bruder, Witwe von Ludwig Engler, Lok.-Führer, 72 Jahre

Heinrich Fuchs, Kaufmann, Ehemann, 33 Jahre.

Wir heiraten:



Eigenes Heim im Ehestand

hilft gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

Möbel aller Art

DEUTSCHE WK MÖBEL

nur von **Markstahler & Barth**
Karlsruhe . Verkaufsstelle Karlstraße 36-38 Tel. 3373

WK-MÖBEL
sind nicht dem Wechsel der Mode unterworfen,
sie sind zeitlos
10863

Kinderwagen, Korbmöbel Kinderbetten

Über 300
Kinderwagen
die neuesten Modelle finden Sie **nur** bei
Gundlach
jetzt Wilhelmstraße 58 (kein Eckladen)
Größt. Spezialhaus am Platze
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Korb- u. Polstermöbel, Waschkörben Wäschetruhen, Sommerliegestühlen
Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer! 11333

Qualitäts-MÖBEL
Gooss, Kreuzstraße
11738

Wirklich vorteilhaft kaufen Sie **MÖBEL** bei
Walter, Waldhornstrasse 30
Ehestandsdarlehen.
11335

MÖBEL immer preiswert und gut von
Kirrmann, Herrenstraße 40
12905

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:

Natürlich wohnt sie heute anders als noch vor wenigen Jahren: zweckmäßiger, Raum- und Hausarbeit sparender, einfacher, im freundlich-heiteren Eigenheim, dessen sämtliche Möbel von „Trefzger" stammen. Was könnte auch reizvoller sein, als fröhlich diese behagliche Wohnlichkeit zu genießen....
Fortsetzung folgt!

Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger
Karlsruhe, Kaiserstr. 97
Trefzger MÖBEL
18830

Bei **Möbel-Karrer**
Philippstraße 19 — Straßenbahn 1, 2, 7
Neuheitliche Fabrikate
in guter Qualität auffallend preiswert bei großer Auswahl!
Ehestandsdarlehen — Ratenkauf
75551

Aussteuer-Artikel Betten, Matratzen

Wäsche- und Aussteuer-Artikel
finden Sie zu enorm billigen Preisen bei
Hauschwitz
Karlsruhe, Kaiserstraße 109
11334

Qualitäts-Möbel
in Herren-, Wohn- und Speisezimmer/Küchen/Einzelmöbel
GEBR. KOLB Möbelschreinerei u. -Lager Bachstr. 43 Telefon 2073
11343

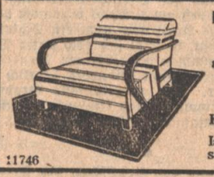
Möbel
schön, gut und billig **Gebr. Klein**
Durlacherstraße 97/99 — Rüppurrerstraße 14
11733

Schlafz. v. 290.- an, Küchen v. 127.- an
Fürniß Kaiserstraße 235 bei der Hirschstr.
11340

Berücksichtigt diese Inserenten!

Polstermöbel, Dekorationen

Matratzen u. Polstermöbel
kaufen Sie am besten bei
Ernst Burger, Tapeziermeister Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster
10337



Entspannung im bequemen **Polstersessel** a. d. Spezialwerkstätte
E. Schütz Karlsruhe
Kaiserstr. 227, Telefon 2498
In Referenzen, franko Versand. Großes Lager.
11746

Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Rest
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken
11342

Linoleum

Franz Gehrecke Nachf.
einziges Spezialgeschäft am Platze
Karlsruhe Telefon 2222, Leopoldstr. 31
11349

Haus- und Küchengeräte

Müller's Bazar
liefert als Spezialität die **Küchen-Aussteuer**
11721

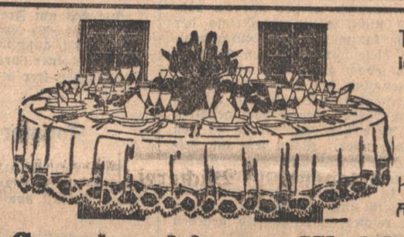
Kohlen- und Gasherde
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
Hammer & Helbling
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf der Bad. Beamten-Bank
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten **Haus- u. Küchengeräten**
11741

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
11338

Brautkränze, Schleier, Hüte

Den **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
11348

Porzellan — Glas — Bestecke



Tafel-Service, Kaffee-Service
in führendem Markenporzellan wie Rosenthal, Hutschenreuther etc.
Bestecke
Gläsergarnituren
Kristall, Haushalt-Artikel, Kleinmöbel in bekannt großer Auswahl und bei günstigen Preisen
Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstr. Nr. 173
10331

Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen

Gute **AUSSTEUERN**
Seit 90 Jahren
Spezialität meines Hauses

OERTEL
Betten-Wäsche-Aussteuern
Kaiserstr. 191 – Telefon 217
10852

Uhren und Trauringe

Die gute Uhr - Den mod. Trauring
(in glatt — gehämmert oder ziseliert)
kauft man preiswert in moderner großer Wahl
im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck **O. Hiller** Waldstr. 24
12911

Linoleum — Tapeten — Balatum

In Linoleum, Tapeten nur zu
H. Durand, Akademiestraße 35
Telephon 2435 — neben Kaiser-Passage
12541

Beleuchtungskörper - Elektrogeräte

Gediegene Beleuchtungskörper
Steh- u. Nachttischlampen, Bügeleisen, Staubsauger, überhaupt alles, was zum Heim gehört, finden Sie in so reicher Auswahl bei
Konrad Schwarz Nachf., Inh.:
J. L. Sebastian, Ing. VDI. Waldstr. 50 Fernr. 350

Elektr. Anlagen
Beleuchtungs-Körper, Rundfunk-Geräte, nur 1a Qualität bei billigsten Preisen.
Josef Singer Jollystr. 25 Telef. 3388

Schöne Beleuchtungskörper
in allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.
10133

Jede Anzeige in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Öfen und Herde für Kohlen und Gas

Gas-Kohlen-Kombinierte **Herde**
Dauerbrand- und Waschkessel-Oefen
bei groß. Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co. G.m.b.H.
Karlsruhe Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.) Fernsprecher 244 und 245
Ratenkauf, Ehestandsbeihilfe, Gaswerksbedg. (24 Rat.)
10332

Niemals kaufe man einen Kohlen-, oder Gasherd einen Bade- oder Zimmerofen, eine Bade-Einrichtung, ein Warmwassergerät, ohne sich vorher durch den bewährten Fachmann beraten zu lassen. Kommen Sie bitte unverbindlich zu mir. Sie finden bestimmt alles in nur best. Qualität bei
Konrad Schwarz Nachfg.
Inh. J. L. Sebastian, ing.
Waldstraße 50, Fernruf 352

Junker & Ruh-Gasherde
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft
Karl Haug, Karlstr. 28
11341

Kohlenherde, Oefen, Gasherde
Küppersbusch, Junker & Ruh etc. Gaswerksraten, Anzahlung RM. 5.-, Rest in 24 Monatsraten, Beamtenbankraten, Ehestandsdarlehen
Karl Fr. Alex. Müller
Amalienstraße 7 Gegr. 1890

Familienanzeigen gehören in den Führer

Ehe-Aufgebote

vom 13. bis 19. Juni 1935

Hafner Oskar Hild, Cäciliastraße 1 — Irma Götzy, Gebhardstraße 37
Schachtmeister Herm. Bantle, St. Leon — Emma Sütterlin, Durmersheimer Straße 15
Hausdiener Erhard Wentzler, Karlstr. 44 — Klara Ochs, Karl-Friedrich-Straße 22
Schiffer Ludwig Specht, Gernsheim — Elisabeth Matt, Hardtstraße 15
Hilfsarbeiter Wilhelm Jörgensen, Mühlstraße 10 — Frieda Steinacker, geb. Heß, Luisenstraße 48
Kaufmann Berthold Engelhorn, Eisenlohrstraße 26 — Meta Held, Gottesauer Straße 45
Schneider Wilh. Hesselschwerdt, Viktoriastraße 9 — Emmi Ehrenberg, Kaiserallee 149
Zugführer Andr. Kull, Augartenstr. 97 — Anna Keyner, Leopoldstr. 13
Ingenieur Reinhold Freiseis, Vorholzstraße 8 — Elsa Kimmig, Marie-Alexandra-Straße 11
Hauptlehrer Eberhard Brauchle, Spessart — Frieda Wiedmann, Akademiestraße 35
Masch.-Ing. Kurt Scheuble, Karlstr. 88 — Erna Kratzmeier, Gerwigstr. 37
Postbetr.-Arb. Rich. Kull, Lehrechtstraße 24 — Lydia Adam, Lange Straße 94
Bäckermeister Albert Stelker, Philippstraße 27 — Lilli Lang, Kurfürstenstraße 2
Schlosser Karl Brunner, Geranienstr. 5 — Agathe Kropp, Kaiserallee 95
Schaber Ernst Müller, Untere Straße 46 — Hanna Vögele, Rheinbergstraße 11
Pianobauer Kurt Hänseroth, Krämerstraße 29 — Karoline Burger, Waldstraße 13
Schreiner Georg Spöttle, Zirkel 28 — Pauline Haas, Yorkstraße 17
Behörden-Angestellter Albert Sohns, Litzenhardtstraße 74 — Frieda Weber, Mahlbergstraße 24
Kaufmann Karl Reiter, Rüppurrer Straße 54 — Elfriede Nothstein, Schückstraße 9
El.-Monteur Herbert Link, Kaiserstr. 6a — Anna Roth, Gerwigstr. 14
Schlosser Aug. Mozer, Morgenstr. 4 — Anna Lutz, Litzenhardtstr. 79
Schlosser Hermann Klein, Scherrstr. 2 — Hildegard Weiß, Winterstr. 51
Kaufmann Heinrich Adam, Kehl — Auguste Münch, Engesserstraße 6
Drogist Ludw. Rudolph, Sofienstr. 60 — Helene Wolfinger, Uhlandstr. 19
Kaufmann Albert Kumpf, Ettlinger Straße 21 — Johanna Kroenlein, Markgrafenstraße 47
Amtsgehilfe Aug. Natzel, Englerstr. 6 — Pauline Schweizer, Grenzstr. 5
Elektro-Monteur Karl Winkler, Lessingstraße 70a — Anna Friedlein, Durlach-Aue
Verm.-Assistent Hermann Mannhardt, Asternweg 81 — Marg. Klotz, Weltzienstraße 34
Oberleutnant und Adjutant Karl-Heinz Simon, München — Anna-Maria Baisch, Kaiserallee 7
Kaufmann Gustav Pokar, Südendstr. 29 — Alma Bode, Südendstr. 29
Blechner und Installateur Walter Dold, Sofienstraße 73 — Katharina Stech, Humboldtstraße 13
Bäcker Oskar Greulich, Lachnerstraße 22 — Martha Rüssel, geb. Wörthwein, Gottesauer Straße 19
Dekorateur Karl Hoß, Rüppurrer Straße 46 — Wilhelma Antz, Gerwigstraße 38.

VGK

ALLE LEBENSMITTEL in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.
Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos Beitritts-Erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Reichshandwerkertag — Arbeitsbeschaffung durch die Sparkassen — Steueraufkommen und Wirtschaftsbelebung — Schiffbau und Eisenindustrie — Reichsarbeitskammer

Aehnlich wie das deutsche Bauerntum hat nun auch durch den Nationalsozialismus das deutsche Handwerk seinen besonderen Tag erhalten. Man kann es wohl verstehen, wenn der deutsche Reichshandwerksmeister Schmidt dazu schreibt: „Daß der neue Staat gerade Handwerk und Bauerntum herausstellte, hat einen tieferen Sinn. Bauern und Handwerker sind ja mehr als bloße Gruppen von wirtschaftlichen Menschen; sie sind Berufsstände mit besonderer — dem Marxismus und dem Kapitalismus entgegengesetzter — Lebensauffassung und mit wichtigen, über das Wirtschaftliche hinausgehenden Aufgaben. Bauernarbeit und Handwerksarbeit sind die beiden ursprünglichen, gesunden, vielseitigen und umfassenden Formen der Gütererzeugung." Wenn vor etwa 30 Jahren man die Aussichten des Handwerks wenig günstig beurteilte, so läßt das Ergebnis einer im Januar 1935 veranstalteten Umfrage erkennen, daß gegenüber 1931 eine Vermehrung der Betriebe um 10,6 v. H. und gegenüber 1926 um 18 v. H. eingetreten ist. Bauerntum und Handwerk kann kein Volk verkümmern lassen, ohne schweren Schaden zu nehmen. Deshalb hat der neue Staat beide neu belebt, um sie auf große Aufgaben zu verpflichten.

*

Ueber die Kredithilfe der Spar- und Girokassen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband eine Erhebung durchgeführt. Darnach sind im vergangenen Jahre 632 450 Einzelkredite im Gesamtbetrage von 745,4 Millionen RM für Arbeitsbeschaffungszwecke in Form von Wechsel-Kontokorrent-Krediten, feste Darlehen und Hypotheken bewilligt worden. Der Anzahl nach besitzen die Wechsel mit 51,8 v. H. den größten Anteil an sämtlichen Kreditbewilligungen. Im Gegensatz zu den Verhältnissen von Anfang 1934 hatten die Kreditbewilligungen im Rahmen des Gebäudeinstandsetzungs-Gesetzes vom 21. September 1933, Ende 1934 nicht mehr die ausschlaggebende Bedeutung. Diese Aktion ist nunmehr fast völlig abgeschlossen. Insgesamt haben die Sparkassen für diese Zwecke 232 Millionen RM zur Verfügung gestellt, was etwa ⅙ des Gesamtbetrages der von privater Seite aufgebrachten Mittel bedeutet.

*

Die Entwicklung des Steueraufkommens ist in der Regel ein gutes Zeichen für den Grad der Wirtschaftsbelebung. Obwohl das neue Haushaltjahr 1935/36 erst am 1. April begonnen hat und sich aus dem Ergebnis des Monats April noch nicht ein Schluß auf die weitere Entwicklung ziehen läßt, so zeigt sich doch unter Berücksichtigung der Verlagerung der Aufkommen der einzelnen Steuerarten durch die neuen Steuergesetze, ein Wachstum besonders deutlich bei der Lohn- und bei der Umsatzsteuer. Der zuverlässigste Gradmesser für die innere wirtschaftliche Belebung ist das Umsatzsteueraufkommen. Im April 1935 machte die Umsatzsteuer 173,2 gegen 158,3 Millionen RM im April 1934 aus.

*

Auf der Rheinlandtagung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffsbauversuchsanstalt sprach u. a. auch der Direktor der Ver. Stahlwerke, Dr. H. Poensgen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schiffbau und Eisenindustrie. Die Werftindustrie gehöre zu den wichtigsten Kunden der Eisenindustrie. Wenn es heute gelungen sei, den deutschen Schiffbau gegen einen fast übermächtigen ausländischen Wettbewerb wieder mit an vorderste Stelle zu bringen, so sei das nicht zuletzt ein Erfolg der engen wissenschaftlich-technischen und kaufmännischen Zusammenarbeit der beiden Industrien. Ueber diese wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus seien beide Industrien jedoch auch durch ein starkes geistiges Band verknüpft. Die Ueberzeugung, daß eine starke Schiffahrt und eine erfolgreiche außenwirtschaftliche Betätigung lebensnotwendig für unser Volk sind, sei im Westen immer hoch gehalten worden, der auch die Sorgen und Nöte der Wasserkante in den letzten Jahren besonders mitempfunden habe. Wenn jetzt im Zeichen der Erneuerung des deutschen Schiffsparks auch der Versuchsanstalt und der Gesellschaft der Freunde und Förderer erneut bedeutsame Aufgaben zugefallen seien, so sei es besonders erfreulich, daß damit auch dem alten Hanseatengeist und wertvollster deutscher Unternehmertradition wiederum ein reiches Wirkungsfeld gegeben sei, zum Nutzen von Volk und Wirtschaft.

*

Als weiteren Baustein im Gefüge der Deutschen Arbeitsfront gab letzthin der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, eine Anordnung bekannt, welche die Bildung der Reichsarbeitskammer der DAF vorsieht. Sie gründet sich auf die am 26. März 1935 getroffene Vereinbarung zwischen dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsleiter der DAF und wird von der letztgenannten Stelle aus geleitet. Damit ist ein fernerer Schritt zum Ausbau der sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen getan. Für die deutsche Wirtschaft wird die Reichsarbeitskammer ein Faktor von allergrößter Bedeutung sein. Dr. F.

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1935

Der Bestand an Schiffen ohne eigene Triebkraft (Schleppkähne) in der deutschen Binnenflotte, der seit 1930 ständig gesunken war, hat auch im vergangenen Jahr etwas abgenommen. Insgesamt waren am 1. Januar 1235 12 666 Schife ohne eigene Triebkraft mit einer Gesamttragfähigkeit von 5,9 Mill. To. bei den deutschen Schiffsregistergerichten (ohne Saarland) eingetragen. Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der Schleppkähne um 220 und ihre Tragfähigkeit um 79 000 To. zurückgegangen, gegenüber 1930 um 1891 Kähne mit 432 000 To., ein Teil dieses Rückganges (gegen 1930) ist jedoch auf eine Bereinigung der Schiffskartei zurückzuführen. Da in erster Linie kleinere Schiffe ausgeschieden sind, ist die durchschnittliche Tragfähigkeit der Schleppkähne von 434 To. (1930) auf 465 To. (1935) gestiegen. Das Rheingebiet weist nach vorübergehender Schrumpfung des Schleppkahnbestandes wieder eine Zunahme — zum Teil bedingt durch Rückkäufe aus dem Ausland — auf. Der Bestand an Schleppkähnen im Rheingebiet entspricht wieder dem von 1930. Die Zahl der Schiffe mit eigener Triebkraft (Personen- und Frachtschiffe, jedoch ohne Schlepper) ist in der gleichen Zeit (von 1930 bis 1935) um 268 Schife und 77 000 To. Tragfähigkeit gestiegen; der Bestand beträgt nunmehr 2780 Schiffe mit 396 000 To. Tragfähigkeit.

Im Rheingebiet waren zu Anfang 1935 insgesamt 3463 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 2 216 313 To. und 258 695 PS. eingetragen, darunter 496 Schlepper mit 191 055 PS. und 2620 Schiffe ohne eigene Triebkraft mit einer Tragfähigkeit von 2 099 097 To.

Auf dem Bodensee

Anfang 1935 insgesamt 49 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 4431 To. und 12 715 PS. eingetragen, davon 6 Schife ohne eigene Triebkraft mit 1467 To. Tragfähigkeit.

An Neubauten wurden 1934 im Rheingebiet 14 Schlepper mit einer Maschinenstärke von insgesamt 3440 PS. erstellt sowie 14 andere Schiffe mit eigener Triebkraft (7057 To. Tragfähigkeit und 4011 PS. Maschinenstärke) und 2 Schiffe ohne eigene Triebkraft mit 258 To. Tragfähigkeit.

Rundholzerlöse im April 1935

Im Reichsdurchschnitt zeigen die Fichtenpreise, wie wir den Zusammenstellungen des Stat. Reichsamtes entnehmen, wieder eine leicht rückläufige Bewegung, während die Tannenpreise gegenüber dem Vormonat teilweise etwas angezogen haben. Die Tannenpreise liegen im Reichsdurchschnitt zwar etwas höher als die Fichtenpreise gleicher Klasse, in den Wuchsgebieten, in welchen Tanne vorkommt, sind die Preise für Tanne jedoch fast allgemein niedriger als für Fichte. Im April betrugen im Staatswald die Erlöse für Fichten-Stammholz III. Klasse Heilbronner Sortierung im Wuchsgebiet Baden 18,18 RM, im Wuchsgebiet Württemberg 20,15 RM, Mittelbayern 18,85 RM, während die Durchschnittserlöse für die ungefähr vergleichbare Klasse 2b der „Homa" im Wuchsgebiet Ostpreußen, in welchem die Tanne nicht vorkommt, nur 11,50 RM betrugen. Die Tanne erreichte aber für das gleiche Sortiment in Baden nur 16,59 RM, in Württemberg 19,79 RM und in Mittelbayern 18,24 RM. Die Preise für Kiefern-Stammholz sind ebenfalls weiter leicht gesunken. Die Grubenholzpreise, die wesentlich von der Frachtlage beeinflußt sind, sind im großen und ganzen unverändert geblieben, ebenso die Papierholzpreise. Beim Laubholz liegen die Preise niedriger als im Vormonat. — Die den Durchschnitten zugrunde liegenden Umsätze belaufen sich (im Verhältnis zur erfaßten Fläche) beim Fichten- und Kiefern-Stammholz 25—29 Zentimeter im April auf rd. drei Viertel des im März gemeldeten Umsatzes, beim Grubenholz auf rd. vier Fünftel, beim Papierholz sind sie unverändert, beim Buchen-Stammholz insgesamt erreichen sie etwas weniger als drei Viertel des Vormonats. Daraus geht hervor, daß zwar im April der Höhepunkt der Saison bereits überschritten war, aber immer noch eine rege Verkaufstätigkeit herrschte.

Maschinenfabrik Lorenz AG., Ettlingen (Baden)

Die HV am Freitag genehmigte den Abschluß für 1934, der nach 248 000 (84 530) RM Abschreibungen mit einem Gewinn von 94 000 (39 535) RM abschließt und aus dem erstmals wieder die Vorzugsaktien mit einer 6prozentigen Dividende bedacht werden. Die Stammaktien gehen leer aus.

Kollmar & Jourdan AG., Pforzheim

Dem Aufsichtsrat von Kollmar & Jourdan AG. wurde in seiner Sitzung am Freitag der Abschluß für 1934/35 vorgelegt, der mit einem Verlust von 5179 RM abschließt.

Holzmarktbericht

Die Lage auf dem Holzmarkt hat sich gegenüber dem zurückliegenden Monat nicht wesentlich geändert. Bei etwas ruhigerer Nachfrage hielten sich die Preise auf der bisherigen Höhe. Die Absatzverhältnisse der einzelnen Sortimente blieben unverändert.

1. Nadelstammholz (Tanne, Fichte):

I. Bodenseegegend und Baar. Forstbezirk: Meßkirch 1660 fm 62—63 i. M. 62,4%; Pfullendorf 2728 fm 66%; Radolfzell 100 fm 65%; Villingen (Staat) 2059 fm 66—68 i. M. 67,5%; Villingen (Stadt) 2784 fm 68—70 i. M. 68,2%; Donaueschingen 950 fm 65%; Löffingen 752 fm 62%; Blumberg 325 fm 65%.

II. Südlicher Schwarzwald, Forstbezirk: Uehlingen 709 fm 53 bis 59 i. M. 57%; Säckingen 384 fm 58%; Todtmoos 274 fm 56%; Schönau 176 fm 50%; St. Blasien 150 fm 58%; Bonndorf 1121 fm 56—64 i. M. 60%; Neustadt 1238 fm 50—60 i. M. 59,6%; Furtwangen 113 fm 60%; Triberg 1733 fm 55—62 i. M. 56%.

III. Nördlicher Schwarzwald. Forstbezirk: Wolfach 272 fm 67%; Zell a. H. 366 fm 60—61 i. M. 60,5%; Peterstal 114 fm 60%; Ottenhöfen 1275 fm 56—57 i. M. 56,7%; Baden (Stadt) 2885 fm 64%; Forbach I 804 fm 64—65 i. M. 64,4%; Forbach II 206 fm 65%; Kaltenbronn 311 fm 67%; Gernsbach 727 fm 64—68 i. M. 65,3%; Rotenfels 1951 fm 62—68 i. M. 63,2%; Mittelberg 3861 fm 66%; Huchenfeld 2387 fm 65%.

IV. Markgräflerland. Forstbezirk: Oberweiler 613 fm 52—54 i. M. 53%; Staufen I 104 fm 54%; Staufen II 630 fm 52—53 i. M. 52,7%; Wendlingen 946 fm 52—55 i. M. 53,2%.

V. Oberes Rheintal. Forstbezirk: Ettenheim 1983 fm 55—56 i. M. 55,7%; Lahr 224 fm 55%; Renchen 413 fm 57—60 i. M. 57,8%.

VII. Odenwald und Bauland. Forstbezirk: Heidelberg (Staat) 311 fm 67%; Heidelberg (Stadt) 300 fm 70%; Walldürn 1300 fm 66%.

Forlen.

Stockach 138 fm 82%; Villingen (Stadt) 205 fm 73%; Donaueschingen 762 fm 73%; Steinbach 311 fm 83%; Forbach II 143 fm 70%; Kaltenbronn 238 fm 100%; Mittelberg 346 fm 67%; Huchenfeld 698 fm 65%.

2. Laubstammholz.

Südlicher Schwarzwald: 357 fm Bu 60—65 i. M. 62%.
Nördlicher Schwarzwald: 199 fm Bu 73—74 i. M. 73,4%.
Unteres Rheintal und Kraichgau: 281 fm Ei 65% für N; 169 fm Ka Pa 92%; 38 fm Schwa Pa 65%.

3. Papierholz.

Aus den Forstbezirken: Pfullendorf, Donaueschingen, Rotenfels und Schopfheim 869 Ster zu 52—63 i. M. 59,7%.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 22. Juni. Am Wochenschluß zeigte sich nur wenig Unternehmungslust. Der Verkehr von Büro zu Büro hatte darunter zu leiden, daß ein Teil der Interessenten mit Rücksicht auf das schöne Sommerwetter bereits Feiertag gemacht hatte. Im allgemeinen hielt die Kauflust für Weizen an. Auch die Mühlen zeigten Interesse. Dies gilt vor allem für billige Partien, während teure Ware schwer verkäuflich ist. Für Roggen waren die Absatzmöglichkeiten ungleichmäßig. Das Hafergeschäft blieb klein. Gersten waren ebenfalls wenig beachtet, da das Heranrücken der Wintergerstenernte stärkere Zurückhaltung auslöste. Getreideexportscheine lagen unverändert. Weizenscheine wurden mit 260 RM genannt. Roggenscheine stellten sich auf etwa 156 RM Brief.

Metalle

Berlin, 22. Juni 1935. Metallbörse.

	22. 6.	21. 6.		22. 6.	21. 6.
Elektrolytkupf.	43,50	45.50	Standardzink .	18.00	18.50
Standardk. loco	37.75	39.75	Originalhüttenaluminium .		144
Originalhüttenweichblei . .	18.50	18.50	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei .	18.50	18.50	Reinnickel . .		270
Originalhüttenzink roh. . .	18.00	18.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		59,00-62,00

Vieh

Frankenthaler Ferkelmarkt.

Auftrieb: 6 Ferkel. Preis: 18 RM. das Stück.

Eberbacher Schweinemarkt

Auftrieb: 29 Ferkel, 5 Läufer. Preise: Ferkel 35—50, Läufer 56—76 RM das Paar.

Obst

Pfälzische Obst- und Gemüsemärkte

Lambsheim: Kirschen 25—27, Erdbeeren 23—28, Karotten Bündel 4, Erbsen 14—15, Rhabarber 2,5. Anfuhr: stark. Absatz und Nachfrage gut.
Meckenheim: Kirschen 20—28, Erdbeeren 20—28, Erbsen 14—18, Stachelbeeren, grün, 2. Qual. 12,5. Anfuhr und Absatz gut.
Weisenheim a. S.: Kirschen 25—30, Schloß- und Maikirschen 20—22, Erdbeeren 20—25. Anfuhr: ca. 500 Ztr. Absatz und Nachfrage gut.
Bad Dürkheim: Kirschen 25—34, Schloßkirschen 15—20, Erdbeeren 20—30, Erbsen 15. Anfuhr: insgesamt 150 Ztr. Absatz und Nachfrage gut.
Freinsheim: Bankhardtskirschen 1. Qual. 30—40, Schloß- und Maikirschen 2. Sorte 25—28, Weinkirschen 18—25, Erdbeeren 22 bis 30. Anfuhr ca. 380 Ztr. Absatz sehr gut.

Vom oberbadischen Kirschenmarkt

Der Großkirschenmarkt in Haltingen ist in vollem Gange. Täglich kommen die Aufkäufer aus der benachbarten Schweiz und auch aus dem oberbadischen Gebiet, um die Ernte abzunehmen. Die Preise, die sich anfangs der Woche noch zwischen 70 und 80 Pfg. pro Kilo bewegten, sind am Donnerstag auf 58—65 Pfg. zurückgegangen, teilweise wurden nur 55 Pfg. erlöst. Es richtet sich dies nach der Qualität. Der Anfall im Markgräflerland ist ziemlich uneinheitlich. Im Rheintal ist die Ernte infolge der wärmeren Lage und des günstigen Bodens trotz der kalten Tage, in die die Blüte fiel, einigermaßen befriedigend, gering ist sie dagegen im Kandertal und auf den Schliengener Höhen.

Wie im Vorjahre, so führen auch diesmal viele Landwirte ihre Kirschen direkt auf den Basler Großmarkt. Die Einfuhr erfolgte zu den gleichen Bedingungen wie letztes Jahr zum Zoll von 2 Franken per 100 Kilo. Allerdings wurde das Kontingent gegenüber dem Vorjahre noch um 20 Prozent herabgesetzt. Infolge des geringeren Ertrags der Ernte dürfte es aber sowieso nicht voll ausgenützt werden.

Obstmarkt Bischweier am 21. Juni

Kirschen 20—28 Pf., Anfuhr 22 Ztr., Erdbeeren 16—20 Pf., Anfuhr 138 Ztr. Marktverlauf: schleppend, Ueberstand.

Obstgroßmärkte

Altschweier. Anfuhr: Erdbeeren 50 Ztr., Heidelbeeren 20 Pfd. Erdbeeren 20—25, Heidelbeeren 40. Verkauf gut.
Bühl. Zufuhr: 350 Ztr. Erdbeeren, 30 Ztr. Kirschen, 3 Ztr. Heidelbeeren. Preise: Erdbeeren 24—26, Kirschen 25—35, Heidelbeeren 40. Handel langsam.
Oberkirch. Erdbeeren 20—30, Kirschen 20—32, Heidelbeeren 35 bis 40, Pilze 40 Pf. das Pfund.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 22. Juni. Per Juni 32.30 und 32.35 und 32.40. Tendenz: ruhig—stetig. Wetter: schön und warm. heiter.

22. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,45	3,45	3,50	3.50	3,60	3,70	3,70
Geld	—	—	—	—	3,50	3,40	3,40	3.40	3,50	3,60	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	19./6.	20./6.	21./6.	22./6
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.78	13.79	13.85	13.77

Börsenberichte

Berlin

Zu Beginn: leicht befestigt

Berlin, 22. Juni. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Bei kleinen Umsätzen wiesen die Kurse meist geringe Besserungen auf. Farben kamen mit unverändert 149⅝ Prozent zur Notiz. AEG und Schuckert gewannen je 0,25, Harpener 0,5, Mannesmann und Daimler je ⅞ Prozent. Renten lagen wieder ruhig. In Reichsaltbesitz lag etwas Angebot vor, so daß der Kurs gegen den gestrigen Schluß um 10 Pfennige herabgesetzt wurde.

Für Blanko-Tagesgeld sind verläßliche Sätze noch nicht bekannt.

Zum Schluß: Weiter fest.

Die Börse blieb bis zum Schluß recht fest. Farben gingen mit 150⅜, d. h. nochmals ⅜ Prozent höher, aus dem Verkehr. Schuckert erhöhten ihren Kursgewinn gegen den Verlauf um 0,25 Prozent, Charlottenburger Wasser um 0.5, Daimler um 0.25 Prozent. Hapag zogen auf 35, Nordd. Lloyd auf 37.75 an, wobei hier die Umsätze recht lebhaft waren. Reichsbahnvorzüge erreichten mit 121⅜ einen neuen Höchstkurs und waren auf dieser Basis auch nachbörslich noch gefragt. Sonst kamen nach Schluß der Börse Umsätze nicht mehr zustande.

Der Dollar wurde amtlich mit 2.478, das Pfund mit 12.24 festgesetzt.

Frankfurt

Stimmung: Leicht befestigt

Frankfurt, 22. Juni. Die Börse verkehrte zum Wochenschluß überwiegend in leicht befestigter Haltung, jedoch nahm das Geschäft angesichts der fortdauernden Zurückhaltung der Kundschaft kein besonderes Ausmaß an. Nach den letzten Abschwächungen zeigte sich bei der Kulisse Deckungsbegehr, so daß an den Aktienmärkten durchschnittliche Erhöhungen von 1—1.5 Prozent zu verzeichnen waren. Besondere Anregungen lagen nicht vor. Etwas reger war die Nachfrage nach den Montanwerten, so daß Buderus 1.25, Ilse Bergbau 1⅛, Klöckner, Mannesmann und Rheinstahl je 1 Prozent anzogen. Otavi Minen waren 1.25 RM höher gefragt. Von chemischen Werten waren Farben 0.5, Dt. Erdöl 0.25 und Rütgers erh. Dividende 0.25 Prozent freundlicher. Am Elektromarkt hatten Siemens mit plus 1,25 und Elektr.-Lieferungen mit plus 1.5 Prozent Erhöhungen über den Durchschnitt von 0,5 Prozent. AEG mit plus ⅝ erhalten. Hogesetzt. Das Interesse für Schiffahrtswerte konnte sich erhalten. Gepag plus 0,5, Nordd. Lloyd plus ⅜, ohne daß aber besonderes Geschäft vorlag. Fester waren außerdem Westdt. Kaufhof, Zellstoff Waldhof und Aku um je 0.5 Prozent. Reichsbahn setzten mit 79.75 (79.25) ein und waren auf 80.5 erhöht. Etwas niedriger waren Metallgesellschaft mit minus ⅝ und Brauhaus Pforzheim mit minus 0,5. Der Rentenmarkt lag weiter still. Altbesitz und Kommunal-Umschuldung waren nur knapp gehalten, während Zinsvergütungsscheine und späte Reichsschuldbuchforderungen eher eine Kleinigkeit fester waren. Starke Nachfrage erhielt sich für Reichsbahnvorzugsaktien zu 121,25 Prozent (121). Von fremden Werten waren Rumänen behauptet, Ungarn Gold etwas höher.

Im Verlaufe blieb das Geschäft im allgemeinen sehr still und die Grundstimmung fest. Weiter beachtet waren Reichsbankanteile, dagegen bröckelten Farben etwas ab.

Tagesgeld 2½ Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 22. Juni. Am Geldmarkt hat die gestern aufgetretene stärkere Beanspruchung heute wieder wesentlich nachgelassen. Die indessen unverändert belassenen Blanko-Tagesgeldsätze von 3—3¼ Prozent wurden auch heute beibehalten. Das Geschäft in kurzfristigen Anlagen war ziemlich eng begrenzt. Für Wechsel war etwas Nachfrage vorhanden, der kaum Angebot gegenüberstand. Desgleichen wurden die unverzinslichen Reichsschatzanweisungen abgerufen, während für Schatzwechsel nur geringer Bedarf vorlag. Golddiskontbank-Solawechsel werden nach wie vor lebhafter begehrt. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt machte die vom französischen Franken ausgehende Beruhigung, die durch die Diskontherabsetzung eine wesentliche Förderung erfuhr, weitere Fortschritte. Die Frankennotiz selbst war etwas fester, und zwar in Zürich mit 20,22 nach 20,21½, in Amsterdam mit 9,72½ nach 9,72¼. Die Londoner Notiz stellte sich auf 74,54 (74,65). Von den angelsächsischen Valuten wurde das Pfund erstmals wieder etwas höher notiert, so in Amsterdam mit 7,26 (7,25¼), in Zürich mit 15,08 (15,06½) und in Paris mit 74,55 (74,52). Der Dollar lag etwa auf Vortagsbasis. Nordische Valuten wiesen leichte Befestigungen auf.

Usancen

Berlin, 22. Juni. 12.00 Uhr. London-Kabel N. Y. 493⅞, London-Schweiz 1508¼, London-Amsterdam 725¾, London-Paris 7463, London-Mailand 5975, London-Spanien 3601, London-Brüssel 2917.

Londoner Goldpreis
für ein Gramm Feingold 2,77599 RM.

Börsenkurse

Berlin

22. Juni 1935

	21.	22.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.5	106.5
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	—	108.4
Gr II fällig 1937	—	107.0
Gr II fällig 1938	105.9	106.0
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.1	113.1
6 Reichs 27	98.5	98.5
6 Schatzanw. DR..	100.1	10 .1
Younganl.	102.8	102.·
6 Baden 27	96.7	—
6 Bayern 27	98.2	98 1
6 Sachsen 27	96.3	96.4
6 Thüringen 26	—	97.4
6 Post 30 II	100.4	100.4
Schutzgebiete 1908	10.3	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	—
6 (8) Reihe 14, 15	96.4	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.4	96.2
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	—	—
6 Krupp 27 RM.	102.5	102.5
6 (7) Stahlw.	101.9	101.8
6 Farbenb.	130.0	129.7
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.0	96.0

	21.	22.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.6	95.
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.7	100.7
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95 7
6 (8) Kom. 20	93.5	93.7
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.5
6 (8) Kom. 16	95.7	95.7
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.4	95.4
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	12.7	13.2
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	11.2	11.5
4 ung. Gold	39.7	39.5
Anatol. I. 25er		
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	88.5	89.4
Canada		
D. Eisenb. Bet.	87.7	88.0
7 Reichsb. Vz.	121.1	121.
Hapag	34.4	34.7
Hamb. Süd	27.5	28.0
Nordd. Lloyd	36.7	37
Südd. Eisenb.	82.7	83.5
Bankaktien		
Bad. Bank	—	123.
Braubank	120.5	121.0
Bayr. Hypotheken	90.0	89.5
Bayer. Vereinsb.	97.0	96.8
Berl. Hdlg.	116.0	116.5
Commerzbk.	89.5	90.7
DD-Bank	91.0	92.0

	21.	22.
Dt.Centr.Bod.	97,5	98,0
Dresdner	91,0	92,0
Meining. Hyp.	97,5	97,0
Reichsbank	179,1	180,0
Rh.Hypoth.	129,5	129,5
Industrieaktien		
Accumulat.	175,0	174,2
Aku	61,8	62,5
A.E.G.	44,4	45,4
Anh. Kohle	90,0	92,
Asch. Zellst.	85,7	86,2
Augsb. NM.	96.7	95,7
B.M.W.	123,4	—
Bemberg	118,5	119.7
Berger Tfb.	116,0	117,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	122,2	123,4
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	138,8	13.,4
Berliner Masch.	117,7	117,7
Bubiag	186,0	187,0
BremBesigh.	—	100,0
BrownBov.	—	91,5
Buderus	107,4	10.,7
Charl. Wasser	106,7	108,1
I. G. Chemie	17.,5	178,7
do. Chem. 50% Einz.	144.5	146,0
Chem. Heyden		107 7
Chade a-c	295.0	296,0
Chade d	291,0	291,5
Cont. Gummi	153,0	152,.
,, Linoleum	—	162.0
Daimler	91.5	92,1
Dt. Atl. Tel.	—	—
,, Cont. Gas	—	135,7
,, Erdöl	110,0	112,2
,, Linoleum	159,2	160,0
,, Steinz.	—	—
,, Tonstein	98,0	99,0
,, Eisenh.	93,5	94,2
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	112,0	114,0
El. Licht Krft	126,7	128.2
Enz.Union	104,0	103,7
I.G.Farben	148,2	149,7
Feldmühle	118,5	119,0
FeltenGuill	98,2	100,1
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	—	90,5
Gesfürel	126,2	127,0
Gritzner	39 2	40,0
GrünBilf.	—	—
Harpener	108,2	109,0
HemmorZem.	—	159,0
Hilpert Nbg.	63,0	—

	21.	22.
Hoesch	103,4	104.5
Holzmann	90.2	92.2
Ilse Berg	—	158 0
do. Genuß	—	127.6
Junghans	89,0	90,2
Kali Chemie	124,6	—
Kali Aschersl	119,5	119,5
Klöckner	96,0	97.7
Knorr. Heilbr	186,0	—
Koksw.u.Chem	116,7	117.7
Kollm. Jourd.	6,4	65,5
Lahmeyer	127.0	127,0
Lindes Eism.	125,0	125,2
Lingnerwerke	138,2	137.2
Mannesm.	84.0	86.0
Mansfeld	115,5	116.0
Masch. B.U.Dü	71.2	73.0
Metallges.	103,5	103.5
MezAG.Freib	—	—
Miag	91,0	92,5
Neckarwerke	—	107.0
Orenstein	87.0	87,0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	120.2	120,2
Rh. Braunk.	—	.33.0
,, Elektra	133,0	[illegible]
,, Stahl	110,7	112 1
R. W. E.	124,8	125.7
Rütgers	122.2	117.1
Salzdetfurth	178,0	177,0
Sch. Bind. Frkt	—	—
Schub. Salz	145.0	146.0
Schuckert El.	117.7	118.7
Schultheiß, P	111.2	112.5
Siem.Halske	173,2	174.5
Sinner AG.	88,0	88,0
Stöhr Kammg	106,5	107.2
Südd. Zucker	189,0	190,0
Ver. Glanzstoff	15.,0	160.0
Ver. Stahl	81.8	83,0
Westeregeln	118 0	120.5
Zellst. Waldhof	116,5	116..
Ver. Dsch. Nickel	125,0	127,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	261,0	68,0
Dto.Leben	215,0	215.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	16.2	18,0
Schantung	—	—

Tendenz: freundlich

Frankfurt

22. Juni 1935

	21.	22.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	98,2	98,2
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100,2
6% Baden Freistaat27	96,5	96,5
6 % Hessen 1929	98,5	98,5
Altbesitz Reich	113,0	113,0
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,4
1909	10,4	10,4
1910	10,4	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,7	90,5
6 % Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6% Darmst.Gold v. 26	—	—
6% DresdenGold v. 26	89,7	89,0
6(7)%Fk .Gold v. 26	92,1	92,1
6% Heidelb.Gold v. 26	—	90,0
6% Ludwsh.Gold v.26	92,5	92,5
6 % Mainz Gold v.26	91,2	91,7
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	91,.	91,2
6% Pforzh. Gold v. 26	—	90,5
6% dto. v. 27	—	90,5
6% Pirmas.Gold v. 26	92,0	92,5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,0	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	8,7	8,7
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	9.,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	21.	22.
5½ dto. Liquid.	101,2	101,4
6%dto.GoldKo. R. 4	94,2	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	9.,2	98,0
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,2	6,2
6%Mex.Goldäuß.abg.	12,7	13,0
3%Mex.kons.inn.abg.	5.5	5,5
4½% dto. Irrig. abg.	8,7	8,7
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	—	39,2
5%Tehuant.Goldabg.	—	—
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	56,0	56,0
AEG.	44,2	45,6
Aschaffenbg. Zellst.	—	85,5
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	43,7	43,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	98,0	99,2
Brown, Boveri	91,0	91,5
Buderus	101,5	103,2
Cement Heidelberg	118,0	118,0
Daimler-Benz A.G.	92,0	91,7
Dt. Erdöl	109,5	111,0
Dt.Gold- u. Silbersch.	230,5	231,0
Deutsche Linoleum	159,0	161,5
Dt. Verlag	65,0	65,
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	125,5	126,0
Eichb.Werger-Brauer.	92,2	93,0
Elektr. Lieferungen	112,0	113,.
Elektr. Licht & Kraft	127,0	128,0
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlingen Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	—	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	129,0	128,5
I.G. Farbenindustrie	148,7	149,7
Feinmech. Jetter	77,5	76,5
Felten & Guill.	98,5	99,.
Frankfurter Hof	56,6	56,6

	21.	22.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	126,2	127.0
Goldschmidt, Th.	103.0	102.2
Gritzner-Kays.Nähm.	39.0	40,0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	197,0	197,0
Hafenmühle Frankfurt	102.0	102,0
Haid & Neu, Nähm.	37,0	37,0
Hanfwerke Füssen	80,0	—
Harpener Bergbau	108.7	109.0
Hilpert Masch.	62.0	—
Hochtief AG.	119.0	—
Holzmann, Ph.	90.0	91,5
Ilse Bergbau	156,0	156,0
Inag Industrie-Unter.	53.0	53,0
Junghans, Gebr.	90.0	90,0
Kali Aschersleben	120,1	—
Klein, Schanzlin	95.5	96.0
Klöcknerwerke	96.0	97.7
Knorr Heilbronn	186,0	186,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	126.5	127,0
Laurahütte		
Lech Elektr.	98.5	99.0
Lokomotivf. Krauß	102.0	102.0
Löwenbr. München	209,0	208,0
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	108.0
Ludwhf. Walzmühle	128,0	129,0
Mainkraftwerke	89,5	89,5
Mannesm. Röhrenw.	84.0	85.8
Mansfeld AG.	116.0	116.0
Metallgesellschaft	104,2	104.1
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	90.5	91.0
Moenus Masch.	84.7	85.5
Motorenf. Darmstadt	97.0	97,0
NeckarwerkeEßlingen	109.0	109.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	234.0
Rhein. Elekt. Stamm	133,5	—
Rhein. El. Vorzug	—	—
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	111.2	112.0
Riebeck Montan	105.5	105.0
Roeder, Darmstadt	104.0	104.0
Rütgerswerke	122,1	116.7
Salzdetfurth Kali	—	177,0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	97,2	97.2
Schriftg. Stempel	63.0	63.0
Schuckert & Co.	117.7	118.0

	21.	22.
Schwartz-StorchenBr.	114,0	114,5
Seilind. Wolff	—	73,0
Siemens & Halske	172,4	175,0
Siemens Reiniger	87,5	87,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	87,0	87,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	190,0	190,7
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	111,0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6.0	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	82,0	83,0
Ver. Strohstoff Dresd.	90,5	90,2
Voigt & Häffner	—	11,6
Voltohm Seil &Kabel	90,0	90,0
Westeregeln Alkali	119,0	120,0
Württ. El. Stuttgart	79,2	78.2
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	—	118,0
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	—	—
Badische Bank	121,5	122,0
Bank f. Brauindustrie	—	121.0
Bayr. Bodenkredit		
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,0	90,0
Berl. Handelsges.	116,0	116,0
DD-Bank	91,0	92,0
Dresdner Bank	91,0	92,0
Frankfurter Bank	105,7	—
Frankf. Hyp.-Bank	94,5	95,1
Luxemb. Intern. Bank	7,3	7,5
Meininger Hyp.-Bank	97,2	97,5
Pfälz. Hyp. Bank	86,6	87,0
Reichsbank	178,5	180,0
Rhein. Hyp. Bank	129,5	129,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	—	—
Dtsche. Reichsb. VA.	121,0	121,4
Hapag	34,5	—
Heidelb. Straßenbahn	12,2	12,2
Nordd. Lloyd	36,1	37,0
Baltimore and Ohio	15,5	15,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	—	—
Bad. Assekuranz	68,0	68,0
Frankonia Rück.300er	—	—
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: fester

Berliner Devisen

		Geld 21. 6.	Brief 21. 6.	Geld 22. 6.	Brief 22. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.515	12.545	12.525	12.555
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de I.	1 Milr.	0,139	0.141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.474	2.478	2.473	2.477
Kopenhagen	100 Kr.	54.550	54.650	54.590	54.690
Danzig	100 Gl.	46.820	46.920	46.830	46.930
London	1 Pfd.	12.215	12.245	12.225	12.255
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.385	5.395	5.390	5.400
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.38	168.720	168.480	168.820
Island	100 i. Kr.	55.280	55.400	55.320	55.440
Italien	100 Lire	20.420	20.460	20.420	20.460
Japan	1 Yen	0.717	0.719	0.717	0.719
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.600	41.680	41 600	41.680
Oslo	100 Kr.	61.400	61.520	61.450	61.570
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.820	46.920	46.830	46.930
Lissabon	100 Esc.	11.080	11.100	11.090	11.110
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.990	63.110	63.040	63.160
Schweiz	100 Frcs.	81.030	81.190	81.030	81.190
Spanien	100 Pes.	33.940	34.000	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10.350	10.370	10.350	10.370
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.972	1.976
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.477	2.481	2.476	2.480

Züricher Devisen

22. Juni 1935

Paris	2021,750	Oslo	7575,00
London	1508,500	Kopenhagen	6735,00
Newyork	305,500	Prag	1279,0
Belgien	5177,500	Warschau	5780,00
Italien	2525,00	Belgrad	700,00
Spanien	4190,000	Athen	290,00
Holland	207,900	Konstantinopel	248,00
Berlin	123,200	Bukarest	305,00
Wien offiz. Kurs		Helsingfors	666,00
Wien Notenkurs	5735,000	Buenos Aires	8075,00
Stockholm	7775,000	Japan	8900,00

Mit Reichspostwagen nach

Venedig-Dolomiten vom **7. bis 14. Juli, 8 volle Tage nur Mk. 132.-** (Schwarzwald—Bodensee-Liechtenstein-Graubünden-Engadin—Davos—Meran—Bozen—Zentraldolomiten—Cortina—Mailand-Garda—Comer-Luganer—Vierwaldstättersee—Fluela—Ofen—Karer—Pordoi-Falzarego—St. Gotthardpaß, Axenstraße).

Paß- u. Seenfahrt Schweiz-Italien vom **14.—20. Juli,** 7 volle Tage **nur Mk. 110.-** (Schwarzwald—Brünig—Grimsel—Simplon—Maloja—Julierpaß—Vierwaldstädter-Luganer—Comer—Wallensee—Lago Maggiore—Stresa—Locarno—Engadin in St. Moritz—Graubünden) (Gelegenheit nach Mailand).

Berchtesgaden üb. Bayr. Alpen vom **30. 6. bis 7. 7., 8 volle Tage nur Mk. 83.-** (Murnau — Bayr. Alpen — Bad Tölz — Chiemsee - Schloß-Reichenhall zurück über München).

Füssen-Schweiz vom **14. — 21. Juli, 8 volle Tage nur Mk. 70.-** 5 Tage Füssen, dann Lindau — Bodensee - Meersburg - Konstanz—Winterthur—Zürich u. Titisee—Höllental. (Gelegenheit nach Garmisch—Oberammergau—Oberstdorf usw.)

Thüringer Wald vom **6. bis 13. Juli, 8 volle Tage nur Mk. 68.-**

einschl. **Hin- u. Rückfahrt** in mod. **Reichspostfernreisewagen** (Venedig **Klubsessel) erstkl. reichl. Verpflegung u. Hotelunterkunft,** Gepäckbef., Führung, Devisenbesorgung usw. ab Karlsruhe; ab Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg Mk. 3.- teurer. — **Auskünfte bei** allen badisch. u. pfälz. Postämtern. Anmeldung b. **Südwestdeutschen Reisedienst, Hermann Groh, Mannheim, Qu 2.7,** Telefon 29411 und beim **Reisebüro A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 148.** Regelmäßig alle 14 Tage obige **Kraftpostfernfahrt.** u. and. Verl. Sie Progr.

Ihr Eigenheimwunsch ist zu erfüllen!

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in der 11425

Eigenheim-Schau

im Monat 52.-

Karlsruhe, Kaiserstr. 172

Telefon 372

Durchgehend v. 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.— RM.

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 23. Juni 1935
B 29. Th.-Gem. 1301—1400

Rigoletto

Oper von Verdi. Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.

Mitwirkende: Effelsgroth, Frisch, Croissant, Haberkorn, A. Gröhinger, Herlan, Etterer, Kiefer, Nillius, Schönthaler, Schoepflin, Wedel a. G.

Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Preise D 0.90—5.00 RM.

Dienstag, 25. Juni: Tanzabend mit Orchester.

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen ... **Möbel-Haaf** Karlsruhe Herrenstraße 7

50 Meter bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm w., 1 mm st. u. 1 m hoch kostet nur Mk. 5.50 **Alt. Jäger** Drahtgeflechtfabrik K'he Brunnenstr. 21, Tel. 3297

Erholungs- u. Daueraufenth. finden Kinder im sonnig am Wald gelegenen Privat-Kinder- und Säuglingsheim **in Ettlingen.** Näheres unt. 13607 im Führer.

Lichtpausen fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

Massagen, ... H. W., (3505 Wilhelmstr. 10, III.

Nett. Mädel Ende d. 20er, naturl., musikal., wünscht mit solid., deutschgesinnt. Herrn in ernstgemeinte Verbindg. zu treten. Zuschrift. unter Nr. 14345 an den Führer.

Wer n. Kind ... Jahr., f. einige Monate in Karlsruhe od. Umgebung in gute Pflege. Zuschriften unter 3578 an den Führer.

Tausch

Wer liefert **Kohlen** geg. neues Herren- od. Damenrad? Ang. u. 3543 a. d. Führer

Aus einer schönen Tasse schmeckt's nochmal so gut!

Natürlich darf ein gutes Kaffee- oder Tee-Service auch nicht zu teuer sein. Gehen Sie deshalb, wenn Sie etwas Hübsches u. Preiswertes suchen, ruhig einmal zu Wohlschlegel. Gerade in dieser Woche ist wieder eine Menge entzückender Porzellane gekommen: Und wissen Sie, wie billig es ist? Sehen Sie:

Kaffeeservice 15 tlg. f. 6 Pers. 9.80 7.80 6.50

Kaffeeservice 27 tlg. f. 12 Pers. 15 50 13.50 10.50

Geschenkhaus Wohlschlegel

Karlsruhe am Rhein ● Kaiserstrasse 173

14171

Kommen Sie mit uns an den Rhein!

Mittwoch, den 3. Juli 1935

Mit Sonderzug und Sonderschiff von Karlsruhe bis 14191

Koblenz u. zurück

Fahrpreis nur Mk. 8.30 einschl. Mittagessen

Anmeldeschluß am 25. Juni, beim

Lloydreisebüro Verkehrsverein e. V.

Karlsruhe, Kaiserstraße 159

Eingang Ritterstraße.

Deutsche Glaubensbewegung

Ortsgemeinde Pforzheim

Am Freitag, 27. Brachet (Juni) 20.00 Uhr findet in **Pforzheim** (Städt. Saalbau) eine

Großkundgebung

statt. — Es spricht der Leiter der DGB., Univ.-Prof. **Dr. phil. Wilh. Hauer, Tübingen** über:

„Deutscher Glaube als aufbauende Macht im 3. Reich"

Vorverkauf u. Ausk. über gemeins. verbilligte Bahnfahrt:
Karlsruhe: Buchhdlg. **W. Schultzenstein,** Waldstr.
Durlach: Buchhdlg. **Nachtigall** 14394
Eintritt: Vorbehaltene Plätze Mk. 1.— und —.50

Kanzlei der DGB Pforzheim, Schillstr. 7, Fernruf 6014

Auf zum Brettener Freischießen

am 29. 30. Juni und 1. Juli 1935.

Größtes Volksfest im Kraichgau!

Veranstalter: Stadt u. K. K. S. Bretten.

Samstag: Heimatabend auf dem Marktplatz.—

Hans Sachs - Spiele

Sonntag: 7 Uhr Beginn des Freischießens auf dem Schießstand des K. K. S. Bretten. 2 Uhr Großer historischer Festzug. 5 Uhr: Festspiel „Heimatliebe" über 100 Mitwirkende, auf dem Marktplatz. Beleuchtung Feuerwerk. Volksfest, — Konzert — Tanz.

Montag: Volksbelustigung und Wiederholung des Festspiels. **Ausführliches Festprogramm in der Festschrift.**

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarte bis Montag, 1. Juli 24.00 Uhr. 14029

K. Gössel

Karlsruhe, Kriegsstraße 97 / Telefon 6938/39

Baumaterialien und sanitäre Großhandlung

Ausführungen: Boden- und Wandplatten-Beläge, Terrazzoarbeiten, Asphaltierungen, Isolierungen, Linoleumbeläge, Dachdeckungen mit Ziegel u. Pappe

Fabrikation: Kunststeine, Cementröhren, Schachtringe, Betonsinkkasten, Klärgruben, Gartenpfosten Cementwaren und Marmorwaren jeder Art. 73963

Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

KAFFEE ROEDERER

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

empfiehlt täglich frisch

Erdbeer-Torte 13668
Erdbeer-Törtchen
CremeschnittenSchillerlocken
Apfelbriefe, Mohrenköpfe
Feinste Torten u. Kuchen

Spezialität: Merinken und Eismerinken in jeder Größe

Fliegerklause

von 8 Uhr abends ab

Tanz

14338

Schwarzwaldverein Karlsruhe

Sonntag, 30. Juni

Autorundfahrt ins Saargebiet

(Kandel, Bergzabern, Dahn, Hinterweidenthal, Pirmasens, Zweibrücken, Homburg, Neunkirchen, Saarbrücken, Ausflüge nach Spicherer Höhen, Winterberg u. a. m., St. Ingbert, Blieskastel, Biebermühle, Landau, Germersh., Graben), zu dem erstaunlich billigen Preis v. nur 8 RM. — Mitglieder tragt eine Dankesschuld ab, beteiligt euch zahlreich an dieser Dankesfahrt. — Eingef. Gäste willkom. Sofortige Anmeldung u. nähere Auskunft bei: H. Kastner, Erbprinzenstr. 20, Büro, Tel. 5674; A. Moraller, Amalienstraße 69, Telefon 3249. (14348)

Kombinator-Dauerwellen

Mein größter Erfolg!
Unverwüstlich für Reise, Sport, Bad

SALON ADAMS

Douglasstr. 14 Fernruf 7109
Erstkl. Behandlung! Mäß. Preise!
13388

Alle Badener

wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

Jubiläums - Fensterausstellung

1835 Ernst Kundt 1935
G. M. B. H.

Buchhandlung u. Antiquariat
Karlsruhe, Kaiserstraße 124a

Die Familie des Buchhändlers Ernst Kundt:

‚Bild und Buch'

1. Vorfahren: Zeichn. von Paul Schultze, Naumburg
Buchauslage: Kunstschrifttum

Unser seit Jahrzehnten aufgebautes Lager entspricht den größten Anforderungen. 14023

Mit Piecks beliebtem

Reise-Zepp

26. 6. an den Bodensee — Konstanz, einschließlich Mittagessen 11.50 Mk.
3. 7. An den Rhein über die Reichsautobahn, Rüdesheim, Niederwalddenkmal, einschließlich Mittagessen 9.50 Mark. (14333)
5. 8.—13. 8. Große Ferienfahrt

Schweiz-Italien

Vierwaldstättersee, Venedig, Dolomiten, Engadin, 9 Tage, alle Fahr- u. Hotelkosten einschl. 144 Mark.

Auskunft u. Platzbelegung im

Auto-Reisebüro Pieck

Karlsruhe Kaiserstr. 36

Obstmarkteröffnung Bruchsal.

Die Eröffnung des Obstmarktes Bruchsal findet am Dienstag, den 25. Juni 1935, nachmittags 6 Uhr, im Spritzenhaus am Hohenegger-Platz in Bruchsal statt.

Die Anlieferung des Obstes erfolgt erstmalig am 25. Juni, von 12 bis 16 Uhr, dann täglich z. gleichen Zeit auß. Samstag.

Obstmarkt Bruchsal. (14421)

Gasthaus zum „Schiff"
Greffern

Geschäfts-Empfehlung

Durch Eröffnung einer Metzgerei im Hause durch meinen Sohn, mit einer neuzeitlich elektrischen Kühlanlage der Firma Stierlin & Co., Rastatt, eingerichtet, sind wir in der Lage, die Einwohner Grefferns nebst Gäste mit nur frischer und guter Ware zu bedienen. (14048)

Es empfehlen sich bestens
A. Gempler u. Sohn

Vor der **Reise** meine **Uhr** meinen **Schmuck** nur zu **Abt**

Große eigene Reparaturwerkstätten für Uhren u. Schmuck
Ecke Kaiser- u. Waldstr.
Achten Sie bitte darauf

Sie dürfen anspruchsvoll sein-

auch wenn Sie sparen wollen. Wagen mit sportlich schöner Form, mit Frontantrieb und Einzelradfederung, mit dem leistungsstarken ventillosen Zweitaktmotor und vor allem mit nur ca. 6 Liter Kraftstoffverbrauch auf 100 km, also Wagen mit den höchsten Qualitätsmerkmalen erhalten Sie jetzt ja ... Klasse. Fahren Sie einen DKW ... billig, über ... und ... volle gebaut ... ab RM 1950.

DKW

Mit DKW fährst Du am billigsten!

THEODOR LEEB

DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe a. Rh., Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstr. 3 / DKW-Elektrodienst

Amtliches Adreßbuch

für den Kreis Baden

(Ohne die Städte Baden-Baden und Rastatt)

Ausgabe 1936.

Einem schon lange vorliegenden Bedürfnis Rechnung tragend und in der Ueberzeugung, hiermit eine praktische und fortschrittliche Arbeit zu leisten, haben wir uns entschlossen zur

Herausgabe eines Adreßbuches für den Kreis Baden

Das Adressenmaterial wird einwandfrei auf Grund amtlicher Erhebungen zusammengestellt und bietet in seiner reichhaltigen Fülle ein **vollständiges Einwohnerbuch**

sämtlicher Stadt- und Landgemeinden des Kreises Baden, mit Ausnahme der Städte Baden-Baden und Rastatt.

Es umfaßt dadurch übersichtlich gegliedert eines der wichtigsten Gebiete Mittelbadens, **dem sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht, wie auch in Bezug auf den Fremdenverkehr gleichermaßen große Bedeutung zukommt. —**

Diesen doppelten Vorzug will das „Adreßbuch für den Kreis Baden" **durch eine einheitliche Behandlung aller Gemeinden vollauf Rechnung tragen.** Es soll wohl für Handel und Gewerbe, Industrie und Unternehmertum, wie auch für Behörden, staatliche und kommunale Einrichtungen, freie Berufe u. Private ein unentbehrliches Nachschlagewerk darstellen. —

Zwecks Entgegennahme von **verkehrs- und verkaufsfördernden Eintragungen,** wie Fettzeilen, Kopf- und Fußleisten, Kästchen und Inseraten, besuchen meine Vertreter mit Ausweiskarte sämtliche **Handel- und Gewerbetreibende** des Kreises.

Das Adreßbuch ist das Spiegelbild des Wirtschaftslebens einer Stadt oder Gemeinde.

Sorge also jeder Unternehmer dafür, daß seine Stadt oder Gemeinde ihrer Bedeutung entsprechend, **lebhaft und fördernd** in diesem Kreisadreßbuch erscheint.

Die Adreßbuch-Anzeige bietet dem Unternehmer und auch dem kleinsten Geschäftsmann ein Werbemittel und eine Werbehilfe, die gerade durch ihre Dauerwirkung auf Jahre durch nichts übertroffen werden kann.

Es soll noch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß das **„Adreßbuch des Kreises Baden"** als das einzige vom

Werberat der deutschen Wirtschaft für den Kreis Baden genehmigte

Nachschlagewerk dieser Art anzusehen ist und somit auch in der weitesten Oeffentlichkeit allerorts Beachtung und praktische Verwendung finden wird.

Redaktion und Verlag:
„Der Odenwälder"
Inh.: Hans Eschwig, Buchen in Baden
Telefon 223.

Amtliche Anzeigen

Bühl

Für den **Xaver Gerth, Landwirt u. Schiffer** u. dessen Ehefrau **Rosa geb. Gausch, beide in Greffern,** wurde heute 10 Uhr das **landw. Entschuldungsverfahren** eröffnet. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche, getrennt nach Hauptsumme, Zinsen u. Kosten, sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- u. Nebenforderung bis längstens 1. August 1935 dem Gericht anzumelden u. die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (14043

Bühl, 19. Juni 1935.
Amtsgericht. I.

Ettenheim

Nachdem der Schuldner **Otto Göhring in Ettenheimweiler** den Antrag zurückgenommen hat, wird das am 7. November 1934 über dessen landwirtschaftlichen Betrieb eröffnete **Entschuldungsverfahren** gemäß § 21 Abs. 3 des Entschuldungsgesetzes eingestellt. 14042

Ettenheim, den 11. Juni 1935.
Amtsgericht.

Grötzingen

Abfuhr des Stamm-u. Brennholzes aus dem Gemeindewald betr.

Am 1. Juli ds. Js. wird voraussichtlich mit den Arbeiten der Reichsautobahn und des Pfinzkanals begonnen werden. Im eigenen Interesse der Bürger und der sonstigen Käufer richten wir an diese die dringende **Bitte, spätestens bis zum 1. Juli 1935** ihr Holz abzuführen, da später hierzu keine Möglichkeit besteht. Auch ist das übrige Holz aus dem Gemeindewald sofort abzuführen. 14044

Grötzingen, den 21. Juni 1935.
Der Bürgermeister:
Scheidt.

Oberkirch

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Josef Spinner in Oppenau** ist heute mittag 12 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Städt. Sparkasse Oppenau ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 1. August 1935 beim Amtsgericht Oberkirch anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. Die Anmeldungen wollen in doppelter Fertigung vorgelegt werden. 14041

Oberkirch, den 19. Juni 1935.
Amtsgericht.

Rastatt

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Gottfried Ganz in Au a. Rhein** wurde heute 17 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. 14039

Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt: Bad. Landwirtschaftsbank Bauernbank eGmbH, Karlsruhe.

Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

a) alle **Ansprüche an den Betriebsinhaber** bis spätestens 30. Juli 1935 **bei dem** Amtsgericht hier anzumelden.

b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen.

Rastatt, den 18. Juni 1935.
Amtsgericht.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **August Wachs, Rotenfels,** wurde heute 17 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das Entschuldungsverfahren eröffnet. 14040

Zur Entschuldungsstelle wurde ernannt: Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — eGmbH. Karlsruhe.

Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:

a) alle Ansprüche an den Betriebsinhaber bis spätestens 30. Juli 1935 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.

b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.

Rastatt, den 18. Juni 1935.
Amtsgericht.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Brennholz-Versteigerung

Staatl. Forstamt, Baden-Baden, am Donnerstag, den 27. Juni 1934 **nachm.** ½3 Uhr (14½) im Gasthaus zur Blume in Balg aus Abt. I 7 Langenwaldmatte (Weglinienaufhieb) 108 Ster Bu, Ei und Tanne Nr. 50—103, sowie 4 Lose Schlagraum Nr. 1—4. (14032)

Bretten

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 6. August 1935, vormittags 10.30 Uhr,** im Rathaus in **Nußbaum** die Grundstücke des **Karl August Gößele,** Kaufmann in Pforzheim, auf Gemarkung Nußbaum.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 6. Nov. 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Nußbaum Band 4, Heft 6: (14028)

1. Lgb.-Nr. 1203a:	18	a	09	qm
Wald, In der Sutten;				
2. Lgb.-Nr. 1203:	18	a	09	qm
Wald ebenda;				
3. Lgb.-Nr. 1213a:	12	a	42	qm
Wald ebenda;				
4. Lgb.-Nr. 1213b:	12	a	06	qm
Wald ebenda;				
5. Lgb.-Nr. 1212:	11	a	21	qm
Wald ebenda;				
6. Lgb.-Nr. 1201:	9	a	81	qm
Wald ebenda;				
7. Lgb.-Nr. 1202:	18	a	36	qm
Wald ebenda.				

Schätzung zusammen 2 800 RM
Einheitssteuerwert 758 RM

Notariat Bretten als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

— 6 VT. 45/32 —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Freitag, den 16. August 1935, vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen — i. Rathaus — in **Karlsruhe,** 1. Stock, Zimmer 9, das Grundstück der Luise, geb. Borell, Ehefrau des Wirts Adolf Schindel in Karlsruhe, auf Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 20. Oktober 1932 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Karlsruhe Bd. 3 Heft 14 Rth. (14036)
Lgb.-Nr. 12429:

Hofreite	12	a	35	qm
Hausgarten	1	a	26	qm
	13	a	61	qm

— Hauptstraße 50 —

Hierauf steht:

a) ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit teils gewölbtem und teils Balkenkeller;
b) ein einstöckiger Saalbau längs dem Weinweg, teilweise mit Balkenkeller versehen und eingebauter Kegelbahn;
c) ein einstöckiger Zwischenbau a) und b), Küche mit Schienenkeller;
d) eine einstöckige Scheuer mit eingebauten Stallungen links hinten an der Grenze;
e) ein einstöckiger Zwischenbau zwischen a) und b) Garderobe, mit Schienenkeller;
f) ein einstöckiger Abortbau mit Grube links an b) angebaut.

Schätzungswert oh. Zub. 64 000 RM
Schätzungswert mit Zub. 65585 RM

Karlsruhe, den 13. Juni 1935.
Notariat 6.
— Vollstreckungsgericht —

Kronau

Jagd-Versteigerung

Die Gemeinde **Kronau** (Amt Bruchsal) versteigert am 14037
Dienstag, den 2. Juli 1935, vormittags 11 Uhr,
im Rathaus die Ausübung der Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Kronau, in Größe von 410 ha Feld und 90 ha Wald, zus. 500 ha, für die Zeit vom 1. Februar 1935 bis 31. März 1944.

Kronau, den 21. Juni 1935.
Der Bürgermeister als Jagdvorsteher.

Muggensturm

Brennholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Muggensturm** versteigert am **Dienstag, den 25. Juni 1935,** abends 9 Uhr auf dem Rathaus 52 Ster Holz und 650 Wellen. (14050)

Bürgermeisteramt:
K. Bender.

Offenburg

Teergruslieferung

Das Wasser- u. Straßenbauamt Offenburg vergibt die freie Lieferung von 2259 cbm gewaschenem Teergrus für die Oberflächenbehandlung der Reichsstraßen im Jahr 1935 in 22 Losen nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) und nach den bei der Straßenbauverwaltung geltenden technischen Vorschriften. Angebotsvordrucke sind beim Bauamt kostenlos erhältlich. (14038)

Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Gruslieferung" versehen längstens bis Samstag, den 29. Juni 1935, vormittags 10 Uhr, beim Bauamt einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage

Offenburg, den 19. Juni 1935.
Wasser- u. Straßenbauamt.

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, 25. Juni, ½10 u. ½3 Uhr, Mittwoch, 26. Juni, ½3 Uhr, versteigere ich i. A. einen Nachlaß aus sauberem Hause 14451

Zollhofstraße 53, 4. St.

u. a. Geschirr, Silberbesteck, Glassachen, Kaffeeservice, **Bett-, Leib- u. Tischwäsche,** Vorhänge, Schuhe, Stiefel, Bücher, Noten, kl. Teppich, Linoleum, Koffer, Lampen u. Hausrat. **Möbel aller Art: 4 vollständige Betten, Klavier** u. Stuhl, Büfett, Bücherschränke, D. Schreibtische, Waschkommoden, Spiegelschrank, Kleiderschränke, Brandschrank, 2 Sofa, Polstersessel, Lehn- u. Schaukelstuhl, Vertiko, Kommoden, Ruhebett, Näh-, Servier- u. Bauerntische, Etagere, Nähmaschine, Uhr, Heizsonne, Leiter, Küchenmöbel, Spiegel, Konsole, Notenständer, Oval- u. Ausziehtisch, Stühle, usw. **Die kleinen Sachen werden am Dienstag, die Möbel am Mittwoch ausgeboten. Besichtigung jeweils 1 Stunde vorher.**

Thomas Hesch, Versteigerer.
Büro: Goethestraße 18, Tel. 2725.

Kapitalien

Darlehen

für Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 0,50 je 100 RM. monatlich, durch Zwecksparvertrag „Citonia", Berlin, General-Vertretr.
Willy Focke, Karlsruhe, Kaiser-Allee 41. (12672)

Zwecksparvertrag über 1000 RM umständeh. billig zu verk. Ang. u. 3394 an den Führer.

Welch edeldenkender Herr od. Dame leiht einem unschuldig momentan in Not geratenen ält. Familienvater (Beamter) 500—1000 RM. Rückzahlung u. Zins nach Uebereinkunft. Gute Sicherheiten vorhand. Angebote unter **W. S. 1884 postlagernd Rastatt.** (14367)

Frau in Rastatt sucht

50 Mark

(nur v. Selbstg.in). Gute Sicherheit und Zins. Mon. Rückzahlung. Ang. unter **E. H. 100 postlag. Rastatt.** (14368

Darlehen

v. Selbstgeber dch. **M. Becker, Karlsruhe,** Bunsenstr. 2a. Anfr. Rückp. Telef. 6279. (81375)

Wer hat oder sucht **Geld**

auf **1. Hypotheken?** Der wende sich vertrauensvoll an

August Schmitt

Hypothekengeschäft Karlsruhe, Hirschst. 43, Tel. 2117 Gegründet 1879. (13839)

25 000 RM.

a. prima I. Hypothek **auszuleihen** evtl. auch in Teilbeträgen. Ang. unt. 14319 an d. Führer

7000 Mark

zur Ablösung als 1. Hypothek gesucht. Angeb. unter 13630 an den Führer.

Geschäftsmann sucht

500 RM.

Darlehen v. Selbstg. Rückzahlg. m. Zins nach Vereinbarung. Zuschriften u. 3464 an den Führer.

2. Hypothek

im Betrage v. 10—12 Mille auf prima Geschäftshaus inmitten d. Stadt, v. pünktl. Zinszahler gesucht. Angeb. u. Nr. 3565 an den Führer.

Unterricht

Abiturient m. Auszeichn. ert. b. mäß. Berechng. Nachhilfe-Unterricht in Franz. u. Engl. Angeb. u. 3520 an d. Führer.

Es ist Ihnen unmöglich

Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil

Tiermarkt

Zum Decken

wird lf. Hündin (Doberm. u. Airedale) f. Rüde (Kreuzung Doberm.—Airedale) gegen Vergütg. gesucht. Ang. unt. 3437 an d. Führer.

Wellensittiche

in all. Farben, aus eigener Zucht, bietet an: Zoo-Bechtold, Kriegsstraße 70, Fernsp. 1126. (14412

3 Schäferhunde

1 R., 18 M. alt,
1 H., 18 M. alt,
1 H., 2 J. alt,
ff. dressiert, preisw. zu verkaufen.
Meldehundetruppe Untergrombach bei Bruchsal. (14344)

Wolfshund weibl., schön. Tier, 1½ J., als Wachhund o. f. Dressur geeign., z. verk. Durlacherstr. Nr. 81/83, II., lks. (3562)

Junge Angorakätzchen in nur gute Hände abzg. Baug. Mehl, Vorholzstr. 75 (3473

Wer von Schlaraffia spricht denkt an Schneyer!

Auch alte Roßhaarmatratzen arbeiten wir in Schlaraffiamatratzen um.
Eine alte Matratze (30 Pfund) genügt zur Herstellung von zwei Schlaraffiamatratzen.

Schlaraffiamatratzen
mit Halbhaarauflage und unserem besten Jacquarddrell . . . . Mark **98.-**
mit unserem besten Streifendrell . . . . . . Mark **88.-**
mit billigerer od. besserer Auflage in allen Preislagen

Betten und Möbel
SCHNEYER
KARLSRUHE A. RHEIN / AM WERDERPLATZ

Spezialhaus für Inneneinrichtung

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Leipheimer & Mende Herrenstoffe

Für das leichte **Sommerkleid** kauft die Dame ihre **Stoffe** bei

Braunagel

Lammstraße 3, nächst der Kaiserstraße

Georgette rayé +, Honan, Marocain-Druck, aparte Muster **Kleider-Kunstseide** in reicher Auswahl

Ferienaufenthalt

Kleine Familie (Vater, Mutter, 2 Kinder, 15 u. 3½ J.), sucht im Schwarzwald Anf. August für ca. 14 Tage Sommeraufenthalt mit voller Pension. Angebote unter Nr. 14196 an den Führer.

Zu vermieten

Baden-Baden f. Kurgäste
Doppelzimmer, gut möbl., preiswert, nächst d. Bäder u. Kurhaus. Anfragen unt. Nr. 3208 an den Führer.

In bester Lage der Kaiserstr. (2. Stock)
Büroräume
(3—5 Zimmer) zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote (Lage, Preis) unter Nr. 3541 an den Führer.

Prachtvolle, neuzeitlich, eingerichtete
VILLA
in bester Weststadtlage, reichl. Zubeh., mit 7—11 Zimmer, 2 Dielen, vollstd. einger. Bad, schöner Garten, alsbald zu vermiet. od. zu verkaufen. Angeb. direkt v. Liebhaber unt. Nr. 3557 an den Führer.

Metzgerei
m. Kühlanlage, kpl. Wurstküche, m. od. ohne Wohnung, sof. zu vermiet. Ang. u. 16509 an d. Führer.

Werkstätte
mit Einfahrt, Kraftstrom zu vermieten. Lessingstraße Nr. 25. (3555)

Kl. Malerwerkstatt auf 1. 7. 35 bill. z. vm. Näh. Rüppurrerstr. 16, i. Lad. (3160

Laden
m. Kühlanlage, für jed. Zweck geeign. u. schöne 3 Z.-Wohng. in gut. Geschäftsl., v. 1. Aug. zu verm. Angeb. u. Nr. 16508 an den Führer.

Leeres Zimmer auf sofort zu verm. Zu erfrag. u. Nr. 3538 im Führer.

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfr. Schnäbele, Kaiser-Allee 53, II. (3545)

Möbl. Zimmer
m. besd. Eing., z. v. Zirkel 10, part. (3529

Freundlich möbliert. Zimmer mtl. 16 M sofort zu vermiet. Hilsenbeck, Philippstr. 18 p., I. (3474)

Schöne 1 Zimmer-Wohnung an alleinst. Person auf 1. 7. zu verm. Angeb. unter 3478 an den Führer.

Möbl. u. leer. Zimmer
in allen Stadtteilen zu verm. u. zu mieten gesucht. Nachweis f. Mieter kostenl. Büro Dietz, Akademiestr. Nr. 40. (14350)

Durlach, Turmberg
2-3 3.-Wohn.
sonnig, in Einfamilienhaus mit Zubeh. sofort oder später zu verm. Ang. u. 3380 an den Führer.

2 3.-Wohnung
mit Laden (a. für Büro geeign.), sowie Lagerraum per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres: Julius Weiß, Rüppurrerstr. 24a. (3549)

3 Zimmer-Wohnung
Hebelstraße 3, 3. St., zu vermieten. Anzusehen ab Montag, 24. Juni. (14340)

Inseriert im „Führer".

In Ettlingen schöne
4 3.-Wohnung
in freier Lage mit Badezim. u. Mans., auf 1. Juli od. später zu vermiet. Näh. Ettlingen, Schöllbronnerstr. 38, III. (14392)

Große
6 Zimmer-Wohnung
Ettlingerstr. 25, in freier, sonnig. Lage, mit Zentralheizung, Warmwasserbereitg.-Anlage und 2 an die Heizung angeschloss. Mansarden. Küche, Speisekammer, Bad und 2 Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. zw. 10—1, 15—18 Uhr. (14339)

Preiswerte
5½ 3.-Wohn.
1. Etg., geschl. Haus, günst. Lage, sof. od spät. zu verm. Bad, Speisek., Mädchengelaß, Zub. Ebendas. 3 Zimmer-Wohnung m. Kochgelgh., Wass., Gas, el. L., all. neu herger. Bad.-Baden, Schützenstr. 6. Haus von Olloch. (3207

Geräumige
7 3.-Wohnung
Gartenstr., 4. Stock, Etagenheizg., Mansarde, eingerichtetes Bad, Süd- u. Westlage, kein Gegenüb., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Treuhandbüro Deck u. Leonhardic, Kaiserstraße 213, Telefon 1186, nachm. 2—6 Uhr. (16506)

Moderne, große
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Diele, Loggia, Mansarde, Weinbrennerstr. 54, III., l. versetzungshalber auf 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näher. bei Bönicke, Draisstr. 10, Tel. 3074. (14422

3 3.-Wohnung
4. St., auf 1. Juli zu verm. Essenweinstraße 39, i. Laden. (3477)

Schöne
3 3.-Wohnung
2. Stock, für 60 M zu verm. Zu erfr. u. 3465 im Führer.

In Würmersheim b. Durmersheim, Nr. 84 wegen Versetzung
Einfam.-Haus
3 Zimmer, Scheuer, Stallung u. Garten Preis 35 M, auf 15. 7. zu verm. (3468

Neubau Rüppurr.
Moderne 3½ Zimmerwohn. m. Bad, Zentralheiz. u. Zub. auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter 3508 an den Führer.

Hübsche, moderne
3-4 3.-Wohn.
in prächtiger Höhenlage Baden-Badens, für mäßigen Preis auf 1. Okt. zu verm. Angeb. bis spätest. 26. unt. Nr. 3204 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Schöne
4 Zimmerwohnung i. gt. Hause, Balkon, Veranda, eing. Bad, Mans., Südl. Weinbrennerstr., z. 1. 10. zu vermiet. Preis 120 RM. Angebote unter 3511 an den Führer.

Neuzeitl., sonnige
4 3.-Wohnung
mit Diele, Bad, Fremdenz. usw. wegen Versetzung auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres Hohenzollernstr. 10, II. (14408

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen
i. südl. Schwarzw., Amtsbez. Säckingen, herrl., sonn. Lage, neuzeitl., gr. Ver., u. Gart., bes. geeignet f. pens. Beamten od. Kriegsbesch. usw., i. Pr. von 15 bis 30 M monatlich zu verm., evtl. sofort. Näh. Constantin, Niedergebisbach, Amt Säckingen. (3035)

Mietgesuche

Gesellschaftsräume
ca. 60 Pers. fassend, f. 2 Samstagabende im Monat gesucht. Inv. kann gestellt werden. Angeb. u. Nr. 13521 an d. Führer.

Garage bzw. Unterstellraum für Personenauto (Sammelgarage) Nähe Gutenbergplatz ges. Angebote unt. 3488 an den Führer.

Möbliertes Zimmer gef. zw. Mühlb. Tor u. Bahnh. Preisangebote unter 3489 an den Führer.

Möbl. Zimmer
ev. mit voller Pension gesucht. Angebote unter 3485 an den Führer.

Berufstätige Dame sucht zum 1. Oktober sonn., leer. Zimmer mit Bad, in gutem Hause. Ang. unter 3392 an den Führer

Herr sucht auf 1. 7.
möbl. Zimmer
mögl. Stadtmitte, ev. auch nette Mans. Angebote unt. 3452 an den Führer.

Gut möbl. Zim.
auf 1. 7. ges., Nähe Karlsplatz. Ang. u. 3550 an d. Führer.

Berufst. Dame sucht zum 1. 7. gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause. Nähe Hauptpost. Angebote unter 3497 an den Führer.

1 Zimmer
mit Küche zu mieten gesucht (2 Person.) Angeb. u. Nr. 3525 an den Führer.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
m. Badben. in gut. Wohnlage, a. 15. 7. v. jung., berufstät. Ehep. ges. Preisang. u. 3475 a. d. Führ.

1 od. 2 Zim.-Wohnung
v. ruh. Ehep. sof. od. spät. ges. Süd- od. Oststt. bevorzugt. Angeb. unter 3466 an den Führer.

2 Zimmerwohnung von pkt. Zahler gesucht, auch Vorort. Angebote unt. 3419 an den Führer.

Alleinst. ält. Dame f.
2 3.-Wohnung
Weststadt, in gutem Hause. Preisangebote unter 3499 an den Führer.

2 3.-Wohnung
Stadtm., v. berufst. Dame gesucht. Preisangeb. u. Nr. 3567 an den Führer.

Moderne
4 3.-Wohnung
mit Zubehör, von höher. Beamten (2 Personen) a. 1. Oktober gesucht. Ang. u. 3480 a. d. Führer

5–6 Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh., in gut. Hause (Nordw.-Stadt bevz.), auf 1. Okt. gesucht. Ang. u. 3386 an d. Führer.

Lest den Führer

2 3.-Wohnung
mit Zub., v. berufstätiger Dame a. 1. Okt. gesucht. Ang. u. 3571 an d. Führer.

Jung. Ehepaar pktl. Zahler, sucht sonnige
2 3.-Wohnung
auf 1. August evtl. auch Vorort. Angebote unter 3451 an den Führer.

Brautpaar sucht auf 1. Oktober schöne
2 Zimmer-Wohnung
Pünktl. Zahl. Ang. mit Preis u. 3575 an den Führer.

Beamtenwitwe sucht f. 1. Aug. od. 1. Okt.
2-3 3.-Wohn.
Stadtmitte, in gut. Hause. Angebote mit Preis unt. Nr. 3521 an den Führer.

2—3 Zim.-Wohnung per 1. Okt. od. früh. ges., a. geg. Tausch v. 4 Zim.-Wohnung. Angeb. u. Nr. 3544 an den Führer.

2-3 3.-Wohn.
von ruhig. Ehepaar pünktl. Zahler, zu miet. gesucht. Angebote unter 3493 an den Führer.

3 3.-Wohnung
Preis 45 RM, auf 1. 8. od. später gesucht. Angebote unt. 3449 an den Führer.

Junges Ehep. (Beamt.) sucht geräum.
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Mans. in guter Lage, auf 1. Oktober od. früh. Angeb. unter 3494 an den Führer.

Neuzeitliche
3-4 3.-Wohn.
in sonniger, freier Lage, von 2 Damen a. 1. Okt. zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 3410 an d. Führer.

3-4 3.-Wohn.
von Offiz.-Witwe z. 1. Okt. oder früher gesucht. Angebote unter 3326 an den Führer.

Auf 1. 7. od. später
3-4 Zimm.-Wohnung
(Neubau), womögl. mit Garage gesucht. Angeb. unter 3476 an den Führer.

2 od. 4 Zim.-Wohnung
auf sofort od. 15. 7. gesucht. Angeb. u. 3576 an d. Führer.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, auf 1. 10. od. früher ges. Evtl. Hauskauf. Angeb. unter 3581 an den Führer.

3-4 3.-Wohn.
von Staatsangest., pünktl. Zahler, auf 1. Okt. od. früher zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 13846 an den Führer.

Sonnige
3—4 Zimmer, Badz., Mans., von 2 Damen auf 1. Okt. ges. Ang. m. Preisangabe unter 3479 an den Führer.

3-4 3.-Wohn.
auf 1. 7., 1. 8., 1. 9. auch 1. 10. von erwerbstätiger älterer Familie zu mieten gesucht. Angebote unter 3486 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung od. 3 3.-Wohng. m. Mans., a. 1. Okt. ges. Südwestst. bis Rüppurr. Angeb. u. Nr. 3552 an d. Führer.

Sonnige, geräumige
5- bis 6-Zim.-Wohnung
mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör, auf 1. Okt. od. früh. zu mieten gesucht. Südwest-, Mittel- od. Oststadt bevorz. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 3532 an den Führer.

5 3.-Wohnung
(eventuell Altwohnung) mit Bad zu miet. gesucht. Preisangebote unt. 3436 an den Führer.

Lagerhalle
50 m lang und 12 m breit, massives Holzgebälk in gutem Zustand zum Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 14341 im Führer-Verlag.

Zu verkaufen

Contax
Lichtstärke 1:2, Gelbfilter, Sonnenblende, Ledertasche. Gelegenheitskauf, wie neu. Statt 390 M für 300 M. Im Auftrag dch. H. Hugel, Photogr. Bedarfsart., Schützenstraße 12. (14403)

Ladeneinrichtung
Wir verkaufen in diesen Tagen die Einrichtung unseres früheren Ladens Kaiserstraße 133, bestehend aus Ladentheken, Glasschaukästen, Schränken, fahrbarem Auslagetisch, Kassenschrank, Schaufenster-Aushangflächen mit eingeb. elektr. Beleuchtung usw. Näheres durch unsere Finanzverwaltung, Telef. 7927. Führer-Verlag G. m. b. H.

Elektrischer Heißwasser-apparat
mittlere Größe, zur Einrichtg. für fließ. Warmwasseranschluß umzugsh. preiswert zu verkaufen. Anfr. Karlstraße 73, bei Wickert, Fernr. 4058 (3577)

Gebrauchte
Laden-Einrichtung
f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Marktstahler & Barth, Neureuter Str. 4. 49417

Grudeherd in sehr gut. Zust., f. Kostgeberei oder Hotel geeignet, umständeh. billig abzugeben. Adlerstr. 41, I. Stock. (3359

Gelegenheit. Schlafzimmer
neu, 180 cm, eichen, mit Nußb. m. Frisko billig zu verkaufen. Sofienstraße 6, I. (14309)

Radio Reparaturen
sofort und billigst. Röhren prüf. gratis
Radio-Piasecki
Schützenstr. 17
Telefon 5592 (13519

Haus-Standuhren
aus der Liquidation der Uhrenfabrik L. Furtwängler Söhne in Furtwangen werden besonders vorteilhaft angeboten. B. Kamphues, Uhrmach. u. Juwel., am Ludwigsplatz. (14131)

Reiseschreibmaschine, auch für Büro geeignet, billig zu verkf. Angebote unt. 3516 an den Führer.

Blauer Anzug
Größe 48 u. schwarz. Gehrock mit Weste Größe 44 zu verkaufen. (3426 Oberle, Jöhlingen, Hauptstraße 195.

3 gebrauchte
Schreibmasch.
ab 20 RM zu verkaufen. Angebote unter 14415 an den Führer.

Sehr preiswertes Sonderangebot!
Schlaf-zimmer
echt Eiche, m. Nußb. gute Schreinerarbeit
2 Bettstellen
2 Nachtschränke
1 Schrank, 3 türig
1 Frisierkommode
2 Stühle mit Stoff
komplett nur
Mk. 375.-
Möbelhaus Spiegler
Karlsruhe · Kaiserstr. 86
Ausstellung in 6 Stockwerken.
14195

Schlafzimm.
ganz neu, sehr schön, preiswert zu verkaufen. Anzusehen ½1—6 Werktag. Herrenstr. 15. (3352

Schwarzes (3158
Speisezimmer
Ebenholztisch mit Gold u. Schreibtischchen zu verk. Anzuf. von 11—4 Uhr. Westendstr. 46, III.

Gut erh. Kinderbettstelle mit Kapokmatr. zu verkf. Preis 16 M, bei Emil Gogel, Sofienstraße 32. (3540)

Kaufgesuche

Gut erhaltener Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. 3501 an den Führer.

Gebr., poliertes Büfett zu kaufen gesucht. Angebote unt. 3482 an den Führer.

Dreschlokomobile
möglichst Lanz ZH, zu kaufen gesucht, evtl. auch etwas reparaturbedürftig. Angeb. unter 14388 an den Führer.

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 3531 an d. Führer.

Stößel-Baß-Laute mit Schule zu verkaufen oder gegen Feldstecher zu tausch. gesucht. Angeb. unt. 14332 an d. Führer.

Küchenschränke
gebr., ab 15 RM, fl. Bücherschrank, nußb., 52 RM rd. Mahagoni-Tisch, Wickelkommode, weiß, 25 RM, schw. Büfett 65 RM, Chaiselongue 22 RM, Diplomat 38 RM, Rolladen-Schränkchen, Kastner, Douglasstr. 26. (13848)

Gut erhalt., weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. (3470 Sommerstr. 8, III.

Ein Herz Eine Seele!
Das gleiche Glück finden auch Sie
im Kreis evglischer Ehewilliger
„Wunsch u. Weg"
Druckschr. frei von Postfach 264 Stuttgt.

Einsp.
Leiterwagen
40—50 Ztr. Tragkr., einsp. Kastenwagen 40 Ztr. Tragkraft, geschl. Marktwagen mit Patentachsen u. prima Federn, neuer, trädrig, Federhandwagen, 8—10 Ztr. Tragkr., alle Wagen gebraucht, aber in gutem Zustande, hat preisw. abzugeben. Eduard Wieland, Wagnermeister, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr. 7, Telefon 1378. (14343)

Registrier-Kasse
für Wirtschaft, 4 Bedienungen, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 14349 an den Führer.

Zwei Namen von Klang!
Hupfer- und Schiedmayer-Pianos weiß jeder Kenner zu schätzen. Beide sind immer vorrätig in dem bekannten
Musikhaus Schlaile
Kaiserstr. 175 neben Salamander
Tausch, Miete, Teilz.

Piano
wie neu, bill. abzug. L. Bernhardt, Grünwinkel, Eichelbergst. 46 (3378)

Klavier
Marke Kaps, in tadellos. Zustand, billig zu verkaufen. Sofienstr. 152, II., links. Anzuseh. ½2 bis ½3 nchm. (14396

Gasherd
fabrikneu, m. Back-, Wärmenische, ganz geschloss., daselbst 1 fabrikneue
Nähmaschine
versenkbar, mit Garantie sehr billig abzugeben. (3572) Winterstr. 50, III.

Achtung!
Jetzt Sommerpreise und gut trocken: Hartholz 1.40 p. Ztr. Weichh. 1.30 p. Ztr. fein gesp. Anfeuerholz 1.60 p. Ztr., frei Kell. Karlsruhe u. Umgeb. (3568) Schorpp, Holzfabrik, Durmersheim.

D.- u. H.-Rad
zu verkaufen. (3533) Marienstr. 13, Hof.

Echte
Perserteppiche
2½—3½ od. 3½—4, sowie 2 echte Brücken gesucht. Ang. u. Nr. 3527 an d. Führer.

Schreib-maschine
nur prima Zustand zu kaufen gesucht. Aeußerster Barpreis unter 14395 an den Führer.

Gasuhr
u. el. Zwischenzähler zu kf. ges. Dröscher, Englerstraße 14, II. (3467)

Badewanne (weiß) u. Wandwaschbecken zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3471 an den Führer.

Nachlaß
nach Preisgruppe „C"

Das große Spezialhaus für
Handarbeiten u. Wolle
ERB
Karlsruhe, Kaiserstr. 115
Mühlburg, Rheinstraße 1

Heirat

Heirat.
Fräulein, 45 J., evgl., gute Vergangenheit, wünscht mit Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften womögl. mit Bild unter 3513 an d. Führer.

Selbstinserat!
Frl., Ende 20, stattl. Ersch., kath., m. gut. Ausst., Barvermög. u. später 12—15 000 Mark, wünscht mit Herrn in sicher. Stellung bekannt zu werden. Ernstigem. Zuschriften erb. u. Nr. 3556 an d. Führer.

Heirat
Suche für meine Nichte einen braven Mann, Beruf gleich, jedoch mit sicherem Einkomm. Suchende ist 36 J. alt, kath., erste Köchin, saubere Erscheinung, a. guter Familie, einige Mille Ersvar., später noch etwas Vermögen. Witwer mit Kind auch angen. Zuschrift. unt. 3389 an den Führer.

Heirat.
Friseur, 40er, evg., mit eigenem Gesch., möchte sich wieder mit einer Kollegin verheiraten. Auch Witwe mit Kind angenehm. Ang. unter 13515 an d. Führer.

Heirat.
Arbeiter, Witwer, 30 J., m. 2 Kindern sucht passende Lebensgefährtin. Angebote unter 3430 an den Führer.

Selbstinserat.
Jg. schuldlos gesch. Frau mit ein. Kind wünscht Herrn kenn. zu lernen, zwecks baldig. Heirat. Eig. Heim vorhand. Zuschriften unter 3455 an den Führer erb.

Frl., 27j., wünscht mit edeldenk. Herrn in freundschaftl. Beziehungen zu treten. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter 14331 an d. Führer.

Schön. zweites Eheglück ersehnt Ing. i. erstkl. Pos., 8000.— Eink., 60 000.— Vermög., mod. 2-Familiengartenhaus und Grundstücke, Witwer, 47 J., schl., gutgepfl. Erschein., energ. u. zielb., dab. äuß. zartf. Offenb. Zuschrift. an Orstverlag/83 Füka, Stuttgart, Lerchenstraße 76. (14316

Witwer, 50 J., eig. Anwesen, Wirtschaft, Metzgerei, Saal, w. mit alleinst. Ww., a. Fräulein, unabh., mit etw. Verm. zw.
Heirat
in Verb. zu treten. Zuschr. unter 3358 an den Führer.

Heirat.
26j. Beamtent., musik. geb., m. schöner Ausst. u. etw. Vermög., wünscht Herrn mit sicherem Einkommen kennen zu lernen. Bildzuschr. unter 3398 an den Führer.

Heirat
Herr, Anfang 30, ev., sehr zurückgezogen, sucht auf dies. Weg sein Lebensglück. Einheirat gl. welcher Art, jedoch nicht bedingt. Nur ernstgem. Bildzuschr. d. diskr. zurückgeh., erb. unter 3574 an den Führer.

Welches Mädchen a. gut bürg. Hause, im Alter bis zu 25 J., würde mit einem Herrn, Mitte 20, in gut., sich. Stellung, Motorsportler, lebensfroher Mensch, kath., in Verbindg. treten, zwecks spät.
Heirat.
Zuschr. m. Bild u. 3573 an d. Führer.

Beamter in geh. Stell., 38 J., wünscht mit geb., hübscher Dame,
zwecks Heirat
in Verbind. zu tret. Zuschr. u. Nr. 3536 an den Führer.

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.
Zu beziehen durch
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel

Stellengesuche

Beteiligung
an solidem Fabrikbetrieb bei fester Anstellung von Chemiker gesucht. Angebote unter Nr. 14357 an d. Führer.

Junger Bäcker
fleiß. Arbeiter, gute Zeugnisse, sucht sich zu verändern, auch als Konditorei-Volontär. Zuschriften unter 3395 an den Führer.

Freundliche Wirtschafterin, 29, sucht selbständigen Wirkungskreis, ev. im frauenlosen Haush. Gute Zeugnisse. Zuschr. unter 4816 an d. Führer, Offenburg i. B.

Staatl. geprüft.
Dentist
sucht auf sofort Assistentenstelle. Angebote mit Gehaltsangabe unter 14134 an d. Führer.

Servierfräul.
sof., ehrl., mit Fachprüfg., sucht sof. od. z. 1. Juli Stellung in gut. Restaurant. Zuschr. u. Nr. 3537 an den Führer.

Mädchen, tüchtig u. erfahren im Haushalt u. Geschäft, mit guten langjährigen Zeugniss., sucht Stellung, auch in frauenlosen Haushalt sofort oder später. Zuschriften unter 3504 an den Führer.

Tüchtige
Damen-schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Angeb. unter 3580 an den Führer.

Kraftwagenführer
m. all. Reparaturen vertraut, in ungek. Stellung, sucht anderen Wirkungskreis, evtl. auf Ferntransport. Angeb. u. Nr. 3406 an d. Führer.

Lest den Führer

Offene Stellen

Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Hauptagentur
bestbekannter
Versicherungs-Gesellschaft
m. Inkasso-Bestand an tatkräftigen Herrn zu vergeben, der über gute Beziehungen verfügt und in der Lage ist, das bestehende Geschäft weiter auszubauen.
Bewerbungen mit näheren Angaben erbeten unter Nr. 14246 an den Führer.

Fleißigs, ordentl.
Küchen-mädchen
findet Stellung im Schloß-Hotel, Karlsruhe. (14360)

Für Gutshaushalt braves
Mädchen
welches kochen kann, sof. gesucht. (14379 Staatsdomäne Karlsruhe-Scheibenhardt.

Jüngeres, freundl.
Mädchen
für Küche und Bedienung bei guter Behandlung sofort gesucht. Angebote m. Bild unt. Nr. 14406 an den Führer.

Tüchtiges
Mädchen
für Wirtschaftsküche sofort gesucht. Zuschrift. u. Nr. 14407 an den Führer.

Halbtags-
Mädchen
gesucht. Kling, Klosestraße 7. (3434

Einfaches, ehrliches
Fräulein
od. unabhäng. Frau zur Mithilfe im Haushalt und Betreuung eines Kranken in Geschäftshaus gesucht. Familienanschluß zugesichert. Zweitmädchen vorhanden. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter 14328 an den Führer erbeten.

Einfaches Mädchen, in allen Hausarbeiten bewandert, für sofort gesucht. (3429 Wick, Schützenstr. 36, III. St.

Jüngerer Sägergehilfe
findet sofort Beschäftigung bei (14389 Andr. Huber, Sägewerk, Remsbach, (Renchtal).

Junger, kräftiger
Metzger-Lehrling
im Alter von ca. 16 Jahren, aufs Land, ohne Landwirtschaft, gesucht. Angeb. unt. 14387 an d. Führer.

In Einfamilienhaus nach auswärts
einfache Stütze
oder gewandtes, kinderliebes
Zimmermädch.
erfahren in sämtlich. Hausarbeiten, z. 1. Juli gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Vorzustellen von 12 bis 3 Uhr oder nach 6 Uhr bei (3523) Bettag, Dir., Herm.-Billing-Str. 6.

Tüchtiger, selbständ.
Monteur
für sanitäre Anlagen mit langjähriger Erfahrung gesucht. Emil Schmidt GmbH. Karlsruhe, Hebelstr. 3. (14342)

Flotter
techn. Zeichner
f. Dauerstellung sof. gesucht. Ang. u. Nr. 3383 an d. Führer.

Mädchen
oder Haustochter a. Aug. od. Sept. in kl. Haush. (2 Pers., 3 Zimm.), gesucht. Winter, Südendstr. Nr. 14, v. 3 Uhr ab. (3563)

Tüchtiges, jüngeres Mädchen a. 3—4 Woch. z. Aushilfe sof. ges. Zuschr. u. 3570 a. d. Führ.

Kräftiges, zuverläss.
Mädchen
nicht unter 20 Jahr. für Haushalt u. Geschäft auf 1. Juli gesucht. (3551) Werderstraße 85, I.

Volontär
f. Architektur-Büro sofort gesucht. (3564 Architekt BDA. Hans A. Bader, K'he, Bahnhofstr. 6. (3564

Jüngerer, energisch.
Dirigent
v. Karlsruher Vokal-Männer-Quartett gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 3546 an den Führer.

Suche auf sofort braves, fleißiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten. Zu erfrag. unter Nr. 3553 im Führer.

Junge Frau
mit Nähkenntnissen, findet gute Halbtagsstelle. Angebote unt. Nr. 16507 an den Führer.

Tüchtiges
Hausmädchen a. 1. 7. ges. Karlsr.-Rüppurr, Rosenweg Nr. 7, Frau Nöldeke-Christaller. (3561)

Tüchtiger Vertreter
für
Fußbodenpflegemittel
von alter, leistungsfähiger Spezialfabrik für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Herren mit Artikel u. Kundschaft vertraut, belieben Angebote unt. Nr. 14393 an d. Führer z. send.

Flotte Stenotypistin
mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchhaltung, auf sofort oder 1. 7. gesucht. Höchstalter 30 Jahre. Dauerstellung geboten. Handschr. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften unter Nr. 14347 an den Führer.

Beteiligung.
Industrieunternehmen sucht zur Finanzierung eines größeren Auftrages stillen oder tätigen kaufm. gebildeten Teilhaber mit einer Einlage von 4000—6000 RM. bei guter Sicherheit. Angebote unter Nr. 16502 an den Führer.

Guten Verdienst
regelm. u. steig. find. Damen und Herren als
Mitarbeiter
für unser bek. Bremer Kaffee-Großhandels-Haus. Kein Risiko. Beste Unterstützung. Bewerbg. an Martin Jacobs Bremer Kaffeelager, Bremen, Georg-Gröningstr. 119. (14351)

Existenzgründung ohne Kapital
Führendes Unternehmen sucht
tücht. Reise-Vertreter
zum Vertrieb chemisch-technischer Produkte, zu außerordentl. günst. Bedingungen. Provision wird sofort gezahlt. Spesenzuschuß auf Umsatzbasis. Es wird verlangt gründliches u. reelles Arbeiten. Zu besuchen sind Behörden, Industrie- u. Handelsunternehmen, Hotel etc. Angebote unter: A. E. F. 4568 beförd. Anzeigen-Hegemann, Büro Frankfurt/M., Zeil 123.

Volontär
für Architekturbüro gesucht. Vorzustellen jederzeit. (14384)
Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung Abtlg. Siedlung, Westendstr. 46.

Polier
für Beton- und Eisenbetonbau mit langjähriger Erfahrung bei Spezialfirmen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 14337 an den Führer.

Zur Bedienung der Telefon-Zentrale und zur Mithilfe in der Registratur und beim Maschinenschreiben
tüchtig., jüng. Fräulein
zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 14385 an den Führer.

Perfekte Stenotypistin
(mindestens 180 Silben) für Dauerstellg. sofort gesucht. Handschr. Bewerb. m. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften unt. Nr. 14346 an den Führer.

Die Kantine
von Junker & Ruh ist zu verpachten. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften und Referenzen nur von Fachleuten die bereits mit Erfolg Kantinen geführt haben, erbeten an den Betriebsführer. (14232)

Zinsser-7 All. sat.
(Knoblauchsaft) hat gute Eigenschaften:
1. er leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste,
2. er wirkt appetitanregend,
3. reinigt das Blut und schafft gesunde Säfte,
4. er hat sich bewährt bei Magen-, Darmleiden und Hämorrhoiden,
5. bei Leber- und Gallenleiden,
6. bei Asthma,
7. bei Rheumatismus.
Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk. Versuchsflasche nur 1 Mk.
Ohne Geruch und ohne Geschmack: Zinsser-All. sat. a) Knoblauchöl in Kapseln, b) Tabletten, c) Bonbons, Packung 1 Mk. und 3 Mk.
Bestimmt dort zu haben, wo eine Packung ausliegt.
Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 138
Bei Schmerz und Weh — hilft Zinsser-Tee!

KOHLEN!
Für Mittel- und Südbaden von leistungsfähiger Kohlengroßhandlung erste Kraft als
Reisenden
gesucht. Angebote nur von branchekundigen Bewerbern unter Nr. 14390 an den Führer.

Noch einige erfahrene, tüchtige
Außenbeamten
mit sicherem, zielbewußtem Auftreten, für die Abonnentenwerbung einer führenden Tageszeitung bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Angebote mit Lichtbild, Leumundszeugn. u. Angabe über bisherige Tätigkeit unter Nr. 14374 an den Führer.

Dame
aus gutem Hause, redegewandt und unabhängig, wird zum Besuch unserer großen Privatkundschaft zw.
Propaganda
für unseren neuen, bereits gut eingeführten Artikel gegen feste Bezahlung eingestellt. Vorzustellen Montag, 24. ds. Mts. vormittags von 10-1 Uhr bei
Elektrolux G.m.b.H.
Kaiserstrasse 176

Vertreter
für Backhilfsmittelbranche für verschiedene Gebiete Badens gesucht von angesehener Firma. Herren, die gute Fühlung mit dem Bäckereigewerbe haben, wollen sich mit Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit melden u. Nr. 14364 an d. Führer.

ALFRED TEVES FRANKFURT A. M.
MASCHINEN- UND ARMATURENFABRIK G. M. B. H. FERNRUF 70071
Ate-Vertretungen an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.
Generalvertr. Karlsruhe: Karl F. A. Müller Sohn, Ausstellungslokal: Amalienstr. 7, Büro u. Tel.: Hirschstr. 120, Tel. 131

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg